

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

30.6.1927 (No. 178)

Gesandtschaften, hervorragende Mitglieder der Akademie der Wissenschaft, Vertreter von Handel, Industrie und Finanzen, der deutschen Vereine in Oslo und der Stadtverordnetenversammlung. Dr. Stresemann unterhielt sich lebhaft mit den Gästen, die in angeregter Stimmung bis Mitternacht in den Räumen der Gesandtschaft verweilten.

Vorläufige Einigung in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

(Eigener Dienst des „Kaisersruher Tagblattes“.)

S. Paris, 29. Juni.
Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben soeben zu folgendem Ergebnis geführt:
Die vorläufigen Abkommen über den Warenverkehr zwischen Deutschland und Frankreich und zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet laufen am 30. Juni 1927 Mitternacht ab. Trotz wiederholter Vorstellungen der französischen Regierung hat die deutsche Regierung dieser zu ihrem Bedauern mitteilen müssen, daß sie sich aus technischen Gründen außerstande gesehen hat, der unveränderlichen Verlängerung dieser Abkommen zuzustimmen. Die beiden Delegationen haben aber in den heutigen Verhandlungen mit Befriedigung ihr gegenseitiges Einverständnis über Verhandlungen über ein neues auf breiterer Grundlage als bisher abzuschließendes, vorläufiges Abkommen zum Ausdruck gebracht, das sie vor dem 15. Juli 1927 abzuschließen und ihren beiderseitigen Parlamenten vorzulegen hoffen.

In dem Wunsch, in dem Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet keine Störungen eintreten zu lassen, haben sie sich entschlossen, sobald wie irgend möglich eine Verlängerung der Saarabkommen vom 5. August und 6. November 1926 vorzunehmen.
Für den Fall, daß das in Verhandlung befindliche deutsch-französische Handelsabkommen nicht zum 15. Juli abgeschlossen sein sollte, wird Frankreich die Möglichkeit erhalten, zu diesem oder zu jedem späteren Tage diese Abkommen zu kündigen, die damit am Ende des folgenden Monats außer Kraft treten sollen.

Eine amerikanische Antwort an Poincaré.

Senator Borah über die europäischen Friedensführer.

WTB. Denver, 29. Juni.
In einer hier gehaltenen Rede forderte Senator Borah die amerikanische Regierung auf, sich mehr um den Wiederaufbau im Inlande als im Auslande zu kümmern und sagte: Wir helfen den Völkern Europas nicht, wenn wir ihnen ihre Schulden erlassen oder ihnen Geld leihen. Wir helfen damit den europäischen Friedensführern. Die Geschichte Europas während des letzten Monats habe dieselben stützenden Elemente gezeigt, wie die Zeit vor Ausbruch des großen Weltkrieges.
Als Weltweite führte er an: die Rede, in der Mussolini eine Armee von fünf Millionen Mann forderte, den Bruch zwischen Großbritannien und Rußland, die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau, die Hinrichtungen in Rußland und die Rede Poincarés in Lunéville, die von Erbitterung durchdrängt gewesen sei.

Neue Erdstöße auf der Krim.

Moskau, 29. Juni. In der vergangenen Nacht ereigneten sich am ganzen Südufer der Krim neue Erdstöße von etwa drei Sekunden Dauer, denen ein heftiges unterirdisches Getöse voranging. Die Erdstöße waren jedoch schwächer als am Sonntag.

Das Denkmal.

Von Franz Adam Beyerlein.

Als die Tage heller und länger wurden, verlor der Bildhauer Balthasar sein junges Weib Monika. Ein Frühlingserregnischen löschte das zarte Leben und mit ihm einen besonders feinen und lieblich verkörperten Traum der Schöpfung aus. Die Freunde fürchteten für den Verstand des Künstlers. Er wollte sich den Leichnam der geliebten Frau um keinen Preis entwinden lassen und antwortete denen, die ihm davon redeten, mit Bittensdrücken. Schließlich gelang es, ihm in einer Tasse Kaffee ein schweres Betäubungsmittel einzuschütten und die tote der reinigenden Flamme zu übergeben, während Balthasar unter der Einwirkung des Opiales einen Schlaf schloß, der ihn bis nahe an die Pforte des Reiches führte, das die Gattin vor kurzem betreten hatte. Nach dem Erwachen verhielt er sich still und fast blöde. Das Gift beschattete und verwirrte noch seinen Geist, und er fand sich nur mühsam zur Erinnerung zurück. Aber er schien das Geschehene zu billigen und willigte auch ein, daß die Alchemie auf dem Friedhof in einem Grabe beiseite gesetzt werde. Er selber jedoch lehnte es ab, der Beisetzung beizuwohnen. Die Freunde wählten also den Platz und wiesen den Gärtner an, die Stätte mit weißen Strauchrosen, Blumen, die der Verstorbenen vor anderen lieb gewesen waren, zu besetzen.

Balthasar verbrachte die nächsten Wochen in tatlosem Wüten. Eines Tages ließ er dann plötzlich verlauten, er wolle eine Reise unternehmen. Man stimmte ihm aufs lebhafteste zu, denn jedermann hoffte, eine veränderte Umgebung werde sein verfinstertes Gemüt heilam aufhellen. Vor dem Aufbruch indes suchte er den Gottesacker auf und stand am ersten Male vor der Stelle, unter der Monikas Asche gebettet war. Er schaute den dürrigen Friedhof an und erklärte danach leuchtenden Auges, er wolle der Toten ein Denkmal schaffen, das die Trauer der ganzen Menschheit in sich ein-

Ein französisch-amerikanischer Sicherheitspakt?

Herrick in Amerika eingetroffen.

WTB. Newyork, 29. Juni.
Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, ist hier eingetroffen. Er überbringt das Memorandum der französischen Regierung über den Vorschlag eines französisch-amerikanischen Sicherheitspaktes.

Amerika und die englisch-japanischen Allianzpläne.

Drohung mit der Abreise der Delegation.

TU. Newyork, 29. Juni.
Aus den direkten Verhandlungen zwischen London und Tokio und dem Verlauf der Genser Konferenz will man in Washington das Neuerstehen einer englisch-japanischen Allianz mit der Spitze gegen Amerika und eine englisch-japanische Verständigung über China entnehmen. Trotzdem beabsichtigt Washington, in Genf bis zum äußersten auszuhalten.
Allerdings würde die Washingtoner Regierung gezwungen sein, ihre Delegation aus Genf abzurufen, sobald kein Zweifel mehr darüber bestehen würde, daß die Seetransportkonferenz nicht das bringen werde, was Amerika wünsche, nämlich einen Fortschritt auf dem Wege der Abrüstung.

WTB. Genf, 29. Juni. Das technische Komitee der Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen zur See hat am Mittwoch früh die Fragen betr. die zur Kategorie der Torpedoboote gehörenden Schiffe geprüft. Ein erster Meinungsaustrausch über die Charakteristik der Schiffe dieser Klasse in bezug auf künftige Bauten hat ergeben, daß die Ansichten der drei Delegationen sich stark decken. Das Komitee beschloß, am Donnerstag vormittag die nächste Sitzung abzuhalten.

Rußland versucht die Massenhinrichtungen zu rechtfertigen.

Rykov über den Straßpöbel in der Sowjetunion.

WTB. Moskau, 29. Juni.
Rykov erhielt ein Telegramm von den Führern der englischen Arbeiterpartei und der unabhängigen Arbeiterpartei, die um Einstellung der Hinrichtungen ohne gerichtliches Verfahren bitten und darauf hinweisen, daß letztere ihre gegen die antrifflische britische Politik gerichtete Tätigkeit erschweren. In der Antwort erklärte Rykov, daß in Zusammenhang mit den Urteilen gegen aktive Weggefährten durch die ausländische, sowjetfeindliche Presse zahllose verurteilende Meldungen verbreitet werden.
Die Verurteilung entspreche formell dem Urteil eines russischen Landgerichts der bürgerlichen Staaten mit den Unterschieden, daß das Sowjetgericht Konterrevolutionäre bestrafe, während in den bürgerlichen Staaten

revolutionäre Arbeiter bestraft werden. In dieser Situation eines erbitterten Kampfes gegen die Sowjetunion sei ein entschiedenes Vorgehen der Sowjetregierung gegen aktive Konterrevolutionäre ganz unvermeidlich.

Das Fürstenabfindungs-Sperrgesetz.

WTB. Berlin, 29. Juni.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde heute der sozialdemokratisch-demokratische Antrag beraten, der das Sperrgesetz für die Fürstenabfindungsprozesse, das schon am 30. Juni ablaufen würde, bis 31. Dezember 1927 verlängern will. Der Gesetzentwurf fand mit 15 gegen 11 Stimmen (also nicht mit Zweidrittelmehrheit) Annahme. Dafür stimmten Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei. (Ausführlicher Bericht siehe S. 18.)

Deutscher Kriegsschiffbesuch in den baltischen Häfen.

TU. Berlin, 29. Juni.

In der zweiten Hälfte des Juli wird eine Gruppe deutscher Kriegsschiffe eine Reise nach der Ostsee unternehmen und Danzig, Riga und Reval anlaufen. In der polnischen Presse war über den Besuch deutscher Kriegsschiffe in Danzig eine gewisse Aufregung zu verzeichnen. Demgegenüber kann gesagt werden, daß die Anmeldeung des deutschen Besuchs überall auf dem üblichen diplomatischen Wege erfolgt ist.

Chamberlin und Levine in der Schweiz.

Zhurn, 29. Juni.

Die beiden amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine sind heute mittag Punkt 11 Uhr auf dem Flugplatz Zhurn glatt gelandet. Einige Flugzeuge waren ihnen entgegengefliegen. Zum Empfang waren erschienen: Vertreter der Kantone und der städtischen Behörden, sowie der amerikanischen Gesandte. Um 11 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abfahrt mittels Automobilen nach Bern.

Bern, 29. Juni. Die beiden amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine werden am Donnerstag vormittag von hier nach Zhurn fahren und von dort mit Flugzeug nach Basel fliegen, wo sie gegen Mittag eintreffen werden, um von dort nach Paris weiter zu fliegen.

Unbestätigte Nachrichten über die Auffindung Rungessers und Colli.

Paris, 29. Juni. Nach der „Chicago Tribune“ ist eine unbestätigte Nachricht gestern aus Quebec in Newyork eingetroffen, wonach die vermischten französischen Flieger Rungesser und Colli lebend in der Nähe von Ghosht-Lake aufgefunden worden seien. Man

hält jedoch dieses Gerücht für ebensowenig begründet wie alle anderen über den Verbleib von Rungesser und Colli.

Unterzeichnung des deutsch-englischen Luftverkehrsabkommens.

Berlin, 29. Juni. Heute wurde im Auswärtigen Amt das deutsch-englische Luftverkehrsabkommen durch Staatssekretär v. Schubert und dem englischen Geschäftsträger Botschaftsrat Addison unterzeichnet.

Deutsches Reich

Der bulgarische König kommt nach Berlin.

Berlin, 29. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, wird König Boris von Bulgarien nach Parlamentsauflösung seine Auslandsreise in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Außenministers antreten. Der König wird nicht nur Paris, Rom und London besuchen, sondern auch dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung in Berlin einen Besuch abstatten.

Besuch des Reichspräsidenten in Doberan.

B. Berlin, 29. Juni. (Eig. Dienst d. „K. Z.“) Reichspräsident v. Hindenburg wird sich am Sonntag nach Doberan begeben, um dem dortigen Rennen beizuwohnen. Die Reise des Reichspräsidenten wird rein privaten Charakter haben und sich nur auf einen Tag beschränken. Es liegt ihr die Tatsache zugrunde, daß der vor 2 Jahren erfolgte Besuch des Reichspräsidenten in Schwerin zufällig mit dem Rennen in Doberan zusammenfiel und so den Fremdenstrom nach Schwerin zog, wodurch der Besuch des feierlichen Rennens in Doberan sehr beeinträchtigt wurde. Der Reichspräsident hat nun der Bitte des Rennvereins stattgegeben und wird an dem am Sonntag stattfindenden Rennen teilnehmen.

See beim Reichspräsidenten.

Berlin, 29. Juni. Der Reichspräsident gab gestern im Garten seines Hauses einen See, an dem u. a. der Reichsstatthalter, die in Berlin anwesenden Reichsminister, das Präsidium des Reichsgerichts, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident von Berlin, zahlreiche höhere Offiziere der Reichswehr und der Reichsmarine, sowie führende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens, der Kunst und der Wissenschaft mit ihren Damen teilnahmen.

Die amtliche Untersuchung des Vorfalles in Arensdorf.

Berlin, 29. Juni. Auf Anordnung des preussischen Innenministers hat gestern nachmittags eine polizeiliche Untersuchung in Arensdorf stattgefunden, an der Landjäger, Schutzpolizisten und Kriminalbeamte teilgenommen haben. Es wurde insgesamt an 26 Stellen nach Waffen gesucht. Gefunden wurden 2 Infanteriegewehre, Pistolen, Leuchtpistole und eine große Anzahl Patronen.

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge ist von den bei den blutigen Zusammenstößen in Arensdorf verletzten Reichsbannerleuten gegen Schmelzer Klage auf Schadenersatz angestrengt worden, weil dieser seinen Sohn, der in einem ärztlichen Attest als „schwer nervenleidend“ und „nicht voll zur echnungsfähig“ bezeichnet wird, nicht mit der genügenden Vorsicht beobachtet habe.

Verurfung im Kasseler Straßenbahnerprozeß.
Kassel, 29. Juni. In dem Prozeß gegen die Kasseler Straßenbahner, die beschuldigt werden, das Unglück am 18. Mai verschuldet zu haben und freigesprochen wurden, hat die Staatsanwaltschaft Verurfung eingelegt.

Otto Fischer vorm. J. Stüber

Kaiserstraße 130

Wäsche- u. Betten-Ausstattungen Nur Qualitätsware

10% Preisermäßigung gewähre ich während des Saison-Ausverkaufs auf alle reguläre Waren

schließen werde und zu dem die Leidtragenden der ganzen Welt maßfahren sollten, um hier gemäß zu werden, was eigentlich ihr Herz begehrt.

In Rom lebte er darauf einige Wochen in einem sonderbar ziellosen Mühsal. Bald wanderte er weit in die Campagna hinaus, um, auf einem Gemäuer liegend, halbe Tage lang in den blauen Himmel zu starren, bald schaute er stundenlang den rinnenden Wassern der Nona Paola zu. Zuweilen stieg er in die Katakomben hinauf, allein, ganz in der Frühe, indem er den Wächter durch ein Trinkgeld zum Zurückbleiben veranlaßte, und sehr selten kreuzte er auch an den heiteren, schönen Gebilden der griechischen Kunst vorüber.
Mitten im Sommer, als kein einziger der Freunde mehr in der heißen Großstadt sich aufhielt, kehrte er zurück. Er war abgemagert und immer noch sehr, aber in seinem Blick glühte das Feuer einer lange unterdrückten, jetzt aber entseffelten Latenz. Er ließ den Aufwärter im Atelier alles Nötige derart herrichten, daß er sogleich einen großen Plan in die Tat umsetzen könne. Immer hatte er sich bisher bei der Arbeit eines Modells bedient; zu seinen schönsten Werken aber hatte ihm Monika die Goldstickerei ihrer Erscheinung gerne preisgegeben. Nun sah er, während ihm die Hände im Fieber des Anfangens bebten, ratlos da. Es dünkte ihn eine Lästerung, eines der gewerbmäßigen Modelle, so schön die einzelnen einen andern Ansuege aber wußte er nicht. Mit dem türkischen Zufall habend und übergläubend, entfloß er der Einfamkeit seines Gartenhauses und ließ sich läßt im Strudel der abendlichen Straßen treiben. Da begegnete ihm die junge Serena, die einstmals mit Monika befreundet gewesen war. Sie hatte sich früher selbst in der Bildhauerkunst versucht, dann aber, einsehend, daß sie es zu nichts Rechtem darin bringen werde, sich auf das Sticken von Kleidern verlegt und auf diese Art ein gutes Brot gefunden. Unschwer ließ sie sich überreden, Balthasar aus seiner Verlegenheit zu helfen und ihm Modell zu stehen, zumal er ihr beteuerte, sie würde wenig Lust davon haben, weil er einzig einer verhüllten weiblichen Gestalt bedürfe.

Vom Kopf bis zu den Füßen in einem fastigen Gewand verborgen, harzte sie also geduldig aus und gab sich richtig Mühe, in einer schmerzlichen vornübergelehnten Haltung, den Gedanken der Trauer auszudrücken, der als ein Gebilde von Linien und Flächen noch ziemlich verschwommen in der Seele des Künstlers dämmerte. Während des Schaffens aber gewann das entstehende Werk stärkere Umrisse, und der Bildner rang sich alsbald zu der Ueberzeugung durch, seine Idee könne deutlich und wahrhaftig allein im Spiegel eines menschlichen Antlitzes aufleuchten. Er sah daher Serena, ihr Haupt zu enthüllen. Nun vermochte das Mädchen in seinen jugendlichen Zügen zwar nicht den dahinschmelzenden oder den versteinten Schmerz einer mater dolorosa oder Niohe wiederzugeben, aber es gelang ihm doch, eine friedvolle Trauer darin auszubilden, wie etwa ein mildes Abendrot auch einen Tag der Stürme und der Herbestürmung beschließen mag. Mit Inbrunst widmete sich Balthasar der Aufgabe und war eine lange Frist zufrieden und mit Eifer bei seinem Werke. Allmählich aber bemächtigte sich seiner eine lärmende Unlust. Er begann zu zweifeln, ob er auf dem richtigen Wege sei, und meinte vielmehr, es leime doch in jeder Trauer eine leise Hoffnung. Zum Sinnbild dessen ließ er Serena die Hände zu einer schlichten Gebärde heben und wiederum zur Unterstützung dieser Gebärde die bisher herg geschlossenen Rippen zu einem ganz leichten Lächeln schürzen. „Ja“, nickte er, als sie ihm nicht ungerne willfahrte, „so und so allein muß es sein“. An fieberhafter Eile arbeitete er an dem frischen Entwurf und war zum andern Male ein paar Wochen lang glücklich dabei. Dann aber fing er wieder an, zu zögern und zu kriteln, und plötzlich hatte er erneut eine Entdeckung. Anferichung sei der Sinn des Todes, sagte er mit Entschiedenheit, und Serena mußte, gleichsam magnetisch angezogen von einem Erwecker, die Arme hell emporreden. Er selbst entfernte ihr die Schleiern vom Nacken und von den Schultern. Und schließlich kam der Tag, an dem er sie anflehte, ihre ganze hüllenlose Schönheit seiner Kunst zu schenken. Danach schuf er ein herrliches Bildwerk: ein junges Weib grüßte mit weit aus-

gestreuten Armen das Leben. Er nannte es „die Freude“.
Als Balthasar und Serena Hochzeit machten, war es Frühommerzeit. Auf dem Grab der Monika blühten die weißen Strauchrosen. Der alte Gärtner pflegte und verknüpfte sie, wie sein Beruf es ihn lehrte. Sie rankten sich zu einem ganzen Haug aufwanden, und bald wußte man mehr, daß sie über einer Mägenurms wuchsen. Aber sie blühten und dufteten jeden neuen Sommer.

Badisches Landestheater

Neueinstudiert: Tosca von Puccini.
Die Neueinstudierung dieser mit Bravourtönen angefüllten Oper sollte wohl dem Bildhauer Lilly Blättermann von Karlsruhe dienen, aber die Künstlerin verzichtete auf die Vertretung der Tosca. Sie zieht offenbar vor, sang- und klanglos der ersten Stätte ihrer Bühnenwirksamkeit zu entsagen. Es mußte also wieder (in diesem gästerreichen Jahr) ein Gast ausbilden, den man in der hier schon besten bekannten Mose Fordach vom Stuttgarter Landestheater gefunden hatte. Diese hervorragende Gestalt hat sich gefällig und danktellerisch eine einheitliche Leistung, mit Größe in Auffassung und Erleben, silber in jeder Bewegung, eine bildhafte Schöne und überzeugende Fraueneinstellung der Renaisance. Wilhelm Nentwig Casaradoff war kraftvoll und männlich. Die Höhe nahm er da und dort etwas zu hell. Im Gesang darf der Ausdruck nicht sprachlich, er muß vielmehr klanglich differenziert werden, dann behält er neben der reinen Farbe des Empfindens die tonliche Schönheit. Auch Rudolf Weyrauch, dessen Scarpa eine gutvolle Gestaltung ist, bildete gerne einer überprononzierten Deklamation, der aber Luft- und Stimmhaltung leicht zum Opfer fallen. Gesangliche Weibung wird nicht durch erhöhte Muskelspannung, sondern durch die reifliche Ausnutzung der Luft im rechteckigen Stimmapparat erzielt. Der immer hübsch-bereite Karlheinz Löber hatte zur Partie

Die Sonnenfinsternis am 29. Juni

Meteorologische Beobachtungen der Badischen Landeswetterwarte.

Von Dr. Schmidt, Bad. Landeswetterwarte.

Trotz der denkbar schlechtesten Ausichten, die noch am Vorabend hinsichtlich der Bitterung bestanden, waren die meteorologischen Bedingungen für die Beobachtung der Sonnenfinsternis am folgenden Morgen ausnehmend günstig. Bei nahezu wolkenlosem Himmel und erst gegen 7 Uhr einleitender Trübung durch Rauch herrschte in der Höhe eine Fernsicht von über 40 Kilometer. Infolgedessen konnte auf der Landeswetterwarte das aufgestellte Beobachtungsprogramm ohne jede Störung durchgeführt werden.

Abgesehen von den üblichen Messungen der Lufttemperatur wurden insbesondere Intensitätsmessungen der Sonnen- und Himmelsstrahlung und Messungen der Schwärze mit dem Wiand'schen Lichtmesser ausgeführt. Prof. A. Pöppler hat bereits in zwei früheren Untersuchungen über das Strahlungsclima Badens die Intensitätsverhältnisse der zu uns gelangenden Sonnenstrahlung in ihrer Abhängigkeit von Tages- und Jahreszeit und von der Meereshöhe für Baden eingehend bearbeitet und damit einen wertvollen Beitrag zu der besonders dem Arzt interessierenden Bioklimatologie geliefert. Es war daher naheliegend, während der Sonnenfinsternis besonders sorgfältige Messungen der Strahlungsintensität vorzunehmen.

Die ununterbrochen von 5.10 Uhr ab ausgeführten Messungen umfassen sowohl die zu uns gelangende Gesamtintensität der Sonnenstrahlung als auch den Notgehalt derselben. Nach anfänglich normalem Anstieg begann mit Eintritt der Verfinsternis die Gesamtstrahlung in der zu erwartenden Weise wieder abzunehmen, um schließlich im Augenblick des Maximums der Finsternis den geringsten Wert zu erreichen, der etwa nur den 4. Teil der beim Eintritt herrschenden betrug. Diese starke Intensitätsabnahme war naturgemäß auch deutlich in der Beleuchtung der Landschaft erkennbar. Nach dem Tiefstwert stieg die Intensität mit zunehmender Vergrößerung des vom Monde nicht bedeckten Teiles der Sonnenscheibe außerordentlich rasch an.

Beim Austritt des Mondes betrug sie bereits das 8fache des Tiefwertes. Während diese Ergebnisse eigentlich nichts Neues darstellen, lieferte der Verlauf des Notgehaltes im Verhältnis zur Gesamtstrahlung eine interessante Tatsache. Prof. A. Pöppler hat für Baden in seiner oben erwähnten Arbeit eingehende Untersuchungen darüber angestellt, um wieviel der Prozentgehalt des im Sonnenlicht enthaltenen Rotanteiles mit zunehmender Sonnen- und Meereshöhe abnimmt. Das uns treffende Sonnenlicht enthält nämlich mittags weniger rote Strahlen als morgens und abends, ebenso ist der Rotanteil im Gebirge kleiner als zur selben Stunde in der Ebene. Statt der prozentual zur Gesamtstrahlung sonst abnehmenden Notstrahlung ergaben die Messungen während der Sonnenfinsternis mit zunehmender Verfinsternung auch zunehmenden Prozentgehalt der Notstrahlung. Ob diese Tatsache auf einen nach dem Rande der Sonnenscheibe hin zunehmenden Notgehalt der Strahlung zurückzuführen ist, muß noch genauer geprüft werden. Jedenfalls war beim Maximum der Verfinsternung nur noch die Nordpartie der Sonne als strahlende Fläche wirksam, und es ist naheliegend, hiermit das Behalten der Notstrahlung in Zusammenhang zu bringen.

Die Messungen der Sichtweite ergaben keine Abhängigkeit vom Verfinsternungsgrade. Die Lufttemperatur, die ja in der Hauptsache durch Strahlung geregelt wird, zeigte den üblichen Gang. Bei Beginn der Finsternis wurden 9.2 Grad gemessen, das Thermometer stieg dann bis 6.05 Uhr auf 10.2 Grad und blieb etwa

30 Minuten unverändert. Hierauf, also erst 20 Minuten nach der größten Verfinsternung, setzte wieder rascher Temperaturanstieg ein.

Es ist bedauerlich, daß in einem großen Teile des Totalitätsbereiches zur Zeit der Finsternis ungünstige Witterungsverhältnisse herrschten (England, Nordsee und Südtandinavien). Die totale Sonnenfinsternis bietet ja noch wesentlich interessantere Probleme als eine partielle, und insofern wäre das bei uns wie in vielen Gebieten des Festlandes zu gleicher Zeit eingetretene heitere Wetter in der oben genannten Totalitätszone wahrscheinlich mitzubringender gewesen. Wir müssen daher dem Wettergott doppelt dankbar sein, daß er uns an diesem Naturchauspiel ungehindert teilnehmen ließ.

Auswärtige Beobachtungen.

Berlin, 29. Juni.

Auch auf der Babelsberger Sternwarte konnte bei strahlendem blauen Himmel die heutige Sonnenfinsternis in ihrem ganzen Verlaufe verfolgt werden. Um 5.22 Uhr 3 Sek. Mitteleuropäischer Zeit war der äußere erste Kontakt und in der nächsten Sekunde war eine kleine Einbuchtung in dem Wattenrande des Tageseclips zu sehen, gleichfalls auf der schwarzen Scheibe, die sich nun immer mehr über die Sonne vorstob. Bei völliger Windstille trat dann die bei Sonnenfinsternissen charakteristische fahle Färbung der Gegenstände auf der Erde ein. Die vorher sehr lebhaft Vogelwelt verzog sich.

Um 6.19 Uhr war die große Phase der Finsternis erreicht, bei der 87 Prozent der Sonnenscheibe vom Monde bedeckt war. Mit der zunehmenden Dämmerung war auch die Verübung der Tierwelt deutlich zu beobachten. Kurz vor Schluss der Finsternis flohen vereinzelte Vögel über die Sonne, aber der letzte Kontakt konnte wieder einwandfrei beobachtet werden.

Vom großen Fernrohr der Trestower Sternwarte wurden von den verschiedenen Phasen der Finsternis Photographien gemacht. Auf der Sonne waren einige Fleckengruppen zu sehen.

London, 29. Juni. Die Sonnenfinsternis bot ein glänzendes Schauspiel. Das Licht nahm eine graue und dann eine braune Färbung an, die Temperatur sank, es wurde kalt, als der große Schatten mit einer furchtbaren Geschwindigkeit über die Erdoberfläche glitt. Die völlige Finsternis dauerte 22 Sekunden. Bevor es dann hell wurde, sah man einen wunderbaren Kranz von goldenen und silbernen Strahlen.

Aus dem Gebiet der Totalfinsternis.

Holzmatt (Kappland), 29. Juni. Die von der Hamburger Sternwarte hierher entsandte Sonnenfinsternisexpedition konnte die totale Finsternis bei klarem Himmel vortrefflich beobachten. Die Sonnenkorona war sehr gut, auch waren mehrere größere Protuberanzen sichtbar.

Stockholm, 29. Juni. Die Nachrichten aus dem Gebiet der Totalfinsternis sind sehr günstig. Die wissenschaftlichen Expeditionen, die in dem nördlichen Norrland und Jämtland ihre Beobachtungen angestellt haben, sind mit den Ergebnissen sehr zufrieden.

Oslo, 29. Juni. Aus Stavanger wird gemeldet, daß die Wetterverhältnisse für die Beobachtung der Sonnenfinsternis ungünstig waren. Eine Meldung aus Mal-Hallingdal besagt, daß beim Beginn der Sonnenfinsternis um 5.55 Uhr der Himmel vollständig bewölkt gewesen sei. Professor Remall war sehr enttäuscht darüber, daß vier Monate harter Arbeit in England und drei Wochen in Norwegen vollkommen ergebnislos waren. In Fagernes (Waldres) waren 4000 Zuschauer versammelt. Kurz vor Beginn der Finsternis schien die Sonne vorübergehend. Während der Totalität war aber Nebel. Die Temperatur sank auf 1 1/2 Grad Celsius.

Unpolitische Nachrichten

Berlin. In Steglitz spielte sich eine schwere Bluttat ab. Ein in der Wohnung eines verheirateten Kaufmanns gerufener Arzt fand den 19jährigen Sohn und einen anderen ebenfalls 19jährigen jungen Mann mit schweren Schußwunden auf. Der schwerverletzte Sohn des Wohnungsinhabers, der noch Schüler ist, erlag bald darauf seinen Verletzungen, während der andere bereits tot war. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint der 19jährige Schüler im Streit zur Waffe gegriffen zu haben.

Berlin. In der Komischen Oper, wo a. St. die Revue „Strom verboten“ aufgeführt wird, kam es Montagabend zu erheblichen Störungen. Während der Vorstellung ertönten laute Pfiffe und es wurden Zwischenrufe laut und lebhaftes Trampeln hörte ein. Die herbeigerufenen Polizei nahm 12 Personen fest, die sämtlich Mitglieder des Bundes für Menschenrechte sind und erklärten, an der Vorstellung Anstoß genommen zu haben. Die Direktion der Komischen Oper hat Anzeige gegen die Störer wegen Hausfriedensbruchs erstattet.

Berlin. Auf der Potsdamer Chaussee bei Zehlendorf stießen zwei Autos zusammen, wobei mehrere Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß der Chauffeur, der nach Potsdam fahrenden

Kraftfahrzeuge angetrunken war und auf der falschen Straßenseite in ziemlich schnellem Tempo davonjagte. Wegen des schuldigen Chauffeur ist Strafangeklagt worden.

Berlin. In einer Villa in Köpenick wurde der Kaufmann Großer durch ein verächtliches Geräuſch geweckt. Er fand in der Küche einen fremden Menschen, der eine Pistole auf ihn anlegte. Großer packte ihn, erhielt aber während des Kampfes mehrere Schläge mit dem Pistolenkolben auf den Kopf. Der Eindringling riß sich los, verletzte Großer lebensgefährlich durch einen Schuß in den Leib und flüchtete. Sofort vorgenommene Streifen der Kriminalpolizei blieb bisher erfolglos.

Bochum. Auf der Schachtanlage Viktor III und IV gerieten drei Hauer unter herabfallendes Gestein. Zwei konnten nur noch als Leichen geborgen werden, der dritte ist schwer verletzt. Auf der Bede Erwin wurden ebenfalls zwei Kohenhauer verletzt und erlitten schwere Brustquetschungen.

Glauchau. Eine schwere Bluttat hat sich hier in der Nähe des Gasthauses „Zum Elbischlöſchen“ nachts abgespielt. Der Wägrige Arbeiter Theodor Schubert gab nach erregtem Wortwechsel auf

seinen Vater, den 83jährigen Alfons Schubert mehrere Schüsse ab. Gleich darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod veranlaßte. Alfons Schubert wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen verstorben ist. Der Grund zu der Tat sollen Familienstreitigkeiten sein.

Kattowiz. In den letzten Tagen gingen in Kattowiz Gerüchte um von großen Unterschlagungen bei der Schlesischen Landesversicherungskasse. Am Sonntag wurde der Leiter der Kreditabteilung der Anhalt, Sochna, unter Betrugsverdacht verhaftet. Zwei weitere Beamte wurden freilich entlassen und gegen zwei andere wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet. Die unterschlagene Summe soll sich auf mehrere hunderttausend Mark belaufen.

Stein. Aus Woltersdorf (Kreis Saabis) wird gemeldet: Beim Schießen der Schützenvereinsmitglieder wurde der 32jährige Sohn des Landwirts Keller erschossen.

Holzkirchen. In dem Walde zwischen Kurzenberg und der Einöd Ries wurden ein Bäcker und eine Tagelöhnerstochter vom Blitz getötet und zwei Mädchen, die der Blitz streifte, gelähmt.

Wien. Die drei Eindringler, die am 12. Febr. durch einen Einbruch in die Quastur der Wiener Universität die Ehrenketten des Rektors und der Dekane gestohlen hatten, wurden zu Kerkerstrafen von 3 1/2-4 Jahren verurteilt.

Paris. In dem Schnellzug von Le Havre nach Paris ist ein schweres Verbrechen verübt worden. Ein Obersteuermann wurde kurz vor Paris erschossen aufgefunden. Der Mörder war unterwegs aus dem fahrenden Zug gesprungen und hatte sich dabei schwer verletzt. Er wurde verhaftet und hat die Tat eingestanden. Irrendwelsche Beweggründe vermochte er nicht anzugeben.

Paris. In einer bei Tours gelegenen Villa ereignete sich in der Nacht eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte. Die 5 Bewohner, ein Hauptmann, seine Frau, ihre beiden Kinder und ein Dienstmädchen sind bei diesem Brand ums Leben gekommen.

Paris. In Mans erlitt ein Automobilist auf offener Straße in der Nacht eine Panne. Als er bei dem zunächst gelegenen Bauernhaus um Hilfe anknöpfte, feuerte der Bauer, der sich einem Dieb gegenüber wähnte, einen Gewehrstoß auf den Automobilisten ab und verletzte ihn schwer.

Paris. Wie die Agentur Havas aus Antibes meldet, ist ein Personenflugzeug der Linie Antibes-Tunis mit drei Passagieren etwa 10 Meilen nordöstlich von Bellissima (Corsica) wegen eines Motordefekts zum Niedergehen gezwungen worden. Da der Führer des Flugzeuges die genaue Lage des Flugzeuges radiotelegraphisch mitteilen konnte, wurde ein Torpedobootjäger nach der Unfallschätte gesandt, mußte aber wegen zu hohen Wellenganges unverrichteter Dinge zurückkehren. Hierauf hat sich ein Wasserflugzeug auf die Suche gegeben.

Paris. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, leistete eine Räuberbande der Polizei Widerstand, bis es ihr schließlich gelang, zu entfliehen. Im Laufe des Kampfes wurden acht Banditen und elf Polizisten getötet.

Newyork. Wie die Columbia Phonograph Company meldet, hat sie einen Preis von 10000 Dollar für die Vollenbung der Schubert'schen S-Moll-Symphonie ausgesetzt.

Sciarrone die des Angelotti (für Christian Landner) übernommen und führte beide mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Einfühlungsvermögen durch. Den Meiner charakteristische Adolf Vogel in seiner geschickten Art. Hans Siegfried blieb als Spoletta etwas bläß.

Dr. Heinz Knoll führte die musikalische Leitung mit Liebe und Sorgfalt, aber die etwas schwere Diktion war doch mehr deutsch als romanisch. Die Regie Helmut Grothes verdient Anerkennung.

Das aufgedeckte Haus spendete dem Gast, dem Dirigenten und den Hauptdarstellern herzlichen Beifall.

Karlsruher Kunstleben.

Badischer Kunstverein.

Der Junausstellung sollte man eigentlich eine Besprechung mit Trauerand widmen. Mit Ausnahme der im allgemeinen noch recht guten Plastik von Tromp Meesters steht die gesamte malerische und graphische Darstellung auf einer bedeutend niedrigen Stufe — trotz oder wegen ihrer ausgesprochen modernistischen Einstellung im Technischen. Man kann kurzwegs sagen, daß es sich um eine Verlegenheitsausstellung handelt, für den Kunstverein, wie für den Berichterstatter.

Kurt Badis-Ludwigshafen a. S. Werke sind zwar mit forscher Kühnheit hingeführt, bleiben aber noch so sehr im Zustand des Studienhaften und Unfertigen, daß der Betrachter ihnen kaum Gehör und Freunde abgesehen wird. Die Zeiten sind endgültig vorüber, wo mit einer solchen Inflationsmalerei noch Erfolge erzielt werden können. Die Fortsetzung des Tages ist heute eheliche „Arbeit“ auch in der Kunst, und nicht mehr die mehr oder minder genießhafte Flüchtigkeitsgebärde, wenn nicht andere namhafte Qualitäten Ersatz bieten. Angeborenes oder erlerntes Können, nicht ein mehr oder minder genialisches Wollen bei Nichtkönnen ist entscheidend.

B. Straube-Neustadt hat den großen Oberlichtaal mit seinen Werken aus allen Stoffgebieten der Malerei gefüllt: Bildnisse, Landschaften aus Italien, Tirol und Deutschland, Alte, Gruppenbilder und Sittenbildliche, Symbolische, Konstruktives usw. Und man sieht ebensoviele malerische, nichterfüllte Reize und Theorien, als Bilder vorhanden sind. Es ist im großen und ganzen eine Auseinandersetzung mit den Malmoden der letzten 20 Jahre, ohne daß auch nur eine bis ins Letzte erfasst und durchgeführt wäre. Was sollen die lubstigen Hintergrundzusufuhungen, auf denen schemenhafte Figuren in verrenten Bewegungen und unumgänglichen anatomischen Verhältnissen angebracht sind? Was sollen diese symbolischen (?) Farbnebenungen zu naturalistischen Gebilden? Wenig, es ist nicht der Mühe wert, solche Kunstentartungen aus ihrer inneren Unwahrheit zu beweisen. Das gleiche gilt für die zum Teil literarisch unterfrönten Werke von A. S. Herz-Jörth-Dresden, dessen geistige Verankerung in der nordischen Literatur (Kant Hamann, Segen der Erde I-X) zu suchen sein wird, und der eine Einheit mit tropischer Tierwelt herzustellen sich bemüht, was zur Unnatur führen muß. Aber diese blau-rot-bräun gestreiften Zebros und gekappten Giraffen, diese fristerten Löwen und Geparden sind eben Zeugnisse, daß „etwas Anderes, Neues“ gebracht werden soll, um aufzufallen.

Im Treppensaal geht dieses Thema in der Vereinigung „Der Kreis“ weiter. Radierungen und Steinzeichnungen von Bildnissen, Landschaften und Sittenbildern zeigen, daß die Mitglieder des Kreises auf dem linken Flügel der Künstlerfront stehen. Davon haben etwa G. Weid und K. Kollwitz den Beweis ihres großen Könnens erbracht. Die funktionen Babener A. Kandol (mit neuartigen Landschaften) und K. Höfer mit der Folge vom „Tanz“ (mit expressivsten Ausdrucksformen), vertreten ihre Richtung, wie sie sie können und meinen. Der aus dritter Künstlergeneration kommende Badener G. Großmann bringt eine Folge von Karikaturen nach „Zeitgenossen“, die

als zeitkritische Dokumente nichts zu wünschen übrig lassen — wenn sie zuzagen. Man könnte diese Blätter alle als individualistische Aeusserungen zum Wesen unserer Zeit und unserer Kunst ansehen. Daß der Mehrzahl von ihnen Kunstwerte innewohnen, wird zu bezweifeln sein, wenn die Kunstgesetze von Raum, Gestaltung, Natur, Reichtum ist, noch Geltung haben. Meines Erachtens ist solche Kunst eine Grimasse, die mehr über die seelische Struktur und Verfassung des Künstlers aussagt, als von der dargestellten Natur.

Die Radierungen von H. Pilger-Kölln, meistens Vorwürfe vom Niederrhein enthaltend, sind durch besondere künstlerische Fassungen, wie sie die sonstigen Darstellungen der diesmaligen Schau bringen, nicht auffallend. Sie fügen sich in den allgemeinen Kunstrahmen reibungslos ein.

Um nicht ganz verzweifelt mit dieser Art von Schein- oder Unkunst zu schließen, weise ich nochmals auf die Rund- und Reliefplastiken von Tromp Meesters hin, die für sich selbst sprechen. Aber vielleicht ist hier doch noch die Frage berechtigt, ob die Jury des Bad. Kunstvereins überhaupt noch in Wirklichkeit ist, oder ob sie sich nicht getraut zu jurieren, oder wann und ob die Räume des Kunstvereins unbedingt für jede Aneignung von Ausstellungsmaterial frei sind.

Theater und Musik.

Mitteilungen des Bad. Landesheaters. In seinem Schauspiel „Der Diktator“, dessen Uraufführung heute stattfand, behandelt Jules Romains einen rein menschlichen, nurgelebten Konflikt. Überall und zu allen Zeiten ergibt er sich aus dem unermeldlichen Gegenfah zwischen Ideal und Wirklichkeit, Verheißung und praktischem Handeln, Theorie und lebender Begebenheit. Der Dichter will in diesem Falle seines Helden nicht für, nicht wider ihn entscheiden; will es zweifellos dahingestellt sein lassen, ob dieser Mann der Tat nun wirklich im Sinne seiner ehemaligen Gefährten, sei-

nes Freundes, ein Verräter an der Idee ist oder ob er sich nur den realen Bedingungen der Lage, wo er sie vorfindet, notgedrungen unterwirft. So gefüllt sich der Tragik des Führers die des Menschen in ihm, der um der zweckmäßigen Mittel willen, die ihm die harte Notwendigkeit aufzwingt, nicht schwächlich gaudern darf, selbst die Liebe und Achtung des Freundes aufs Spiel zu setzen. — Wicht man auf Verhältnisse, wie sie sich a. B. in Italien und Spanien entwickelt haben, so wird man Jules Romains „Diktator“ den Charakter eines „Zeitstücks“ nicht wohl absprechen können.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Goethe-Erinnerungsschritte erkörft. In Selenhelm, das durch die Erinnerung an den jungen Goethe geweiht ist, stand bisher noch eine Scheune des Pfarrhofes, die in dem alten Zustand erhalten war und der Dertlichkeit das Ansehen erhielt, das sie zu Goethes Zeit gehabt hatte. Nun ist an dieser Scheune der Dachstuhl morsch vor Alter eingebrochen. Im Niederrhein haben die Balken die alte Kirche erschlagen, in der vor anderthalb Jahrhunderten der Pfarrer Brion und Goethes Friederike ihre Fahrten über Land an unternehmen pflegten.

Humor.

Englischer Humor.

Der junge Mann, der sich um den Posten eines Buchhalters bewarb, hatte Gnade vor den Augen des Chefs gefunden. Bevor ihn dieser engagierte, fragte er: „Ich nehme an, daß Sie sich auf die doppelte Buchführung verstehen?“ — „Mehr als das“, antwortete der junge Mann stolz. „In meiner früheren Stellung hatte ich sogar eine dreifache Buchführung für die Bilanzanstellung zu befragen. Die eine, die mit dem richtigen Gewinn abschloß, war für den Chef bestimmt, die zweite, die weder Verlust noch Gewinn aufwies, für den stillen Teilhaber, und die dritte, die mit einem Verlust abschloß, wurde für das Steueramt bereitgehalten.“

1. 12. JULI

SAISON

VERKAUF

Ein Posten Crepe de chine bedruckt, reine Seide, letzte Neuheit, 100cm breit Mtr. 6.50 **4.50**

Tussah, naturfarben m. Makokette, 80 cm brt. für Kleider u. Wäsche Meter **1.45**

Vollette, weiß, 120 cm breit, i. Kleid. u. Gardin. Mtr. **0.68**

Ein Posten Kleiderleinen indanthrenfarbig, in Coupon v. 1-5 m Meter **0.98**

Spachtelkrag, i. Jacken u. Kleider Stück **0.35**

Damenkragen a. Voile, bunt bestickt Stück **0.75**

Herren-Einsatzhemden enorm billig
Größe 5 Größe 4 **1.10 0.95**

Herren-Unterhosen makofarbig
Größe 6 Größe 5 **1.25 0.95**

Herren-Oberhemden mit Kragen, hübsche Muster 3.90 **2.90**

Zefir-Oberhemden mit 2 Kragen, moderne Muster 5.90 **4.90**

Selbstbinder, große Auswahl, moderne Muster 0.45 **0.28**

Selbstbind., reine Seide, letzte Neuheiten 0.90 **0.50**

Große Posten kunstseid. Unterkleider in all. mod. Farben 2.45 **1.95**

Große Posten kunstseid. Unterkleider m. kl. Fehlern, Atlasstreifen 2.75

Große Posten Damen-Schlupfer, viele Farben **1.25**

Kinder-Schlupfhosen, Kunstseide, Gr. 35 75 J., je weitere Gr. 10 J

Enorme Mengen **Frottier-Wäsche** prima Qualität, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern, eingeteilt in Serien
Serie I **0.95**
Serie II **1.85**
Serie III **2.45**
Serie IV **3.95**

Ab 10 Uhr im Erfrischungsraum **billig, warmes Frühstück**

1 Omelett m. Konfitüren und 1 Glas Tee **0.65**

1 Schinkenbrot u. eine Tasse Bouillon m. Ei **0.65**

2 Spiegeleier m. einem Butterbrötchen **0.50**

Schinken m. Eiern und Brötchen **0.65**

1 Paar Halbarständer mit Brot **0.50**

Gewaltige Preisermäßigungen

in Saison-Artikeln unserer gefamten Lager. Hervorragende Einkaufs-
gelegenheit für den Sommer u. die Reise. Prüfen Sie unsere Qualitäten u. Preise!

Soweit Vorrat

Damen-Konfektion

Mengenabgabe vorbehalten

Jugendliches Damenkleid Waschstoff 1.90	Damenkleider aus gemust. Wachseide 6.90	Jugendl. Damenmäntel aus Chatlain 6.90	Damenmäntel aus imprä- nierten Herrenstoffen .. 16.75
Jugendliches Damenkleid Waschseide 3.50	Damenkleider aus gemust. Waschseide 7.90	Damenmänt. aus rein woll. imprägn. Stoffen, fehler- haft, sehr billig 16.75	Damenmänt. aus rein woll. Stoffen, ganz auf Seide 50.00
Damenkleider aus Baumw. Musseline 2.25	Damenkleider, langer Arm gemusterte Waschseide .. 8.90	Damenmänt. aus rein woll. Rips 18.75	Die noch vorhandene Modell-Konfektion an Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen
Damenkleider aus Baumw. Crepon 3.40	Damenkleider aus prima Waschseide 14.50	Damenmäntel aus Kunst- seide, ganz gefüttert ... 25.00	ganz bedeutend unter Preis, da es sich um eine gedrängte Anzahl Stücke handelt.
Damenkleider aus Satin, ge- mustert 4.90	Damenkleider aus Bast- seide 16.75	Damenmäntel aus schw. Kunstseide, bis Größe 48 18.50	
Damenkleider aus ge- musterter Waschseide 5.50	Damenkleider aus Crepe de chine 23.75	Damenmäntel aus imprä- nierten Stoffen 11.90	
	Damenkleider aus Velo- tine 29.75		

Wollene Damen-Kleider

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
12.75	19.50	29.50	40.00

Wollene Damen-Mäntel

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
10.50	15.00	28.50	40.00

Strümpfe

mit kleinen unmerklichen Schönheitsfehlern

Damen-Strümpfe, Baumwoll. in grau u. mode. Paar 0.28	Damen-Strümpfe, Baumwoll. verstärkte Ferse u. Spitze, schwarz und in verschied. Farben Paar 0.35	Damen-Strümpfe, Kunst- seide, mit repass. Fehl- stellen in mehr. Farb., Paar 0.45	Damen-Strümpfe, echt Mako m. Doppelsohl u. Hochferse, schwarz u. i. div. Farb., Paar 0.65	Damen-Strümpfe, Seidenfaser schwarz u. farbig ... Paar 0.75	Damen-Strümpfe, Wasch- Kunstseide m. Naht, viele moderne Farben ... Paar 0.88	Damen-Strümpfe, Waschseide Paar 1.85
---	--	--	--	---	--	--

Damen-Strümpfe, Bemberg- Waschseide, bewährte Quali- tät in großer Farbauswahl jedes Paar zum Ausschuchen Post. IV Post. III Post. II Post. I 2.95 2.75 2.45 2.25

Seidenstoffe

Helvetia-Seide einfarbig, Crepe marocain und Ful-
pura bedruckt Meter **1.35**

Mehrere 1000 Meter Waschseiden in über 100
verschiedenen Dessins, für Kleider und Blusen,
letzte Saison-Neuheiten

Serie I	Serie II	Serie III
0.88	1.20	1.85

Crepe de chine 100 cm breit, reine Seide, einfarbig
aparte Modelfarben Meter **4.95**

Poulard-Seide mod. Kleidermuster, 90 cm breit Mtr. **4.75**

Waschseiden Karos in schönen Stellungen Mtr. **0.72**

Tussah reine Seide, aparte Streifen und Karos, für
Kleider und Wäsche, 80 cm breit Meter **2.75**

Waschstoffe

Mehrere 1000 Meter Wasch- Musseline waschechte
Qualitäten in modernen Mustern

Serie I	Serie II	Serie III
0.42	0.58	0.78

Ein Posten einfarbige Voll-Voile 115 cm breit Mtr. **1.25**

Sport- u. Kleiderzephir einfarbig u. gestr. Mtr. **0.58 0.48**

Große Posten Kleider-Voile, gemustert, helle und
dunkle Dess., Serie III 1.95 Serie II 1.25 Serie I **0.75**

Kleider-Crepe bedruckt, moderne Muster Meter **0.68**

Dirndl-Zephir licht-, luft- und waschecht, moderne
Karos, Ia Qualität Meter **0.85**

Hemden-Zephir hellgründig u. feinfarbig, aparte
Streif. u. Kar., Serie III 1.25 Serie II 0.95 Serie I **0.78**

Schürzen-Cretonne gebäumt, schöne neue Muster
Meter **0.95 0.78**

Waschsamt gerippt, großes Farbsortiment
70 cm breit Meter **1.95**

Kleiderstoffe

Ein Posten Popelin, reine Wolle, moderne
Kleiderfarben Meter **1.85**

Papillon, Schotten und Karos, aparte Ausmusterung **1.45**

Pullover-Stoffe in modernen Mustern Meter **1.25 0.88**

Ein Posten Streifen und Schotten für Blusen und
Kinderkleider Meter **0.95 0.75**

Große Posten Woll-Musseline, aparte neue Kleidermuster

Serie I	Serie II	Serie III
2.25	1.75	1.25

Frotté solide Muster, für Frauenkleider 100 cm br. **1.75**

Shetland-Stoffe, reine Wolle, 130 cm breit Meter **4.95**

Pepita-Karos für Kleider, Mäntel u. Kostüme Meter **4.95**

Regenmantelstoffe, imprägniert, 130 cm breit mod.
Karos Meter **5.95**

Ein Posten hochwertiger reinwollener Kleiderstoffe
Saison-Neuheiten Streifen und Schotten
Serie II **4.50** Serie I **2.95**

Damen-Wäsche

Taghemden aus kräft. Hemdtuch, Achselschluss und
Träger **1.15 0.95**

Taghemden, Trägerform mit Lochstickerei **2.45 1.95**

Beinkleider, geschl., mit Spitze u. Stickerei .. **1.45 0.95**

Beinkleider, geschl., Ia Waschstoffe, in verschiedenen
Ausführungen **2.75 1.95**

Hemdosen, weiß Renforce, Windelform **1.75 1.25**

Hemdosen, farb. Wäschebatist, prima Verarbeitung,
mit reicher Spitzen-Garnitur **3.75 2.95**

Prinzebrücke mit Hohlbaum u. Stickerei **2.75 1.95**

Prinzebrücke, elegante Ausführung, m. Valenciennes
und Klöppelspitzen **4.75 3.75**

Damen-Nachthemden, Schlupfform, reich mit Spitzen-
garniert **2.75 1.95**

Damen-Nachthemden mit Kragen, weiß oder farb.
Batist **4.85 3.25**

Unterhosen, Jumperform, mit Klöppelspitze ohne
Naht **1.60 1.45 0.95**

Schürzen

Damen-Schürzen, Jumperform, Zephir und Cretonne
gestreift und gebl. **0.95 0.75**

Damen-Schürzen, weite Formen, gestreift und ge-
blumt, kariert **2.25 1.75**

Große Post. Damen-Gummi-Schürzen, in vielen Formen
und großer Ausmusterung

Serie I	Serie II	Serie III
0.65	0.95	1.45

Auf alle nicht im Preise herab-
gesetzten Waren (mit Ausnahme weniger
Markenartikel) gewähren wir

10% Rabatt

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen in hübschen Farben ... **0.75 0.45**

Damen-Schlupfhosen, gute Qualität u. Doppelpack **0.95**

Damen-Schlupfhosen, gute Makoqualität **2.50**

Damen-Schlupfhosen Milanaise-Florm. klein. Fehlern **2.95**

Damen-Unterziehschlupfer, zarte Farben **0.85**

Kinder-Hemdosen, weiß, ohne Arm von **0.65** an

Kinder-Schlupfhosen je nach Größe von **0.40** an

Korsetts

Strumpfhaltergürtel mit 2 Haltern Stück **0.42**

Strumpfhaltergürtel prima Drell, weiß u. rosa Stück **0.75**

gefüttert Stück **1.10**

Große Posten Hüftformer, beige und weiß, mit Halter,
waschbar, aus prima Stoffen

Serie I	Serie II	Serie III
1.35	1.95	2.45

Herren-Artikel

Weiße Oberhemden mit Piquebrust, Doppelmansch. **3.90**

Elegante einfarbige Hemden mit 2 Kragen **4.50**

Weiße Oberhemden moderne Karos, Brust und
Doppelmanschetten **4.90**

Knaben-Schillerhemden gute Zephir-Qualität
Größe 80 2.25 Größe 70 1.95 Größe 60 **1.75**

Regatten für Steh- und Stehmlegkragen, zum
Aussuchen **0.75 0.38**

Stehmleg-Kragen moderne Form, garantiert Mako
4fach Stück **0.50**

Stehkragen mit Ecken, garant. Mako, 4fach .. Stück **0.45**

Stehmleg-Kragen unsere beliebte Qualität „Zu-
kunft“ 3 Stück **2.25**

Hosenträger Gummigurt, mit Lederpatten **0.45**

Knopfs Garantie-Träger f. jed. Paar 1 Jahr Garantie **1.75**

Damen- und Kinderhüte

zu enorm billigen Preisen

Moderne Hutformen gute Geflechte 3.50 2.50 1.50 **0.80**

Garnierte Damenhüte m. verschied. Garn. 5.50 3.50 **1.50**

Garn. Kinderhüte mit verschied. Garn. 3.50 2.50 1.50 **1.00**

Ein Posten Damenhüte aus Filz und Filzstoff 4.50 **3.50**

Südwestler aus Waschstoffen für Kinder v. **0.75** an

Herren-Strohöhne moderne Matelotform, verschied.
Geflechtarten 3.50 2.50 **1.80**

Herren-Hüte Panama u. Einschlagform 2.50 1.50 **1.00**

KNOPF

Aus dem Stadtkresse

Steuertaxen für Juli 1927.

- Es sind fällig: 5. Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis Ende des Vormonats.
- 10. Einkommensteuervorauszahlungen und allgemeine Kirchensteuer vom Einkommen der Steuerpflichtigen (ausgenommen Landwirte) in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerhuld.
- 10. Körperschaftsteuervorauszahlungen der Pflichtigen in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerhuld.
- 10. Umsatzsteuervorauszahlungen aller Pflichtigen für das vorhergehende Vierteljahr.
- 10. Wertschöpfungssteuer für den vorausgegangenen Monat.
- 15. Grund- und Gewerbesteuer-Vorauszahlungen aller Pflichtigen, je ein Viertel.
- 15. Leistungen nach dem Aufbringungsgebot und zwar zweite Hälfte des Jahresbetrags der Vorauszahlungen. Der ursprüngliche Fälligkeitstag vom 1. Juni ist auf den 15. Juli verlegt worden.
- 20. Lohnsteuer für die Zeit vom 1.—15. des laufenden Monats.
- 31. Versicherungssteuer der Monatszahler für den vorausgegangenen Monat und der Viertelzahler für das vorausgegangene Kalendervierteljahr.

Der Milchpreis.

Auf Einladung des Verbandes badischer Milchbedarfsvereine fand im Rathaus eine Besprechung der Vertreter der badischen Milchbedarfsvereine mit den Vertretern der badischen landwirtschaftlichen Organisationen statt, bei der die Städte der Aufassung Ausdruck gaben, daß der Milchpreisabschlag nicht auf den Monat Juni begrenzt sei, sondern so lange laufe, bis er durch neue Abmachungen geregelt würde. Die Vertreter der Landwirtschaft waren anderer Meinung. Gerade in der Befristung des Milchpreisabschlages für den Monat Juni hätten sie das Moment erblickt, das ihnen die Zustimmung ermöglicht habe. Da beide Parteien an ihrer Auffassung festhielten, mußte die Aussprache ergebnislos geschlossen werden. Die Lage ist also gegenwärtig die, daß die Vertreter der Landwirtschaft es für notwendig halten, ab 1. Juli die alten, vor dem 1. Juli geltenden Milchpreise zu fordern, daß aber die Städte nicht gewillt sind, den Preis zu bewilligen.

109er-Tag in Karlsruhe 1928.

Das 125jährige Regimentsjubiläum der Bad. Leibgrenadiere. In der jüngsten Sitzung des Hauptauschusses der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere, die über das ganze Land verbreitet ist und alle Angehörigen ehemaliger 109er Regimenter (aktives Leibgrenadier-Regiment 109, Reserve-Regiment 109, Landwehr-Regiment 109, Landwehr-Bataillon Karlsruhe) in einer kameradschaftlichen Vereinigung zusammenfaßt, wurde beschlossen, das 125jährige Jubiläum des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments 109 im Jahre 1928 in Form eines großen 109er Tages festlich zu begehen. Das Jubiläum des Stamm-Regiments soll voraussichtlich im Monat Juni 1928 stattfinden und drei Tage umfassen. Im Mittelpunkt des 109er Tages aus Anlaß des 125jährigen Regimentsjubiläums wird ein Vormarsch aller 109er vor dem Gefallenendenkmal auf dem Platze vor der Hauptpost in der Kaiserstraße stehen. Die Vorbereitungen für den nächstjährigen 109er-Tag werden jetzt schon in Angriff genommen. Im Laufe des Winters und im Frühjahr sind zahlreiche Versammlungen im ganzen Lande geplant. Im Herbst ist eine 109er Zusammenkunft für die gesamten 109er Mittelbadens in Bühl in Aussicht genommen. Dieser Mittelbadische 109er-Tag findet die weitestgehende Unterstützung der Stadt Bühl, die den ehemaligen 109ern eine gastliche Aufnahme bereiten wird. Im Auftrage der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere unternahmen die Herren Bachmann, Ficht, Holz und Bils Anfang Juni eine Orientierungsfahrt in das ehemalige Kriegsgebiet in Frankreich, um dort die Kriegerkriegerfriedhöfe aufzusuchen und sich über den Stand der Gräber der gefallenen 109er zu orientieren. Es wurden zunächst die Gräberfelder bei Verdun, anschließend die bei Cambrai und vor allem das Koretzgebiet mit den Kriegerkriegerfriedhöfen in Sens und auf der Boretzhöhe besucht. Die Vertreter der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere wurden überall beim Besuche der Friedhöfe von den Einheimischen in höchster Weise behandelt.

Geschäftsjubiläum. Die weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus bekannte Firma Arthur V a e r, Manufaktur- und Weißwaren, Kaiserstraße 133 II, kann in diesen Tagen auf das 25jährige Bestehen zurückblicken. Am 1. Juli 1902 von dem jetzigen Inhaber begrün-

Deutsche Turn- und Sport-Ausstellung Karlsruhe 1927.

Sportwerbe-Vorfürungen der Turn- und Sportausstellung.

Der gestrige Abend sah zuerst die Leichtathleten des Karlsruher Fußball-Vereins auf dem Plan. Das Wetter war zum ersten Male wieder schön, das brachte besseren Besuch auf den Turnplatz. Die Leichtathletik-Gruppe war fast identisch mit der Jugendabteilung des K.F.V., unter Vohrman's Leitung führte sie eine „Trainingsstunde“ vor, in der vor allem mit dem Ball, Handball und Medizinball, gearbeitet wurde. Daneben wurde Kugelgewandtheit, Zwerchmuskulatur usw. geübt, ferner sah man Stillsitzen, Pendelstafel, Startübungen und dgl. Diese Übungen werden nur als Mittel zum Zweck betrieben.

Nachher traten auf dem Podium die Mädchenabteilung des Turnvereins Karlsruhe-Kaparr auf und führte eine Anzahl Freiübungen und einen gefälligen Reigen vor. Die Leitung hatte Frauenturnwart Gruber. Den Schluß machte die Jugendgruppe im V.W.A., die mit ein paar reizvollen Volkstänzen Freude bereitete.

Die Ausstellung selber erfreute sich heute eines gesteigerten Besuches. Sie birgt des Interesses und Befriedigendes vieles, das zu verjüngen wahrhaft schade wäre.

Bergwachtfilme.

Am Dienstag abend begann die Vorführung der Bergwachtfilme. Gezeigt wurde der praktische Pflanzenbau durch organisierte Streifen in den gefährdeten Gebieten, auch zu Wasser, die Markt- und Fädenkontrolle zur Verhütung des Verkaufes geschädigter Pflanzen, die Kontrolle an Grenzstationen, an denen verübt wird, solche Pflanzen einzuschmuggeln, an Bahnhöfen bei der Rückkehr von den sonntäglichen Ausflügen, usw. Aus schematischen Darstellungen konnte man den erscheidenden Niedgang, ja die beinahe vollständige Vernichtung mancher Pflanzen, wie z. B. des Enzians, erleben. Auch das Vorgehen der Bergwacht gegen Naturräuber, die sich an Baum und Strauch verarzelen, durch leichtflüchtiges Feueranmachen den Wald gefährden, sowie gegen Angehörige der „Familie Efel“, die den anständigen Wanderern den Aufenthalt auf den Süften und in der Natur draußen verleiden,

lam zur Darstellung. In prächtigen Winteraufnahmen wurde die winterliche Kontrolltätigkeit, ein spannender Kampf mit Hüteneinbrechern, Ueberwachung der Hütten, Sorge für das Wild usw. vorgeführt. Die Darbietungen fanden das größte Interesse des Publikums, das gebübia bis zum Schluß in den Reihen des in einem wenig erreglichen Zustande befindlichen Ausstellungspalles ansharrte. Weitere Filme werden den Sanitätsdienst der Bergwacht und die „Familie Efel im Hochgebirge“ zeigen. Man kann schon jetzt sagen, daß der Gedanke der Bergwacht, ihre Tätigkeit zu verfilmen, außerordentlich glücklich war und die Filme zweifellos in hohem Grade wertend für ihre Sache wirken werden.

Das Programm der nächsten Tage.

Deute Donnerstag tritt um 7 Uhr der Rad-sport auf; um 8 Uhr Vorfürungen des F.C. Phönix; am Freitag steht ein Vortrag von Vic. Stange, Reichswart der Evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands „Vom Sinne des Leibes“ in der Festhalle (8 Uhr) im Mittelpunkt. Um 1/2 8 Uhr führt der Turnbund Karlsruhe-Beierheim Vorenbungen und Pyramiden vor. Um 9 Uhr abends laufen Filme des Oberrheinischen christl. Jungmännerbundes: „Vorwärts zur fröhlichen Mannhaftigkeit“ und „Weltweite Brüderlichkeit“.

Aus der Abteilung Sport und Kunst, die der Badische Kunstgewerbeverein eingerichtet hat, wurde als Ausstellungspreis für das Rennen des Karlsruher Reitvereins am vergangenen Sonntag eine handgetriebene Messing-Woile angekauft. Das Kunstwerk stammt aus der Werkstätte von Anni Wagner, Karlsruhe, die in Zusammenarbeit mit Architekt Robert Meerwart die Kollektion des Badischen Kunstgewerbevereins für Sportfreize sehr erfolgreich bestrahlt hat. Die Woile zeigt als Schmuck auf Vorder- und Rückseite Gruppen von Jünglingen und Mädchen, die Vertreter froher Körperkultur, in Verbindung mit Weitreben, dem Symbol der Zweckbestimmung des Gefäßes. Der von Herrn Laich, Willstät, erungene Preis verbleibt für die Dauer der Ausstellung in der Abteilung des Badischen Kunstgewerbevereins.

Neues vom Film.

In den Atlantik-Visionen läuft schon die dritte Woche der Großfilm „Der Wolgasthörer“ und zwar mit stetig wachsenderm Erfolg. Er dürfte nicht zuletzt auf die gute musikalische Umrahmung zurückzuführen sein. Außerdem werden in jeder Vorstellung das Lied von der Wolga, das Wolgasthörerlied (deutsch) und nochmals das Lied von der Wolga mit dem unterlegten deutschen Text „Wer das Schicksal hat erfinden“ gesungen. Obwohl der Andrang in den letzten Tagen nicht nachgelassen hat, sondern teilweise stärker war als am Anfang, kann der Film nur noch ganz kurze Zeit auf dem Spezialplan bleiben.

Die Fremdenlegion im Film „Ausführer“. Noch immer kauft das Publikum die Fremdenlegion in den Geheimen von jungen Leuten. Abenteuerromane werden verschlungen und die Kämpfe mit den Arabern, das Leben in der Wüste, die Freuden und auch die Leiden der Legionäre sind etwas besonders Schönes und Erlebnisswertes empfunden. Viele Knaben haben mit dem Gedanken gespielt, Legionär zu werden und unter französischer Fahne zu kämpfen. Hoffnungen auf Ansehensregeln, Ruhm und Glanz verleiten gar oft unerfahrene Menschen dazu, die Heimat zu verlassen, nach Frankreich zu gehen und sich dort anwerben zu lassen. Im Film „Ausführer“ wird das Leben der Fremdenlegion so gezeigt, wie es wirklich ist. Bei der Fremdenlegion sind Gewaltmärsche von 30 Meilen am Tage mit einem Gewicht von 60 Pfd. auf dem Rücken, in einer Uniform von 7 Pfd. Schwere unter der brennenden Sonne, das gewöhnliche Leben des Legionärs auf 28 Bergseen steht die Todesstrafe. Er ist kein Verbrecher, dem anderen Soldaten die Uniform zu stehlen, aber schrecklich ergeht es dem Mann, dessen Uniform gestohlen worden ist. Beim Waschen nehmen die Legionäre die Seite in den Mund, damit sie ihnen nicht von den Kameraden genommen wird.

Standesbuch-Auszüge.

Sterbefälle. 28. Juni: Friedrich S v a d., 24 Jahre alt, Hilfsarbeiter, ledig; Karoline G u n t., 60 Jahre alt, Ehefrau von Nikolaus Gunt, Wöhrner; Gisela, 1 Monat, 25 Tage alt, Vater Willi G i n n e r, Eisenbrücker. 29. Juni: Friederike W e l e l., 61 Jahre alt, Witwe von Karl Weibel, Eisenbahnkassierer; Anna G e i m a n n., 59 Jahre alt, ohne Beruf, ledig; Margareta S t a l l., 48 Jahre alt, Ehefrau von Nikolaus Stahl, Maler.

Tagesanzeiger

Donnerstag, 30. Juni.
Bad. Landesheater: 7½—10 Uhr: Der Diktator.
Bad. Konservatorium für Musik: abends 8 Uhr im Bürgeraal III. Romaniker-Abend der Musikdirektion.
Städt. Ausstellungshalle: Deutsche Turn- und Sportausstellung 1927. Abends 7 Uhr: Vorfürung des Radfahrer-Vereins „Sturm“ und des F.C. Phönix.
Residenz-Visionen: Prinz Louis Ferdinand. Beiprogramm.

Turninspektor A. Leonhardt,

der in den weitesten Kreisen der badischen und der ganzen deutschen Turnerschaft als hervorragender Turnlehrer und Turnmethodiker bekannt ist, vollendet am 1. Juli sein 70. Lebensjahr. Er wurde 1880 als junger Lehrer an das hiesige Realgymnasium (jetzt Humboldtschule) und 1885 von Direktor Maul als Assistent an die Turnlehrerbildungsanstalt berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung eine außerordentlich vielseitige Tätigkeit auf allen Gebieten der Leibesübungen entfaltete. Leonhardt hatte zunächst viele Jahre hindurch den gesamten Turnunterricht am hiesigen Gymnasium zu geben, und eine große Anzahl ehemaliger Gymnasiasten, die sich nunmehr in den verschiedensten Berufsstellungen befinden, verehrt heute noch in ihm den zwar strengen, aber jederzeit väterlichen Turnlehrer. Später gab Leonhardt auch den Turnunterricht in den zwei unteren Kursen des Lehrerseminars I und des Lehrerinnen-seminars, leitete viele Jahre die Turnabende der hiesigen Lehrer und Lehrerinnen und bis zum heutigen Tage auch eine von ihm ins Leben gerufene Mädchen- und Frauenabteilung.



Aber auch dem Vereinsturnen widmete er seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen und seine nie erlahmende Arbeitskraft. Er war 16 Jahre lang Turnwart des hiesigen Männerturnvereins, den er rasch zu hoher Blüte führte; als Gau- und Kreisturnwart leitete er dem 10. Turnkreis wertvolle Dienste, und bei den meisten deutschen Turnfesten war er als Kampfrichter tätig. Diese vielseitige Tätigkeit befähigte ihn auch, den von seinem Vorgesetzten Meister A. Maul in rastloser Lebensarbeit zusammengestellten Lehnungs- und Unterrichtsstoff methodisch auszubauen und praktisch zu verarbeiten und so an der von Maul geschaffenen badischen Turnschule tatkräftig mitzuarbeiten. In den vielen von Maul abgehaltenen Turnkursen für badische Lehrer und Lehrerinnen, an denen immer auch eine Anzahl Turnlehrer aus den verschiedensten deutschen Gauen und aus Deisterreich teilnahmen, leitete Leonhardt dem Altmeister als getreuer, mit seinen Ideen vollständig vertrauter Assistent wertvolle Hilfe, und wo heute in den weiten deutschen Landen von der badischen Turnschule und ihrem Schöpfer Maul gesprochen wird, da wird auch der Name seines getreuen Mitarbeiters Leonhardt genannt.

Maul hat die Ergebnisse seiner langjährigen unermüdbaren Arbeit in zahlreichen Büchern und Aufsätzen niedergelegt, die zu dem Besten zählen, was die deutsche Turnliteratur besitzt. Nach dem Tode des Meisters wurden diese Bücher immer wieder nach dem neuesten Stande der Leibesübungen von Leonhardt neu bearbeitet und die Spiele und die vollstimmlichen Übungen in besonderen Bändchen neu hinzugefügt, und Leonhardt ist auf diese Weise auch als Turnschriftsteller bis zum heutigen Tage rastlos tätig geblieben.

Eine eingehende Würdigung der fast übermenschlichen Arbeit, die der nun 25jährige im Dienste der deutschen Turnschule und damit im Dienste des deutschen Volkes und besonders der deutschen Jugend geleistet hat, muß der Fachpresse vorbehalten bleiben.

Wäge dem Jubiläum noch ein langer und froher Lebensabend beschieden sein.

Geschäftliche Mitteilung

agnazjovs steht Kopf. Wie wieder so billig launet das heutige Inzerat der in Karlsruhe und Umgebung so bekannten Firma Schubhaus & Perold (Kaiserstraße 108). Ddige Firma bringt in ihrem Sommer-Ansagerkauf Schuhe zum Verkauf für Damen, Herren und Kinder von 2 L bis 8 L an. Bei diesem Preise empfehle ich sich, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

AUCH OHNE AUSVERKAUF

IMMER GUT UND PREISWERT

SALAMANDER



Karlsruhe



Kaiserstraße 167

Landesstagung der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz vom 18. bis 20. Juni.

Am vergangenen Sonntag trafen sich in Freiburg die Vertreter der badischen Sanitätskolonnen. Die Teilnahme war groß, waren allein doch in der Hauptversammlung 178 stimmberechtigte Vertreter anwesend.

Samstag mittags fand eine Musikübung im Harmonieaal statt, an der sämtliche Kreisvertreter teilnahmen. Die vorliegenden Beratungen waren äußerst umfangreich und dauerten bis 8 Uhr abends.

Sonntag vormittag trafen sich im Kornhausaal alle inzwischen eingetroffenen Sanitätär zur Hauptversammlung. Vorsitzender Dr. Perk (Karlsruhe) leitete mit herzlichen Begrüßungsworten und Dank an die Freiburger Kolonne für Übernahme der Leitung die Versammlung ein.

Hierauf erstattete Geschäftsführer Dahlinger (Karlsruhe-Mühlburg) den Rechenschafts- und Geschäftsbericht. Der Vermögensstand hat eine kleine Vermehrung erfahren; von den Landkolonnen seien leider noch viele mit der Beitragsleistung im Rückstand.

Ergebniswahl eines ärztlichen Kreisvertreters fand nur im 1. Kreis statt, eine solche ist im Kreis 11 noch vorzunehmen. Einen wichtigen Beratungsgegenstand bildete die Umorganisation, d. h. Verschmelzung mit dem Männerhilfsvereinverband.

Die Zulassung von Frauen in die Sanitätskolonnen fand die Mehrheit der Versammlung. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr ist durchweg als gut zu bezeichnen. Die nächstjährige Tagung wurde der Kolonne Bruchsal übertragen, die Tagungen finden von dort ab nur noch alle 2 Jahre statt.

Zu der im August in Magdeburg abzuhaltenden Tagung des Reichsverbandes Deutscher Sanitätskolonnen wird Geschäftsführer Dahlinger als Vertreter der badischen Kolonnen bestimmt.

Mit Dankesworten an den geschäftsführenden Vorstand konnte die sehr gut besuchte Versammlung geschlossen werden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand eine Übung an der höheren Schießschule statt, der ein impolleranter Festzug folgte.

Das Reglerheim.

Es ist keine kritische Frage mehr, ob das Regler Heim tatsächlich sportmäßig betrieben werden kann oder nicht, nachdem feststeht, daß der, heute 70 000 Mitglieder zählende Deutsche Reglerbund dem Reichsausschuß für Leibesübungen angegliedert ist.

In dieser Beziehung hat der Deutsche Reglerbund Hand in Hand mit der grundlegenden Gestaltung einer, das gesamte deutsche Gebiet umfassenden Großorganisation eine Einheits-

Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe.

Steigerung des Auslands-Fremdenverkehrs. — Elektrifizierung der badischen Bahnen. — Magauer Rheinbrücke.

Kürzlich fand im Hotel National die 24. Hauptversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe e. V. statt, die auf besuch war. Stadtverordneter Lang eröffnete als stellvertretender Vorsitzender die Versammlung und teilte mit, daß es gelungen ist, Verbandsdirektor Steinle wieder als 1. Vorsitzenden zu gewinnen.

Direktor Lacher machte zu dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht einige allgemeine verkehrspolitische Ausführungen und Mitteilungen. Er betonte besonders, daß sich die neue Auskunftsstelle am Marktplatz andezeichnet bewähre und offenbar dem Bedürfnis weitest Kreise diene. Nach einigen Ausführungen über die umfangreiche Reklame des Verkehrsvereins (Plakate, Herausgabe einer Reiseliste von Karlsruhe und Umgebung, Führern und Prospekten, Neuererschein der „Karlsruher Wochenschau“), die sich reklametechnisch mehr und mehr die Nähe des Schwarzwaldes zu eigen mache, sowie vor allem über die Auslandswerbung, wandte er sich dem Eisenbahnen und dem Flugverkehr zu.

Die „Karlsruher Herbsttage“ sollten beibehalten werden. Karlsruhe könne auf allen Gebieten Hervorragendes leisten, wenn die nötigen Mittel zur Verfügung ständen. Man werde sich bemühen, auch in Zukunft Spitzenleistungen zu bringen. Die 10 000 Mark Garantiefonds für die diesjährigen „Herbsttage“ hätten aus finanziellen Gründen leider im Vorschlag der Stadt scheitern müssen.

Die „Karlsruher Herbsttage“ sollten beibehalten werden. Karlsruhe könne auf allen Gebieten Hervorragendes leisten, wenn die nötigen Mittel zur Verfügung ständen. Man werde sich bemühen, auch in Zukunft Spitzenleistungen zu bringen. Die 10 000 Mark Garantiefonds für die diesjährigen „Herbsttage“ hätten aus finanziellen Gründen leider im Vorschlag der Stadt scheitern müssen.

form geschaffen, die für alle ihm angehörenden Verbände bindend ist.

Es ist nicht das Ideal des Sportreglers, sich auf Bahnen zu betätigen, die irgendwo in einem Häuserwinkel, Hof oder Keller gelegent sind, sondern er wünscht diese Tätigkeit in einer luft- und lichtreichen Sportstätte ausüben zu können.

Dem Reglerverband Karlsruhe ist es nach laubhaften Bemühungen, dank der beispiellosen Loyalität seines Geschäftsführers und dem großzügigen Entgegenkommen der Brauerei Schreymp-Brinn, gelungen, eine Regelsporthalle mit allen einschlägigen technischen Neuheiten in der Kaiserstraße 13 zu erbauen. Der Bau steht unmittelbar vor seiner Vollendung und wird am 17. Juli in Anwesenheit der Vertreter von Staat und Stadt, der Sportbehörden und Verbände seine Weihe erhalten. Welt schon der Bau von 5 Bundesvorschriftsmäßigen Asphaltbahnen (19,5 Meter von der Aufoce bis Vorderriegel) eine wesentliche Verbesserung gegenüber den bestehenden Bahnanlagen auf, so bildet die Inbetriebnahme dreier Holzbahnen (1 Bohlenbahn, 1 Scherensbahn und 1 amerikanische Bahn mit 10 Kegeln) eine vollkommene Neubeit für die Regelsportfreunde in Baden.

Neben der Pflege des eigentlichen Sports durch die besonders herangebildeten Kampfmannschaften kommt selbstverständlich das sogenannte Gesellschaftsspielen zu seinem vollen Rechte. In dieser Beziehung wird keinerlei Zwang ausgeübt werden. Einzelne in das Eigenleben der Gesellschaft werden auf peinlichste vermieden. In den Sportwochen vom 17. bis 31. Juli, in denen Einzelklub- und Städtewettkämpfe zum Austrag kommen, werden auch jene Kreise, die diesem Sportweize noch fern stehen, Gelegenheit finden, sich die ersten Regelsportlichen Erfolge zu holen. Näheres über das Sportprogramm wird demnächst bekanntgegeben.

an die Regierung, die Stadt, die Presse, den Ausschuss, die Generalversammlung, die Vorsitzenden und seine Mitarbeiter schloß der Geschäftsführer des Verkehrsvereins seine Ausführungen.

Man kam nach kurzer Debatte zur Abstimmung über eine Entschließung in der Rheinbrückenfrage und der Elektrifizierung, die einstimmig angenommen wurde. Der Antrag des Direktors Lacher, für die Bezeichnung „Karlsruhe am Rhein“ einzutreten und ein Antrag des Rechtsanwalts Schön, die Fortführung der Straßenbahn von Krielen nach Maxau zu fordern, wurden ebenfalls angenommen. In den Ausschuss wurden für zwei ausgerichtete Mitglieder Stadtrat Köpfer und Herr Röhrl als Vorsitzender des Gauvereins gewählt. Als beratende Mitglieder wurden der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Bäckervereine, Herr Krauß, der Vorsitzende der Werbekommission, Handelslehrer Denner, und der Vorsitzende der Kunst- und Verschönerungskommission, Regierungsbaumeister Brunlich, zum Ausschuss berufen. Als 1. Vorsitzender wurde Stadtverordneter Verbandsdirektor Leopold Steinel wieder gewählt.

Die Entschließung der Hauptversammlung lautet:

Die beiden Projekte der Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau und der Elektrifizierung der Eisenbahnen in Baden haben für die wirtschaftliche und verkehrspolitische Weiterentwicklung der badischen Landeshauptstadt eine so hohe Bedeutung, daß alles versucht werden muß, sie raschstmöglich zur Ausführung zu bringen. Sie greifen wirtschaftlich und verkehrspolitisch so eng ineinander ein, daß keines zum Nachteil des anderen zurückgestellt werden darf. Die Notwendigkeit beider Projekte ist von allen zuständigen badischen und Reichsstellen rückhaltlos anerkannt. Besonders hat sich die Reichsregierung auch für die Dringlichkeit der Maxauer Brücke und dafür ausgesprochen, daß dieses Projekt, das ebenso wie die beiden anderen fertig vorliegt, nicht hinter das Szepter u. das Mannheimer-Ludwigshafener zurückgestellt werden, alle drei Projekte vielmehr gleichzeitig und gleichmäßig behandelt werden sollen. Es muß daran festgehalten werden, daß das Maxauer Projekt, das älteste der drei, mindestens so dringlich ist wie das Mannheim-Ludwigshafener und das Szepter. An der gleichmäßigen Förderung aller drei Projekte sollte deshalb nichts geändert werden.

Der Verkehrsverein gibt sich der zuverlässigsten Hoffnung hin, daß die bethenen Reichs- und Landesstellen den Plan der Elektrifizierung der durchgehenden Strecken der Reichsbahnen in Baden und des Projekts der Erstellung einer festen Rheinbrücke Maxau-Mannheim rasch mit allen Kräften und mit größtmöglicher Beschleunigung der Verwirklichung entgegenzuführen und damit schweren wirtschaftlichen Schäden, wie er andernfalls Karlsruhe und weiten Teilen des badischen Landes entstehen müßte, abzuwenden suchen. Der badische Regierung sowie der Stadtverwaltung, die sich in beiden Angelegenheiten bis jetzt tatkräftig und entschlossen gezeigt haben, spricht der Verkehrsverein für die fortschrittliche und entschiedene Haltung warmen Dank aus.

Sport-Spiel

Leichtathletik

Hdl. Gladisch-Karlsruhe bringt Weltrekord. Bei leichtathletischen Wettkämpfen in Schwemningen (Württemberg) verbesserte Hdl. Gladisch-Karlsruhe den seit 1921 vom Gladisch-Walden gehaltenen Weltrekord im Weisprung von 5,54 auf 5,90 Meter. Hdl. Gladisch erreichte beim ersten Sprung 5,17 Meter, beim zweiten 5,47 Meter und bei dritten 5,90 Meter.

Wieder Erlöse Dr. Welber. Dr. Welber bewies in Augsburg beim Abendvorlauf, daß er sich wieder in aufsteigender Form befindet. Die Staffelmannschaft der Stuttgarter Preußen mit Welber als Schlussmann lief einen neuen deutschen Rekord in 8 Min., 15,4 Sek. Im 400-Meter-Lauf siegte Dr. Welber, wie er wollte. Außerdem seines Augsburger Erfolges wird er sich am Donnerstag mit Flugzeug nach London zu den englischen Meisterschaften begeben.

Tennis

Weltmeisterschafts-Tennisturnier in Wimbledon. Im Dienstag startete das Wimbledon-Turnier bei schönem Wetter mit einigen beachtlichen Sensationen auf. Zuerst ist im Doppel die Niederländer von Borotra-Lacoste zu erwähnen, die gegen die Engländer Croft-Neale nach schwerem Kampf 6:4, 4:6, 6:2, 4:6, 6:4 unterlagen. Zwei Heberaufnahmen gab es bei den Damen. Die vorjährige Wimbledon-Siegerin Mrs. Godfree wurde von Miss Ryan, die in einer ganz blendenden Form stand, 4:6, 6:3, 4:6 aus dem Rennen geworfen und dem Gegenüber der jungen Betty Nuthall wurde durch ihre ebenso junge Landsmännin Joan Fry ein Satz geboten. Miss Fry siegte 1:6, 6:3, 6:4. Die übrigen Spiele verliefen erwartungsgemäß. Mlle. de Marzes schlug Mrs. Watson 6:3, 6:3, 6:0 und Helen Wills siegte 6:3, 6:1 über Miss Beccot. Auch das Viertelfinale der Herren brachte erwartete Ergebnisse. Borotra siegte 6:1, 6:3, 6:0 über den Holländer Frymer. Lacoste fertigte Jan Kozelski 6:4, 6:2, 6:4 ab und Godet mußte überaus schwer kämpfen, um Hunter 7:5, 6:3, 6:2, 3:6, 6:3 das Nachsehen zu geben. Hunter war nach dem Kampf völlig erschöpft.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Der mit dem Kaltlufteinbruch verbundene starke Druckanstieg hat über dem Festland zur Ausbildung eines Tiefhoch geführt. Die mit der einsetzenden Ostströmung bei uns rasch eingetretene Aufhellung wird voraussichtlich teilweise auch bis heute anhalten und mit weiterer Erwärmung verbunden sein, da wir vorderhand noch auf der Vorderseite einer neuen von England bis zur Biskaya reichenden Störung bleiben. Aussicht auf längeren Bestand des heiteren Wetters ist noch nicht vorhanden. Wetteransichten für Donnerstag: Warm, noch zeitweise heiter und meist trocken. Bei schwacher Luftbewegung örtliche Wärmegewitter.

Wetterbericht des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik. Aussichten für Freitag: wolkig, meist trocken östliche bis nordwestliche Winde.

Badische Meldungen.

Table with columns: Höhe über NN, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Rows include Karlsruhe, Baden, St. Gallen, Heilbronn, Wadenweil.

Außerbadische Meldungen.

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Rows include Augsburg, Berlin, Hamburg, Spitzbergen, Stockholm, Studenes, Rosenbogen, Gronow, Brüssel, Paris, Zürich, Genf, Lugano, Genua, Venedig, Rom, Madrid, Wien, Budapest, Warschau, Moskau.

Mittwoch den 29. Juni 27



Rheinwasserstand.

Table with columns: Station, Wasserstand, Datum. Rows include Baidobut, Schriesheim, Maxau, Mannheim.

Geschäftliche Mitteilungen.

Einen glänzenden Erfolg hatte die Karlsruher Pianofabrik Gbr. S. 1857, auf der vom 18.-20. Juni stattgefundenen Erläuterung Ausstellung für Musik- und Gesangsunterricht, indem die Firma mit der ersten Medaille in Silber ausgezeichnet wurde. Besondere Beachtung fand ein ausgezeichnetes Konzertpiano mit Schwellton, welches in Paris, dieser Ausstellung folgte, sich als das beste und ausdauerndste erwies. Mögen sich der aufstrebenden Firma noch weitere Erfolge anreihen.

Advertisement for the Wiener Operette 'Der ORLOW' starting on July 1st at the Konzerthaus. Includes details about the cast, orchestra, and ticket information.

Mein SAISON-AUSVERKAUF

beginnt Freitag, den 1. Juli und bietet eine glänzende Kaufgelegenheit!

BURCHARD

WERDER-PLATZ 33 Kaiserstr. 143 DURLACH Hauptstr. 56a

Eine Adresse, die keine Dame vergißt
René Kopp der Bubikopf-Spezialist
August Dürst. 7 (am Schmiederplatz)
Telefon 6336

Achtung! Wanzen-Vertilgung!
Wanzen samt Brut werden mittels meinem unübertroffenen **Verdampfungs-Verfahren** unter Garantie radikal vertilgt. Einzelne Disposition. **Rein** Holzrahmen mit **Bleichen** oder **Auto**.
Nationale Matten, Käfer- u. Mäusevertilgung
F. Höllstern
Gerrenstr. 5, Jähringerstr. 70/11, Ruitstr. 10
Telefon 5791.

Maler- und Tapezierarbeiten
zu einem gr. Neubau gegen Blechner- und Installationsarbeiten zu vergeben.
Angebote unt. Nr. 3580 ins Tagblatt. erbet.

1902 **25 Jahre** 1927

Mein diesjähriger

Saisonausverkauf

ist ein Ereignis, denn zugleich veranstalte ich aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens meiner Firma einen

Jubiläumsverkauf

der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Ueberzeugen Sie sich von der hervorragenden Leistungsfähigkeit meiner Firma. Sie werden mein ständiger Kunde werden.

Nur einige Beispiele:

Hemdentuch per Meter 1.- 0,80 0,60 0,50	0,35	Tischzeug 110 cm br., p. Meter	1,00
Makotuch f. elegante Damen- wäsche p. Mtr. 1,15	1,00	Zephir für Hemd., nur Ia Qual. per Meter	0,80
Haustuch weiß, doppelbreit f. Betttücher prima Qualitäten p. Meter 1,90 1,50 1,30	1,10	Bettuchbibel weiß, 150 cm br. schwere Ware per Meter	2,40 2,00
Hableine weiß, 150 cm. f. Bett- tücher, prima Qualit. per Meter 4,50 4,00 3,70 2,40	1,90	Bettbarchent . . . per Meter	1,50
Bettdamast weiß, 130 cm breit nur prima Qualit. per Meter 3,50 3,00 2,60 1,90	1,15	Matratzendrelle . . . per Meter 4,00 3,50 3,00	1,70
Künstlerleine per Meter 1.-	0,78	Schlafdecken per Stück 8,00 6,00 5,00 3,00	1,50
		Kameelhaarfarb. Decken per Stück	15,00 12,00 10,00 6,50

Große Auswahl in

Herrenkleiderstoffen

nur ausgesucht prima Qualitäten, neueste Muster zu bedeutend reduzierten Preisen.

Während meines Jubiläumsverkaufs gewähre ich auf sämtliche nicht aufgeführten Manufaktur- und Weißwaren

10% Rabatt

Arthur Baer

Kaiserstraße 133

Eingang Kreuzstraße gegenüber der Kleinen Kirche.

Verkaufsräume nur eine Treppe hoch!

Auch Sie werden entzückt sein



wenn Sie mit Lux Seifenflocken waschen und Ihr Kleid wie verjüngt aus dem herrlichen Schaum hervorgeht. Zur Pflege empfindlicher Sachen, die sehr oft gewaschen werden, gibt es nichts Besseres. Im milden Bad der Lux Seifenflocken löst sich aller Schmutz behutsam; jedes Stück bleibt in Form, Farbe und zarter Weichheit wie neu. Und wie einfach ist die Anwendung! Ein paar Löffel Lux Seifenflocken geben im Nu eine Waschschaüssel voll kräftigen Schaum, den Sie nur leicht durch die Sachen hindurch drücken. — So leicht und absolut sicher wäscht sich's nur mit Lux Seifenflocken.

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenflocken sind nur erhältlich in Originalpaketen zu 90 und 50 Pf.

LUX SEIFENFLOCKEN

«SUNLIGHT» MANNHEIM

Eier! Eier!
Bruchfeier Stück 7 Pfennig
Flecker Stück 5 Pfennig zu haben bei
Kleinblatt, Klauprechtstr. 11 im Hof
Abonnenten fauft bei Anfertigen des Karlsruher Tagblatt.

Bernhard Müller
Offenbacher Leder-waren u. Reiseartikel
Rucksäcke gut u. billig
Handkoffer M. 3.90 an Aktemappen 4,90 an nur
Kaiserstrasse 235 nächst d. Hirschstr.

Vornehme Herren-Anzüge, Westen u. Sommerjoppen besonders preiswert. Auch Anfertigung nach Maß.
Bartfelder, Gerrenbelleidung, Körnerstraße Nr. 9.

Wanzen, Motten Käfer, Ratten etc.
vertilgt unter Garantie die seit 20 Jahren bestehende
Pertsch-V. g. U. Oskar Pertsch
Karlsruhe, Luisenstraße 4, Tel. 4205
Sämtliche fachmännische Ungeziefermittel kommen zum Versand
Erst: klassische Erfolge

Einzeichnungs-Listen
für die Glückwunschartadresse an **Großherzog Friedrich**
zum 70. Geburtstage am 9. Juli ds. Js. sind beim **Badischen Kriegerbund**, Hirschstraße 48, vorrätig. Dortselbst liegen auch Listen zur Einzeichnung bis 3. Juli cr. auf. Einzeichnungszeit von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr durchgehend.

Achtung! Fahrräder u. Teile
wegen Räumung meiner Filiale verkaufe ich zu folgenden Preisen.
Som 1. Juli bis einschließlich 9. Juli 1927.
Damenfahrräder, komplett, 1 Jahr Garant. 65.00
Herrenfahrräder, komplett, 1 Jahr Garant. 60.00
Wartensfahrräder Ia mit 3 Jahre Garantie bei 10 Pf. Anzahlung u. wöchentl. Mt. 2.50
Fahrrad-Ränzel . . . Mt. 2.30 uf.
Fahrrad-Schläuche . . . Mt. 1.20 uf.
Kinderstättel . . . Mt. 1.35 uf.
Sattel . . . Mt. 1.45 uf.
Pedale . . . Mt. 1.45 uf.
Gebrauchte, zurückgeholte Fahrräder von 30 Mark an.
Fahrrad-Verandhaus Runzmann
Karlsruhe, Jähringerstraße 46.

Schön ist die Jugend

Sie kommt nicht mehr
und nicht weniger als einmal wöchentlich heraus und bringt

Kunst - Humor - Satire

Schöne ein- und mehrfarbige Bilder nach Werken erster Meister werden umrahmt von interessantem Lesestoff und köstlicher Satire.

Einzelheft Mk. 0.60. Vierteljahrespreis Mk. 7.—

Man bestellt in den Buchhandlungen, bei den Postanstalten oder beim unterzeichneten Verlag.

Verlag der „JUGEND“
München, Herrstraße 2-10

Beginn:
Freitag
1. Juli

Unser großzügiger
**Saison-
Ausverkauf**
bietet
Überwältigendes
in Qualität und
Preis!
Beachten Sie unsere
Schaufenster-Auslagen!

Beginn:
Freitag
1. Juli

FREUND & CO
Kaiserstr. 201 Eingang Waldstr., neben der Apotheke

Saison Ausverkauf

Wir brauchen Platz! Wir verkaufen außergewöhnlich billig!

Washseidene Kleider nur aparte Muster, flotte Formen 6.90 4.25 2.90	Seiden-Mäntel schwarz gemustert Damaso 29.50 19.50 12.50	Damen-Kostüme das beliebte Composé, Jacke auf Damaso 39.— 27.50 22.50
Voll-Voile-Kleider moderne Druckmuster, neue Macharten 10.90 8.90 6.90	Herrenstoff-Mäntel Wolle imprägn., neue Fassons 34.50 29.50 22.50	Damen-Kostüme in Rips, in vielen Farben 54.— 45.— 36.—
Bastseidene Kleider mit fecher Stickerei oder Bordüre 18.50 16.50 10.90	Fantasie-Mäntel aus Kasha oder den mod. Schotten 39.— 32.— 26.50	Fantasie-Kostüme grau, beigefarbig und kariert 55.— 45.— 39.—
Wollstoff-Kleider nur beste Qualität und Verarbeitung 23.50 16.50 11.50	Rips-Mäntel in nur prima Qualität, viele Ausführung. 36.— 27.50 19.50	Sport-Jacken farbig Flausch, Tuch usw. 22.50 16.50 9.50
Crepe de chine-Kleider apart bedruckt und einfarbig 29.50 24.50 19.50	Morgenröcke in Flausch und gem. Stoffen 7.50 5.50 3.50	Kostümröcke aparte gemusterte Wollstoffe 8.50 6.50 4.90
Voile-Blusen aparte Ausführung, teils Handarbeit 9.50 7.90 5.90	Bast-Blusen in nur guter Qualität, flotte Sportform 14.50 12.50 9.75	Pullover Wolle mit Seide und künstl. Seide 9.50 7.50 4.90
Original-Modelle u. Modell-Kopien werden riesig billig verkauft		Kinder-Kleider und -Mäntel im Preise bedeutend reduziert

Beachten Sie bitte unsere 10 Schaufenster!

Saison-Ausverkauf
vom 1. Juli bis 12. Juli 1927
zu herabgesetzten Preisen

Wäschegeschäft
PAUL RODER NACHF.
Jenny Homburger
Kaiserstraße 136 Im Friedrichsbad

Einzelverkauf v. Fabrikaten
stächt. Gardinen-Webereien
Mein
Saison-Ausverkauf
bis 12. Juli, bietet Ihnen
außergewöhnliche Vorteile
Restposten in
Gardinen, Stores, Madras-Vorhängen,
Tüll, Stückware, Dekorations-Stoffen,
Diwanddecken, Tischvorlag.
10%
auf meine sämtlichen Preise
ob reduziert oder regulär
Benützen Sie diese Einkaufs-Gelegenheit
PAULSCHULZ
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Bucherer
Bügel-
Kohlen
2 Pfund-
Beutel
24 Pfg.
Bucherer

Modehaus
Landauer
Das grosse Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Saison-Ausverkauf **Saison-Ausverkauf**
vom 1. bis 12. Juli
zu größtenteils bedeutend ermäßigten Preisen
mit 10% Rabatt.
Einige Posten Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reformhaus Neubert **Emil Kley, Erbprinzenstraße 25.**
Amalienstraße 25. Eingang Waldstraße

Als ich noch Prinz war ...
Roman von Paul Gain.
Urheber-Rechtschutz Verlag Ost. Metzler, Berlin S. 6.
(Nachdruck verboten.)

Und die Stimme des Zeremonienmeisters neben der Flügeluhr schnitt mit Kommandoton durch die leise, schwirrende Unruhe:
„Prinz Karl Ferdinand von Branzell.“

Es war ein Fest, das mit seinem Prunk, seiner Toilettenaufstellung und der Fülle klangvoller Namen an die Zeit rauschender Hoffeste erinnerte. Nur daß das Zeremoniell stark gemindert war, der neuen Zeit entsprechend, und die Musik weniger Walzer als Jazz und Charleston und lustige Fimmys spielte. Und die Jugend — zum stillen Entsetzen so mancher ehemaligen Hofdamen — sich freier und selbständiger gebärdete.

Die kleine Ethel von Bassenried war unverkennbar festlich. Und ihr Verlobter, eine stattliche Erscheinung mit dunkelgewelltem Haar und leidenschaftlichen Magdarenen, ließ sie kaum vom Arm. Der zeremonielle Teil des Abends war schon lange vorbei. Die Steifheit war bereits einer gemessenen Fröhlichkeit gewichen. In den Nebenräumen saßen, nachdem die Tafel aufgehoben und eine erkleckliche Anzahl von Ansprüchen gehalten worden waren, die älteren Herrschaften in Gruppen, wie sie gemeinsame Erinnerungen oder Rang und Stellung oder Bekanntheit zusammenführte. Hier ging es nicht ohne Reserviertheit und wohl temperierte Exklusivität zu. Es fiel dem Freiherrn v. Zubern, Adjutant Seiner Durchlaucht des Herzogs von Windisch-Graetz, nicht ein, sich ohne besondere Aufforderung an den Tisch seines hohen Vorgesetzten zu begeben, u. die Gräfin v. Schlieben machte eine tiefe, höfliche Verneigung, als die Herzogin ihr freundlich zuwinkte, zu ihr an ihren Stuhl hinüberzukommen. Es gab hier

überhaupt viel Verbengungen, Gadenzusammen-schlagen und gebeugte Rücken — allerdings alles mit einer selbstverständlichen Vornehmheit.

Aber in dem großen Saal, in dem nun unum-schränkt der Tanz regierte, ging es bedeu-tend gemüthlicher zu. Der Prinz Branzell hatte sich die Komtesse von Bülow als Partnerin aus-gesucht; er kannte sie von Wien her und schon als sie noch als ein sehr, sehr grüner Kadett durch die Salons tollte oder auf dem Tennis-platz jeden Ball mit Ach und Weh — vorbeis-chnug, hatten sie sich nicht schlecht verstanden. Die Komtesse war ein Sauswind — und der Prinz ein famoser Kamerad.

Nun saßen sie in einer der intimen Seiten-tischen und erholten sich von den Strapazen der letzten Tänze bei einer Flasche Champus, für den die Komtesse eine bemerkenswerte Schwäche hatte.

„Und wann werd' ich auf Ihrer Verlobung tanzen, Komteschen?“ fragte der Prinz vertraulich und blinzelte mit den Augen.

Sie seufzte, aber um ihre frisch geputzten Lippen suchte eine heimliche Fröhlichkeit.

„Ach — das wird Ihnen ja doch zu bürgerlich werden, Prinz.“

„Gut — also schon bald perfekt? Hat er end-lich 'ne Professur?“

Junge von Bülow beugte sich ein klein wenig dichter zu ihm.

„Zum Winter — nach Berlin.“

„Ja — so ein Glückspilz!“

„Ja — meine Tante hat ja noch gar keine Ahnung.“

„Aha — die Schlieben!“ sagte der Prinz respektlos. „Na — die Augen.“

Er lachte belustigt.

„Wollen Sie wohl nicht so spotten! Mir ist schon heute angst und bange, wi ich's ihr bei-bringe.“

„Na —? Jedenfalls — unter uns — der Dr. Krüger soll leben!“

Der Prinz trank ihr lachend zu. Das Her-zensgeheimnis der kleinen Komtesse war ihm ja seit langem nicht fremd — eben fast seit der

Zeit, da er bei dem Privatdozenten Dr. Krüger an der Wiener Universität seine ersten Assisten-zübungen vornahm. Denn der Mensch mußte doch etwas tun — auch wenn er ein Prinz war. So hatte er die vor dem Kriege abgebrochenen Studien vor einigen Jahren wieder aufgenommen — die medizinische Wissenschaft hatte ihn immer besonders interessiert — und vor einem Jahre mit dem Staatsexamen abgeschlossen. Ein Zufall brachte ihn dann mit Dr. Krüger zusam-men, der eine private Kinderklinik unterhielt, und dort assistierte er eine Zeitlang. Dr. Krü-ger war ein Mensch voll unwahrscheinlicher Nächstenliebe. Er besaß seltene Fähigkeiten und Karl Ferdinand Branzell wurde dem nur um wenige Jahre Älteren ein getreuer Kamerad. Dort hatte er einmal die Photographie der klei-nen Komtesse auf dem Schreibtisch Dr. Krügers gesehen — und so wurde ihm die Heimlichkeit offenbart. Es machte sich dann so, daß Junge von Bülow ihn selbst ins Vertrauen zog. Er übernahm die Kinderklinik — während Dr. Krüger sich seit Monaten mit besonderen Experimen-ten fern von Wien beschäftigte, um durch deren erfolgreichem Abschluß endlich die ersehnte Professur irgendwo zu erreichen, die ihm ein breiteres Tätigkeitsfeld — und einen besseren Rahmen für die heimliche Braut gewährte.

„Also — Komtesse — ich bitt' mir schön aus, den Herrn Dr. Krüger herzlichst zu grüßen. Werd' ihm auch selber noch schreiben —, und wenn die Schlieben nachher wütend wird, — na also dann — lassen Sie sie wütend sein!“

Und er fügte impudisch hinzu:

„Herrgott — müssen Sie glücklich sein, Kom-tesse, endlich — Frau Professor Krüger zu wer-den. Nichts als Frau Krüger! Famos!“

Ein Schatten glitt über sein Gesicht.

Junge von Bülow schwieg. Sie war bei aller Lustigkeit ein kluges Menschenweib und sie kannte den „lustigen Ferdi“ wie man ihn wohl in der Freundschaft nannte, nicht nur von seiner äußerlich-frohmbütigen Seite. Sie wußte, daß er tiefer veranlagt war, als es oft den Anschein hatte. Seines Wesens Grundzug war wohl

eine tiefe Menschengüte, eine Humanität, wie man sie nicht eben häufig bei seinen Standes-genossen traf. Und eine Sehnsucht nach — Menschlichkeit. Keiner Menschlichkeit. Dazu stimmte sehr wohl seine ärztliche Tätigkeit, die er unentgeltlich in Wien in den Kreisen der wahrhaft Armen ausübte, zum Verrger des Erz-herzogs. Auch in der kleinen Kinderklinik, die Dr. Krüger mit wenigen Mitteln gegründet hatte, wurde jeder Patient ohne Entgelt auf-genommen.

Eine Marotte — sagten die einen. Und die Mehrzahl der anderen wußte überhaupt nichts davon. Nur wenige kannten ihn von dieser Seite. Für die meisten war er eben der „lustige Ferdi“, der Star der Salons, der Sohn seines Vaters, der schneidige Offizier, als der er noch in aller Erinnerung war.

Leise legte die Komtesse die Finger auf seine Hand, die den Sektflask umspannte.

„Prinz — nicht grüßeln. Es lobnt ja nicht.“

Er zuckte aus seinen Gedanken zusammen.

„Um? Verzeihung! Ja so — natürlich. Es lobnt sich nicht recht.“

Und plötzlich sprangen seine Gedanken ab.

„Komtesse — ich hab' heut' ein schönes Lied ge-hört — ein Mädchel sang es in der Arbeits-stube — denken Sie nur: „Ich trage meine Minne —“ Von Strauß. Und dazu hieß die Kleine noch Anita.“

„O Gott!“ lachte Junge von Bülow.

„Nicht wahr? Einfach wunderbar. Ebenso wunderbar wie — daß ich ein Prinz bin, wie?“

„Aber Hohheit!“

„Trinken wir auf das Mädch — die Anita — sie ist wahrhaftig einen anständigen Schluß wert, soa' ich Ihnen.“

Und er rief mit der Komtesse an und trank sein Glas aus. Seine Augen glühten. Dann lauschte er zur Musik hin.

„Wieder so ein verrückter Fimmy. Schön — aber es muß auch mal was anderes gespielt werden! Komtesse, wie wär's mit einem Wal-zer? Einen richtigen Wiener Walzer? Hol's der Hund — ich hab' eine Sehnsucht heute.“

(Fortsetzung folgt.)

KARLSRUHE
steht Kopf
Nie wieder so billig
Unser großer
Saison-
Ausverkauf
beginnt Freitag früh 8 Uhr
Unsere Preise sagen alles
und
unsere Auswahl ist unerschöpflich
Ihr Geld
hat jetzt doppelten Wert
Schuhe
für
Damen, Herren und Kinder
von
Mk. 2.-3.-4.-5.-6.-7.-8.- an
Mit
energischer Hand
wird geräumt!
Beachten Sie unsere Fenster
und
Benutzen Sie zum Einkauf
die
Vormittagsstunden
Bertolde
Elegante Fußbekleidung
Kaiserstrasse 108

Heimatblätter
Vom Bodensee zum Main
Anmutig erscheinende Schriften
aus allen Gebieten der badischen Volks- und
Heimatkunde, Geschichte, Natur, Kunst.
Im Auftrag des Landesvereins Bad. Heimat
herausgegeben von Hermann Erich Waffe.
Nr. 1
Unsere Heimat
und wir.
Von Max Dingeneuth.
Preis Mk. - 20.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Gelegenheitskäufe
10% Rabatt
während des Saisonverkaufs
Qualität-Auswahl
• **BILLIGE PREISE** •
Moderne Muster
Kinderwagen
Lappwagen
Orbmöbel
Indermöbel
Korbwaren
Eigene Werkstätten
Zustellung frei
in's Haus
• Prompter Versand
nach auswärts.
• Ältestes Spezial-
Geschäft
am Platze
RIFFEL
am Ludwigsplatz

Unser diesjähriger
Saison-Ausverkauf
findet vom 1.-12. Juli statt.
Wir bieten Ihnen
wiederum unsere bekannt guten Qualitäten
zu äußerst günstigen Preisen an.
Prüfen Sie unsere morgen erscheinende
Anzeige und unsere Schaufenster!
Gebrüder
ETTLINGER

Federleicht
Kragen
modern und preiswert
St. 0.65 3 St. 1.80
Wäscherei Wäschefabrik
Schorpp
Verkaufsstellen
in den bekannten Läden.
Telefon 725.
Abonnenten berücksichtigt bei Ein-
käufen die Inserenten
des „Karlsruher Tagblatt“

10% RABATT!



Ballast über Bord

Unter diesem Motto beginnen wir unseren diesjährigen Saison-Ausverkauf, denn alle der Mode unterworfenen Waren sind für uns hinderlicher Ballast. Wir müssen diesen Ballast abwerfen, um neue Leistungen ausführen zu können. Deshalb haben wir unsere Preise ohne Rücksicht auf d. Ort ganz gewaltig herabgesetzt! Sie haben jetzt die Gelegenheit, beim Einkauf wirklich zu sparen, in Handen. Besuchen Sie deshalb so bald wie möglich unseren

Saison-AUSVERKAUF

J. SCHNEYER

Kaiserstr. 59 Werderplatz Mühlburg
Haltestelle Waldhornstr. Haltestelle Hardtstrasse

Bettenspezialhaus Werderplatz Ecke Wilhelmstr.

10% RABATT!

Auf alle nicht herabgesetzten Waren 10% Rabatt!

Badische Chronik

Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins.

dz. Mannheim, 29. Juni. Im großen Saale der Handelskammer tagte gestern der Südwestdeutsche Kanalverein unter dem Vorsitz von Geheimrat von Bruckmann-Heidelberg. Staatliche und städtische Behörden waren in großer Anzahl vertreten, ebenso Vertreter von Schiffahrt und Industrie der interessierten Wirtschaftsgebiete Württembergs und Badens.

Der Vorsitzende begrüßte die Gäste und sagte vor allem der Stadt Mannheim für die gastliche Aufnahme Dank. Er erinnerte dabei an die große Kundgebung in Mannheim im Jahre 1919, die dem Redar Kanalbau ein festes Fundament gab.

Vandirektor Konz sprach über den Stand der Redar Kanalbaufrage. Der Vortragende gab als Einleitung zu der Kanalbaufrage eine eingehende Schilderung der technischen Einzelheiten des Kanalbaus von seinem Anfang bis zu seiner Vollendung. Besondere Worte widmete er der fertiggestellten Strecke Heilbronn-Mannheim. Weiter führte er Bilder der Staustufen, soweit sie schon in Angriff genommen sind, vor. Die Tagung wurde mit einer Besichtigung des Schloßmuseums und des Mannheimer Planetariums eingeleitet. Eine Stromfahrt führte die Teilnehmer nach Heidelberg, wo die Generalversammlung stattfindet.

Wächner- und Installateur-Ausstellung.

dz. Heidelberg, 29. Juni. Die Heidelberger Wächner-Zwangsunion veranstaltet anlässlich der Tagung des Badisch-pfälzischen Landesverbandes der Wächner-, Spengler- und Installateurmeister Badens und der Pfalz in der Zeit vom 9.-14. Juli eine Fachausstellung preisgekrönter, künstlerischer Meisterwerke, sowie Gefellenstücke verbunden sein. Nicht nur das Wächner- und Installateurgewerbe Heidelbergs und Umgebung, sondern auch viele auswärtige Firmen und Fabriken werden sich an der Schau beteiligen.

h. Ettlingen, 29. Juni. Auf dem Wege zur Schule ist gestern nachmittags kurz vor 2 Uhr der Schüler Wilhelm Reibbein tödlich verunglückt. Er saß auf einem Fuhrwerk, um rascher zur Bade- und Schwimmhalle zu kommen. Beim Wathaldenpark sprang er ab und rannte in dem Augenblick über die Straße, als ein Auto - von der Gegenseite kommend - ihn überfuhr. Das Auto brachte den Schüler sofort ins Krankenhaus, wo er bedauerlicherweise einige Minuten später verschied. - Im Hause des Bäckermeisters Müller, Leopoldstraße, entzündete sich am Kamin lagerndes Mehl, und bald brannte die ganze Umgebung des Kamins. Ein Löschapparat brachte den Brand im Entzünden zum Verlöschen.

dz. Gröningen (Durlach), 29. Juni. Hier wurde gestern ein Kind von einem Pforzheimer Personenkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Es ist noch nicht festgestellt, wie sich der Unfall zugetragen hatte.

ld. Bruchsal, 29. Juni. Vom 30. Juli bis 3. August findet hier der 9. Oberrheinische Schachkongress statt.

dz. Gochsheim, 29. Juni. Als der Schreinermeister Weigle eine steil abfallende Straße hinter einem Fuhrwerk her überqueren wollte, wurde er von einem Radfahrer überfahren, zu Boden geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Er trug zwei Rippenbrüche und innere Verletzungen davon.

dz. Dellingen (Amt Bruchsal), 29. Juni. Der frühere Zigarrenhersteller Karl Eschbach hat anscheinend verdorrenes Fleisch gegessen und starb gestern vormittags. Wie verlautet, stellte der Arzt Fleischvergiftung fest.

ld. Schwetzingen, 29. Juni. Gestern nachmittags erlag Gewerbeschuldirektor Mich. Mack einem Schlaganfall. Mack kam erst vor einigen Tagen von einer dreiwöchigen Kur aus Baden-Baden zurück und nahm den Schulunterricht wieder auf.

ep. Leopoldshafen, 29. Juni. Die Evang. Kirchenregierung hat den Pfarrer Karl Heinrich Oberderer zum Pfarrer ernannt.

ld. Weinheim, 29. Juni. Der Vorschlag wurde gestern vom Bürgerausschuß mit 40 gegen 40 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten und Bürgervereiner.

ä. Stollhofen, 29. Juni. Der Kriegerverein Stollhofen feierte am Sonntag sein 60jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe. Es nahm, begünstigt durch gutes Wetter, einen in allen Teilen auf beste gelungene Verlauf. Eingeleitet wurde das Fest am Samstag abend mit einem imposanten Fackelzug, dem sich das Festballet in Pflugsaal angeschlossen, das Reden, Musik und Gesang in schönster Harmonie verließ. Am Sonntag früh war großes Festessen. Um 7.30 Uhr Eröffnung der gefallenen Kameraden an dem Frießhof; anschließend Festgottesdienst. Nachdem folgte die Ehrung der Gründer des Vereins, der Altveteranen und Jubilare in erhebender Weise. Nun begann die Tagung des Dosaantreiberverbands mit anschließendem Festessen im Gasthaus z. Vamm. Gegen 8 Uhr setzte sich der Festzug durch die schön geschmückten Straßen nach dem Festplatz in Bewegung. Dort ergriff als erster Redner der 1. Vorstand des Jubelvereins, Mast, das Wort und hieß die Erschienenen herzlich willkommen, worauf die Entfaltung und Uebergabe der neuen Fahne durch Fr. L. Fritsch stattfand. Die Feiern wurden von Prof. Dr. Lorenz gehalten, der sich seiner Aufgabe glänzend entledigte. Mit noch einigen kurzen Ansprachen auswärtiger Kameraden schloß der Festakt. Der weitere Verlauf des Festes, sowohl am Sonntag als auch am Montag, wickelte sich in schönster Harmonie ab.

ld. Brechingen bei Adelsheim, 29. Juni. Der aus Altheim gebürtige Dienstknecht Müller des Hofwirts Julius Breunig wurde anlässlich eines Streites von einem Badheimer jungen Mann mit einem Messer derart verletzt, daß er in der Klinik an innerer Verblutung gestorben ist. Der Täter wurde in Haft genommen.

= Bretten, 29. Juni. Die Firma Carl Meff, Herdfabrik, die weit über Deutschlands Grenzen bekannt ist und in diesem Jahr auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat auf der großen Heidelberger Ausstellung für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe einen durchschlagenden Erfolg errungen. Die Firma hatte dort Wirtschaftsherde, Konditorbädern und Geschirrspülmaschinen ausgestellt und wurde bei harter Konkurrenz für ihre erstklassigen Erzeugnisse als erste in der Gruppe für Hotel- und Restaurations-einrichtungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Sie hat damit erneut den besten Beweis für ihre Leistungsfähigkeit erbracht.

dz. Forbach (Wurgtal), 29. Juni. Gestern wurde am Stauwehr Kirchbaumwasen die Leiche des verwitweten Dienstknechts Joseph H. aus Schönmünzach angetrieben. H. hat zweifellos Selbstmord wegen Nahrungsnot begangen. Er war stellenlos geworden und man vermutet, daß er sich aus diesem Anlaß das Leben genommen hat.

dz. Offenburg, 29. Juni. In diesen Tagen kann Meßgermeister Joseph Hensel auf eine 25jährige Tätigkeit als Obermeister der Meßgergenossenschaft Offenburg zurückblicken. Schon vor seiner Wahl zum Obermeister war er mehrere Jahre hindurch Vorstandsmitglied der gleichen Genossenschaft.

dz. Aehl, 29. Juni. Im Bahnhof finden zurzeit größere Umbauten statt, die eine wesentliche Verbesserung in der gesamten Gepäckabfertigung und -Aufbewahrung zum Ziele haben. Auch die Anordnung der Fahrkartenschalter wird in Zukunft dem gesteigerten Verkehr entsprechen. Nach Vollendung des Umbaus wird der Bahnhof voraussichtlich den Anforderungen des Verkehrs gewachsen sein. - Auf dem gegen Neuenheim zu gelegenen militärischen Übungsplatz fand ein Einwohner eine Flieger-Übungsbombe.

dz. Zell i. B., 29. Juni. Ein mit vier Personen besetztes Automobil, das eine Fahrt von Zell i. B. nach St. Blasien machte, ist heute auf der Fahrt nach Bernau auf der sogenannten Wacht verunglückt. Bei der Begegnung mit einem Motorradfahrer alit das Auto infolge zu scharfer Steuerung über den Straßensrand und stürzte die Besatzung hinab. Die Insassen wurden heraufgeschleudert und drei Personen verletzt. Einer der Mitfahrer mußte infolge der schweren Verletzungen in das Spital nach Zell gebracht werden. Das Automobil ist vollkommen zerstört.

ld. Freiburg, 29. Juni. Am letzten Sonntag feierte das hiesige Diakonissenhaus sein Jahresfest. Pfarrer Duham aus Maltershausen hielt die Festpredigt. Anschließend gab der Hausgeistliche Pfarrer Jundt den Jahresbericht. Der Abend vereinigte die Festgäste zu einer Nachfeier im Diakonissenhaus.

ld. Kenzingen, 29. Juni. Der 78 Jahre alte Tagelöhner Karl Engländer von hier stürzte so unglücklich vom Heuwagen, daß er schwer verletzt weggetragen werden mußte. Der Tod trat kurz darauf ein.

ld. Unterweismegg (bei St. Blasien), 29. Juni. Am Montag brannte die Reumühle samt Wohnhaus des Fr. Kaver Hierholzer vollständig nieder. Die nebenanliegende Sägemühle wurde vom Feuer verschont. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

dz. Schopfheim, 29. Juni. Hier geriet der seit langen Jahren bei der hiesigen Gerberei beschäftigte ledige Arbeiter Andreas Mettel aus Schopfheim mit der linken Hand in eine Leder- ausstößmaschine, wobei er schwer verletzt wurde.

dz. Börsenbach, 29. Juni. Einem Sohn des Leimgrubenbauers Weiser aus Unterfirnach wurde beim Hofgällen ein Bein abgeschlagen. - Ein Sohn des Sägewerksbesitzers Ring wurde von einem hinter ihm fahrenden Radfahrer angefahren, so daß er zu Fall kam und sich eine Gehirnerschütterung zuzog. - Schlimmer lief ein Motorradunfall unterhalb des Frießhofes in Hammersteinbach ab. Der Zimmermann Merkel konnte an einer Kurve sein Motorrad nicht halten und fuhr gegen einen Baum, wobei er schwere Knochenbrüche davontrug.

ld. Höttingen (bei Säckingen), 29. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl am Sonntag (der fünften innerhalb zwei Jahren) wurde der bisherige Bürgermeisterstellvertreter Hugo Bösch mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt.

dz. Konstanz, 29. Juni. Der Dampfer „Stadt Ueberlingen“ ist bis auf weiteres außer Dienst gestellt worden. Man will abwarten, wie sich der Umbau des österreichischen Dampfers „Austria“ in ein Zweischrauben-Motorschiff auswirkt, um dann gegebenenfalls auch den Dampfer „Stadt Ueberlingen“ entsprechend umzubauen.

Pforzheimer Rosenschau.

x. Pforzheim, 28. Juni. Die Pforzheimer Rosenschau, die vom Gartenbauverein in diesen Tagen gezeigt wird, ist ein Ereignis für unsere Stadt geworden, das zeigte bereits der Besuch am ersten Ausstellungstage. Und wenn nach außen hin bekannt wird, was es hier zu sehen gibt, dann dürfte auch der Zutrom der Besucher aus der weiteren Umgebung groß werden. Der Gartenbauverein stand ja schon vor Jahren in Blüte, als ihm der Stadtgarten pachtweise gehörte, den er in der Nachkriegszeit aus besonderen Umständen aufgeben hat. Inzwischen war es recht still um ihn geworden und nun ist er endlich wieder an die Öffentlichkeit getreten. Und der umsichtigen, sachmännlichen und künstlerischen Leitung von Stadtgartendirektor Hoffmann, dem die Architekten Maurer und Kubensdorfer zur Seite standen, wurde eine Ausstellung ins Leben gerufen, der man restlose Bewunderung zollen muß. In den Nebenräumen des Museums reißt sich Roje an Roje, wo die Pforzheimer Gärtner zeigen, wie die Blumen und namentlich die Rosen im eigenen Heim Verwendung finden sollen. Im Saal selbst stehen an den Wänden auf Tischern Roje an Roje, alle nur erdenklichen Sorten, die ihren feinen Duft ergießen; in der Mitte des Raumes sind Beete aufgebaut, die von Rosen schier überfüllt sind. Die mit entsprechenden Möbeln ausgestatteten Rojen, an deren Wänden dazu noch stimmungsvolle Bilder, von Künstlern zur Verfügung gestellt, hängen, zeigen Zimmerausstattungen zu allen möglichen Gelegenheiten, so ein Biedermeierzimmer, einen Wintergarten, das Geburtstagszimmer des Hausherrn, ein Künstlerheim, einen Empfangsraum, das Verlobungszimmer der Tochter, das Hochzeitszimmer, ein Tanzzimmer, das Jubiläumszimmer des Hausherrn und das Zimmer der Hausfrau. Ferner ein Gedächtnisraum für einen gefallenen Soldaten und ein Zimmer mit Trauerpendeln. Gar viele Hausfrauen dürften hier Anregungen mitgenommen haben, die sie zur Freude der Familie zur Ausführung bringen.

Der Rosenschau ist eine „Kakteen-Ausstellung“ angegliedert, die nicht minder reichhaltig und interessant ist. Nicht nur Pforzheimer Liebhaber haben auch hier ihr Scherlein beigetragen, sondern die bedeutendsten Firmen, wie Haag jr.-Gruft, Wagner-Ludwigsburg und Steinbruder-Hamburg sind mit reichen Auswahlen und den seltensten Exemplaren vertreten. Riesengroße Kakteen wechseln mit winzigen Gattungen ab, alle Formen und Farben, teils blühende Stücke sind zu sehen. Man muß staunen, was die Natur hervorbringt. Die Karlsruher Majolika-Manufaktur hat dazu eine Reihe von Gefäßen ausgefertigt, die zur Kakteenzucht Verwendung finden können, darunter sehr geschmackvolle Formen. Ein Glasiertes mit sehr reich ausgestatteten Gabeln und Besteck. Den Ausklang findet die Ausstellung im Nebenraum der Museumswirtschaft, wo man unter Rosen Erfrischungen genossen bekommt. Die Rosenschau des Gartenbauvereins ist nichts Alltägliches.

Saison-Ausverkauf
in Stoffe

Damenstoffe, Herrenstoffe
Seidenstoffe, Waschstoffe
Aussteuerartikel

WILH. BRAUNAGEL
Herrenstraße 7

MADE IN U.S.A.

Gillette

KNOWN THE WORLD OVER

Soeben frisch eingetroffen:

5000 Stück
original - amerikanische

Gillette-Rasier-Klingen
per Stück 40 Pfennig
sowie **Gillette-Rasierapparate**

Ernst Kratz, Waldstraße 41
gegenüber der Hofapotheke

Solinger Stahlwaren und Schleiferei.

Vom 2. Juli bis 8. Juli 1927

Saison - Ausverkauf
10% Rabatt
auf sämtliche Lederwaren, Reiseartikel
Günstiger Einkauf von Reisekoffern, Handkoffern
Eduard Mozer, Kaiserstraße 140.

Mehle & Schlegel Karlsruhe
Kaiserstr. 124 b

**Saison-
Ausverkauf**
mit riesiger Preisermäßigung

10% Rabatt auf alle nicht herabgesetzten Preise

Lieferfirma der Badischen Beamtenbank für das
Ratenkaufabkommen

Kölnisches
Wasser



Sprechende Augen
verlieren ihren tiefen Ausdruck
durch Ermattung des Körpers.
Fochtenberger Kölnisches Wasser
schützt vor Abspannung
und verleiht den Augen wieder
jenes beglückende Aufleuchten,
das niemand in Worte zu
kloiden vermag. 1/2 Fl. M. 1.25
1/4 Flasche M. 2.20.

Fochtenberger

Saisonausverkauf

Kinderkniestrümpfe Makro m. Wollrand Paar von **0.95** an
Seidenstrümpfe feinfädig, dicht gewebt Paar v. **1.26** an
Handtuchstoffe grau und weiß Meter von **0.36** an

Trotz billigster Preise **10% Rabatt**
auf sämtliche Waren

M. Böckel Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Leopoldstr. 23, gegenüb. d. Diakonissenhauskirche

Wanzen-tod

sicherstes Radikalmitte zur Selbstvergiftung liefert
Friedr. Springer, Karlsruhe
Markgrafenstraße 52, Telef. 3263.

Räumungs-Ausverkauf
zu weit herabgesetzten Preisen

Es ginge zu weit, bei unserer großen Auswahl
alle Sorten einzeln anzugeben, deshalb
nur einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe schwarz und farbig.	12.50 10.50 8.50
Herren-Halbschuhe und -Stiefel moderne Formen.	12.50 10.50 8.50
Einzelpaare u. Restbestände darunter viele Markenschuhe	rücksichtslos herabgesetzt
Weiß Damenschuhe	von 1.50 an
Bunte Damen-Hausschuhe mit Kordelsohle	0.85

Auf alle nicht besonders herabgesetzten
Waren **10 Prozent** Extra-Rabatt

Schuhhaus STERN Karlsruhe
Karl Friedr.-str. 22
Rondellplatz

10% auf alle Schuhwaren

auf alle Schuhwaren ohne Ausnahme

ohne Ausnahme

während des Saison-Ausverkaufs

Schuhhaus Erika Ludwigsplatz



Jedes Paar nur Mark 12.50

Amfliche Anzeigen

Alfons W. d. r., Straßenbahnkaffner a. D. hier, Gerwigstr. 37, vertreten durch Kaufmann Heinrich Meier, hier, Gerwigstr. 6, klagt gegen den Kaufmann Emil Bräuer, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, Gerwigstr. 30, mit dem Antrag, denselben durch für vorläufig vollstreckbar erklärtes Urteil zu verurteilen, an den Kläger 150 M. - Einbußerfüllung Reichsmark - mehr 12 Prozent Zins vom Tag der Klagestellung an zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Karlsruhe, den 23. Juni 1927. Gerichtsamt Karlsruhe des Bad. Amtsgerichts A. 6.

Die Planungsarbeiten im Gebiet südlich und südöstlich des Karlsruher Platzes

Der Stadtrat Karlsruhe hat eine Neueinteilung des Karlsruher Platzes im Gebiet südlich und südöstlich des Karlsruher Platzes beantragt.

Zugabe zur Abminderung der beteiligten Grundstücke im Plan findet statt am Donnerstag, den 3. Juli 1927, vormittags 9 Uhr.

im Rathaus in Karlsruhe (Kleiner Mathausaal). Die Beteiligten sind von den Eigentümern der in Betracht kommenden Grundstücke einzuladen und die Beteiligten sind über die Neueinteilung und die Verteilung der Kosten der Abminderung von Grundstücken zu entscheiden und die etwa hieraus abgeleiteten Entschädigungsansprüche anzumelden.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Gemeindebiersteuerordnung der Stadt Karlsruhe.

Auf Grund des § 15 des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung von § 2 Ziffer 3 des Gesetzes zur Hebung des Finanzanschlusses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 (Reichsgesetzblatt I Seite 91) wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 25. Juni 1927 und Stadtrat Genehmigung vom 28. Juni 1927 für den Bezirk der Stadt Karlsruhe folgende Biersteuerordnung erlassen:

§ 1. Gegenstand. Der Gemeindebiersteuer unterliegt das zum Verzehr innerhalb des Gemeindebezirks bestimmte Bier, gleichviel, ob es in der Gemeinde selbst gebraut oder von auswärts eingeführt wird.

§ 2. Höhe der Steuer. Die Steuer beträgt 7 v. H. des Herstellerpreises.

§ 3. Befreiungen und Minderleistungen. 1. Der Steuer unterliegen nicht: a) Bier, das durch den Gemeindebezirk ohne Aufenthalt durchgeführt wird; b) Bier einer im Gemeindebezirk gelegenen Brauerei, das in den Brauereibetrieb zur Abgabe an den Verbraucher bestimmt ist; c) Bier, welches zum Genuss in den Gaststätten, Kellern oder Lagerräumen an die dabei beschäftigten Personen an Ort und Stelle unentgeltlich abgegeben wird.

2. Die Steuer wird an der Einfuhr, wenn glaubhaft nachgewiesen wird, daß das Bier a) aus dem Gemeindebezirk eingeführt worden oder daß es b) verborben ist und deshalb vernichtet oder an den Hersteller zurückgegeben wurde.

§ 4. Der Steuerpflichtige. 1. Zur Entrichtung der Steuer ist verpflichtet: a) für das im Gemeindebezirk gebrauchte Bier der Brauer; b) für das mit der Eisenbahn, der Post oder regelmäßig verkehrenden Schiffen von auswärts eingeführte Bier der Empfänger; c) für alles andere eingeführte Bier der Einbringer unter selbstschuldnerischer Haftung des Bierempfängers.

2. Als Empfänger gilt derjenige, der auf der Sendung oder in den Begleitpapieren als Empfänger bezeichnet ist (z. B. die Empfangsfirmen, der Spediteur). Falls dieser nicht zu ermitteln ist, gilt derjenige als Empfänger, der die Sendung tatsächlich in Empfang nimmt.

3. Als Einbringer gilt derjenige, der auf der Sendung oder in den Begleitpapieren als Abgeber bezeichnet ist (z. B. die Bierfirma, der Spediteur). Falls dieser nicht zu ermitteln ist, gilt derjenige als Einbringer, der die Beförderung tatsächlich besorgt und ausführt.

4. Soweit die vorbestimmten Steuerpflichtigen ihrer Steuerpflicht nicht genügen, haften ihre Abnehmer für die abgenommenen Mengen entfallende Steuer.

§ 5. Eintritt der Steuerpflicht. Die Steuerpflicht tritt ein: a) für das im Gemeindebezirk gebrauchte Bier, sobald es aus der Brauerei in den freien Verkehr innerhalb des Gemeindebezirks tritt oder in einem mit der Brauerei verbundenen Ausichant übergeführt oder als Hausbier abgegeben wird; b) für das zum Verzehr im Gemeindebezirk eingeführte Bier mit der Einfuhr.

§ 6. Fälligkeit. 1. Die Steuer wird am letzten Tage des Kalendermonats fällig, in dem die Steuerpflicht eingetreten ist und in welchem am 15. Tage des nächstfolgenden Monats einzu zahlen.

2. Wird die Zahlungsrück wiederholt verläumt oder wegen Gründe vor, die den Eingang der Steuer gefährdet erscheinen lassen, so kann die Sicherstellung der Steuer verlangt werden.

§ 7. Anweisung. 1. Der Steuerpflichtige der im Gemeindebezirk Bier gewerbsmäßig herstellt oder verkauft, hat über das von ihm abgegebene, über das im eigenen Gewerbebetrieb oder für den Eigenbedarf verbrauchte und über das von auswärts eingeführte Bier einen zu führen, woraus Menge und Art des abgegebene

nen, verbrauchten oder empfangenen Bieres, sowie die Zeit der Abgabe, des Verbrauchs oder Empfangs und außerdem der Abnehmer oder Lieferer des Bieres zu erheben ist.

2. Der Steuerpflichtige, der Bier gewerbsmäßig in dem Gemeindebezirk einbringt, hat ein Abgabebuch bei sich zu führen, worin das eingeführte Bier nach Art und Menge schon vor dem Betreten des Gemeindebezirks einzuzeichnen ist. Die etwa dazu gehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe u. dgl. sind den Aufichtsbeamten auf Verlangen vorzulegen; auch müssen dieselben alle Hilfsdienste geleistet werden, die erforderlich sind, damit sie sich von der Richtigkeit der Papiere usw. überzeugen können.

3. Die in Absatz 1 und 2 genannten Steuerpflichtigen haben allmonatlich die von ihnen geführten Listen und Abgabebücher nicht einer auf Grund dieser Listen auszuführenden Anzeige über diejenige Biermenge, für die die Steuer noch zu entrichten ist, bei der Amtsstelle einzureichen.

4. Die nicht unter Absatz 1 und 2 fallenden Steuerpflichtigen haben von der Einfuhrung oder dem Empfang von Bier, wofür die Steuer noch nicht entrichtet worden ist, innerhalb 3 Tagen nach Eintritt der Steuerpflicht der Amtsstelle schriftliche Anmeldung zu erstatten.

5. Die Amtsstelle kann zur Vereinfachung des Steuerverfahrens mit einzelnen Steuerpflichtigen oder Interessengruppen besondere Vereinbarungen über das Einschickungsverfahren sowie über die Heberung und Sicherung der Steuer auch abweichend von den Vorschriften dieser Steuerordnung treffen.

§ 8. Steuerantrag. Die mit Ausweis versehenen Aufichtsbeamten sind berechtigt, die Betriebs- und Lagerräume, solange sie geöffnet sind oder darin gearbeitet wird, zu jeder Zeit, unbenutzt während der üblichen Geschäftsstunden zu betreten. Die Aufichtsbeamten sind auch auf alle an die Betriebs- und Lagerräume angrenzenden oder damit in Verbindung stehenden Gewerberäume des Betriebinhabers, die zeitweilige Besichtigung zulassen, wenn Gefahr im Verzuge ist. Die Aufichtsbeamten sind auch berechtigt, die Aufichtsbeamten, Bediener und Geschäftsbediener über den Erwerb und die Abgabe von Bier einzusehen.

§ 9. Steuerbefreiung. Der Aufstellung eines Steuerbefreiungsbefehls bedarf es nur dann, wenn von den Angaben des Steuerpflichtigen abgesehen werden soll.

§ 10. Anwendbarkeit der Reichsabgabenordnung. Soweit es die Durchführung dieser Steuerordnung erfordert, finden die Vorschriften der Reichsabgabenordnung sinngemäß Anwendung.

§ 11. Strafen. Der Stadtrat kann die Steuer in einzelnen Fällen aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise erlassen.

§ 12. Verletzung, Strafen, Straffreiheiten. Für die Verletzung der Steuer gelten die für die Verletzung der Abgabenordnungen bestehenden Vorschriften.

Auf die Steuer finden die Vorschriften über die Befreiung der Steuerpflichtigen von der Straffreiheit Anwendung.

§ 13. Inkrafttreten. Diese Steuerordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1927 in Kraft.

Ausgabe der Vollstreckungsanweisung an den Vorbestimmten Steuerpflichtigen.

1. Amtsstelle ist das „Städtische Steueramt“.

2. Zahlungen sind zu leisten an die mit dem Städtischen Steueramt verbundene Steuerkasse (Girokonto bei der Stadt. Sparkasse 3196, Postfachkonto Nr. 15 857).

3. Die Amtsstelle des Steueramts und der Steuerkasse, Bähringerstr. 98, I. Stod., geöffnet: jeden Werktag 8-12 Uhr.

Karlsruhe, den 30. Juni 1927. Der Oberbürgermeister.

Der Stadtrat Karlsruhe hat eine Neueinteilung des Karlsruher Platzes im Gebiet südlich und südöstlich des Karlsruher Platzes beantragt.

Zugabe zur Abminderung der beteiligten Grundstücke im Plan findet statt am Donnerstag, den 3. Juli 1927, vormittags 9 Uhr.

im Rathaus in Karlsruhe (Kleiner Mathausaal). Die Beteiligten sind von den Eigentümern der in Betracht kommenden Grundstücke einzuladen und die Beteiligten sind über die Neueinteilung und die Verteilung der Kosten der Abminderung von Grundstücken zu entscheiden und die etwa hieraus abgeleiteten Entschädigungsansprüche anzumelden.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Die im vorstehenden in dieser Zugabe angelegten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Klagenweg nicht statt.

Der Stadtrat wird die zur Abminderung der Grundstücke und die Verteilung der Kosten der Abminderung annehmend ansetzen. D. S. 83. Karlsruhe, den 29. Juni 1927. Badisches Bezirksamt - Abteilung II.

Stadtbahn.

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 28. April und 12. Mai 1927 treten mit Wirkung vom 1. Juli 1927 mit Zustimmung des Bürgerausschusses, Beschluss vom 25. Juni 1927, folgende Änderungen in Kraft:

Im Tarif erhöht sich der Preis der Fahrkarte für 5 Teilstrecken auf 25 Pf., und der für mehr als 5 Teilstrecken auf 25 Pf.

Es werden nur noch Fahrkarteinhalte für 5 Teilstrecken zum Preise von 1,30 M für 12 Scheine, beim 65 Pf. für 6 Scheine abgegeben. Der Preis der Fahrkarteinhalte für mehr als 5 Teilstrecken mit 6 Scheinen wird auf 1 M ermäßigt.

Die fahrkarten gelben Fahrkarteinhalte können bis auf weiteres für Fahrten bis 2 Teilstrecken aufgebraucht werden.

Omnibusverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1927 wird der Omnibusverkehr nach Rumpfen in den Straßenbahnverkehr eingegliedert. Die Autobuslinie Rottelstraße-Mühlweg wird hierbei mit 2 Teilstrecken berechnet. Die Beförderungsbedingungen der Straßenbahn haben für den Omnibusverkehr Gültigkeit.

Karlsruher Lokalbahnen.

Bei der Karlsruher Lokalbahnen treten von einem noch näher festzulegenden Zeitpunkt ab folgende Änderungen ein:

a) Der Berechnung der Personalfahrpreise wird ein Tarifkoeffizient von 4 Pf. zugrunde gelegt.

Die Fahrpreise werden demnach wie folgt festgesetzt:

Table with 4 columns: Tarif, Distanz, Arbeiterwochenkarten, Lehrlingswochenkarten. Rows show distances from 1-5 km to 15-16 km.

Die Preise der Lehrlingswochenkarten für das 2. und 3. Verfahrn erhöhen sich um 50 bzw. 100 %.

Der Preis für Schülerwochenkarten ist der gleiche wie der für Lehrlingswochenkarten (6 Tage) für das 1. Verfahrn.

b) Die besonderen Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahnverkehrsordnung für die Karlsruher Lokalbahnen erhalten vom gleichen Tage ab nachstehende Änderungen:

In Abschnitt III § 28 a. Der Beförderungspreis für Gepäck wird wie folgt festgesetzt: Traglast 20 Pf.; vierwädriger Kinderwagen 20 Pf.; Kinderportwagen 15 Pf.; Fahrrad 40 Pf.; Motorrad 1 M.

Karlsruhe, 29. Juni 1927. Städt. Bahnamt.

Schulgelde.

Das Schulgeld für das 1. Dritteljahr 1927/28 der Goethe-, Humboldt-, Schönbach-, Kant-, Lessing-, Niethammer- und Handelsschule ist zur Zahlung verfallen.

Beträge, welche beim Einzug in den Säulen oder an anderer Stelle bis längstens 15. Juli l. J. nicht bezahlt worden sind, werden amangewiesene betriebl.

Stadthauptkasse A.

Kinderheim

der Frauenchule Margaretenheim Schwarzwald

in Königfeld im Sommermonat noch

Ferienkinder

zur Erholung auf

Sommer-Räumungs-Ausverkauf

beginnt am 1. Juli

Kleider- u. Seidenstoffe, nur erstklassige Qualitäten.

Trotzdem mein Lager aus modernster und bester Ware besteht, will ich eine vollständige Räumung erzwingen.

Meine fabelhaft billigen Preise, meine ganz gewaltige Auswahl, besonders noch verstärkt durch Neueingänge apter Neuheiten, bedeutet eine Sensation für Karlsruhe u. Umgebung.

Nur im Kleinverkauf! Mengengabe vorbehalten!

Einige Beispiele:

Table listing various fabrics and their prices, including Dirndl-Zephir, Musseline, Waschseide, Woll-Musseline, Mantelseide, Voll-Woile, Crèpe de chine, Rohseide, Wolle, Wolstoff, Beidenwandstoffe, Ottoman, Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Foulardseide.

Spezialhaus

Otto Lewin Karlsruhe i. B.

im Friedrichshof Karl-Friedrichstraße 28

Dem Kaufabkommen der Bad Beamtenbank angeschlossen

Abonnenten berücksichtig bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Decken Sie Ihren Bedarf in

Einkoch-Apparaten und Zubehör

Haus- und Küchengeräten

Gaggenauer Gas- und Kohlenherden

neuester Art

Bade-Einrichtungen und

Beleuchtungskörpern

während des Sonder-Verkaufs mit 10% Rabatt

bei

Jos. Meeß, Tel. 1222

Erbprinzenstr. 29

Neuheiten - Billige Preise - Reichste Auswahl.

GROSSHERZOGLICHE MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.

JAHRES-SONDERVERKAUF

verlängert bis zum 16. Juli

OFFIZIELLE VERKAUFS-STELLE:

VILLINGER, KIRNER & CO.

KAISERSTRASSE 120



STADTGARTEN

Sonntag, den 3. Juli, vormittags von 11-12 Uhr: **Promenadekonzert der Schülerkapelle** (kein Musikzuschlag). Nachmittags von 3½-6 Uhr **Konzert der Harmoniekapelle**. Abends 8 Uhr, anlässlich der Reichstagsung des Deutschen Reichsausschusses für Lebensübungen und Jugendpflege, **Feuerwerk**, ausgeführt von Feuerwerkstechniker W. Fischer, Clebronn (Würtbg.), bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen, Lampenschmuck des Gartens und der Boote. **Konzert der Harmoniekapelle**. Eintritt: Nichtabonnenten Erwachsene 50 Pfg., Abonnenten-Erwachsene 40 Pfg. Geöffnete Eingänge: Nord, Süd, Ost (b. Vierordtbad), Ettlingerstr. 6 (b. Gartenamt)

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Heute zum letzten Mal
Der neue große historische Film:

Prinz Louis Ferdinand
(Der Held von 1806)

Ein Heldenschicksal aus Deutschlands schwerster Zeit - Sechs Akte

Was die meisten Menschen noch nie sahen

Tip als Erfinder
Trianon-Wochenschau

Vorankündigung!
Ab Freitag!

Blutsbrüderschaft
Der Film der Fremdenlegion
11 Akte

Badisches Landestheater

Donnerstag, 30. Juni.
* D 30 (Donnerstagsmiete). 7½-9 Uhr. I. S. Or. und II. S. Or.

Zum erstenmal:
Der Diktator
von Jules Romains.
In Szene gesetzt von Ulrich v. d. Trenck.

Denis Hierl
Dereol Dohlen
Dunig Feigeb
Murren Süder
Mottelo Brand
Blidol Brüter
Lugac Graf
Richard Rieble
Siblet Herz
Horiqua Goffauer
Erster Mann Müller
Zweit. Mann Schneider
Stammerherr Rechner
Ranzleider Rechner
Heiffe Gemmede
Edwigh Ermarth
Madeleine Woelf
Jeanne Rademacher
Franz Gauer
Schreibfräulein Wert

Anfang 7½ Uhr.
Ende 10 Uhr.
I. S. Or. 5 A.
Dr. L. Zittel's Abendsvorstellung Robert Bus:
Die weiße Dame. Sa., 2. Juli: Solvia.



Halt ihn fest mit einer Busch Kamera

Heda-Rollfilm
6x9 cm, ausgerüstet mit Busch

Glaukar-Anasigmat 1:6,3 RM. 55.-
Glaukar-Anasigmat 1:4,5 RM. 77.-

Diese geschmackvolle, leicht zu handhabende **Kleinkamera** verbürgt durch ihre hochwertige Optik Erfolge, weckt Freude am Photographieren und schafft lebendige Erinnerungen an Reise und Sport. Druckschriften und Beratung bereitwilligst durch

Emil Busch A.-G.
Optische Industr. Rathenow
Gegründet 1800

Pianos



zu vermieten
H. Maurer
Pianolager
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr.

Artillerie-Bund „St. Barbara“
Karlsruhe.



Die 1. Gesangsstunde findet am Samstag, den 9. Juli wie üblich statt.
Die Monatsversammlung fällt am 2. Juli aus und findet dafür am 17. Juli nachmittags 5 Uhr statt.
Am Sonntag, den 3. Juli beteiligt sich der Verein bei der Salutkanonenweihe in Sandhausen b.H. Abfahrt 10.20 Uhr vorm. bis St. Ligen. Die Fahrt wird vergütet. Sonntagsfahrkarten b. Heidelberg. Zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.
Der Vorstand.

Pianos

ohne Anzahlung glänzend begutachtetes Fabrikat direkt ab Fabrik mit 6 Jahre Garantie zu niederem Preis

Teilzahlung monatlich
R.-M. 25.-
Frachtfrei jeder Käuferstation. Anzusehen bei Allein-

Vertreter **R. Schoch**
Rüppurrerstraße 82

Bevor Sie Ihre **Schuhe** einkaufen, überzeugen Sie sich von d. erstklassigen Qualitäten und besonders billigen Preisen bei

R. Maier Herrenstraße 16
eine Treppe
Keine Ladenspesen

Gottesauer Hof
Durlacher Allee 53 Tel. 7218.

Heute Schlachtfest.
Ab 10 Uhr **Wellfleisch mit Kraut**
Ab 12 Uhr **Schlachtplatten** in bekannter Güte.

Gut bürgerliches Spieserrestaurant. Mittag- und Abendtisch in u. außer Abonnement. Bestgepflegte Weine, ff. Schrempf-Printz-Biere.
Modern eingerichtete Fremdenzimmer.
Der Inhaber: **Franz Berlinghof.**

Israelitische Gemeinde.
Sandtunnagasse Kronenstr. 30.
Freitag, 1. Juli 1927: Gottesdienst an Sabbatankang 6.45 Uhr
Predigt 7.15 Uhr
Stadttribunal.

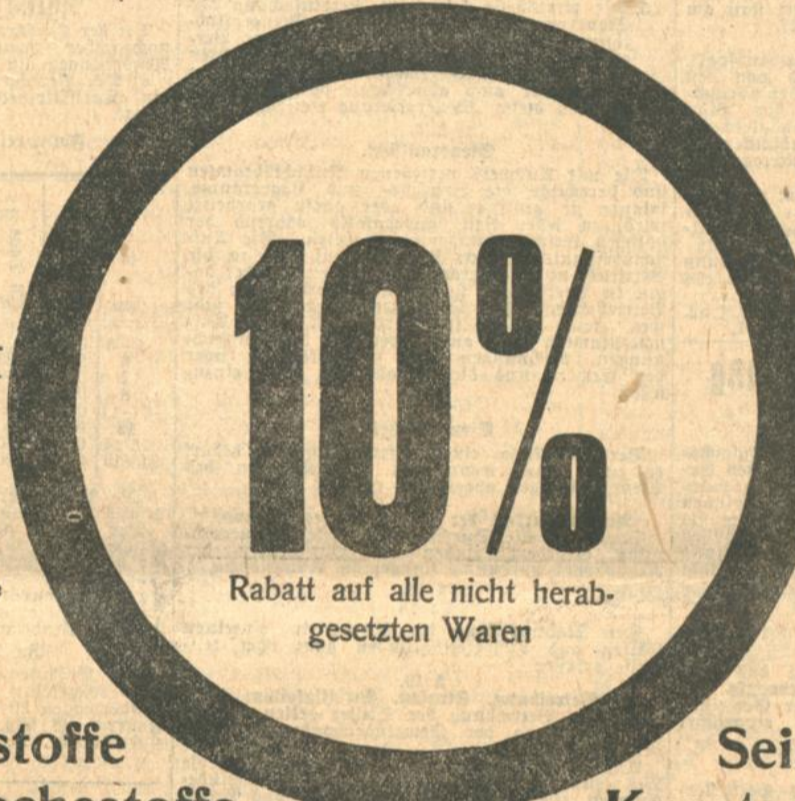
Ferien Walchwil am Zugersee
in **Hotel Kurhaus** Heimeikes, komfortables Familienhotel in schönster und ruhiger Lage. Schattiger Garten, Badenstall, Fischen, Rudern. Selbstgeführte Küche. Prospekte.
Pensionspreis Mk. 6.50 bis 7.50.

SAISON-AUSVERKAUF

Etwas Außergewöhnliches

in Bezug auf

PREIS	QUALITÄT	AUSWAHL
Herrenstoffe		
Damenstoffe		
Halbwoll. Buxkin für Knaben	5.50 4.50 3.50 2.25	Blusenstoffe 1.25 1.—
Reinwoll. Anzugstoffe solide Qualität	10.— 7.50	Blusenstoffe reinwoll. außerord. Gelegenheit 1.75
Reinwoll. Kammgarnstoffe beste Qualitäten 	13.50	Schotten reine Wolle, Glauchauer Fabrikat
in neuesten Muster-Bindungen	16.—	Cheviot fac. 130 cm breit
Blau Yachtklubserge reinwollen Kammgarn 	12.— 9.50	Faconné einfarbig, doppelbreit
erprobte Qualitäten	16.— 14.50	Popelin doppelbreit
Schwarze Herrenstoffe für Tanz und Gesellschaft		Rips Ia. 130 cm breit



- Regenmantelstoffe
Mantelstoffe
Covercoats
Gabardine
mit # Rückseite
Ein Posten Westenstoffe Mk. 3.— 4.—
Tennisflanelle
Knabenleinen
Hosenzeuge
Jagdleinen
Sportcord in Wolle.
Halbwolle u. Baumwolle
Livreetuche

- Bettbarchent
in allen Farben
Matratzendrell
einfarbig und Jacquard
Steppdecken Satin, in allen Farben
Steppdecken
Woll- und Kamelhaardecken
Gardinen am Stück
Garnituren
Rupfen in allen Farben
Fahnenstoffe Wolle und Baumwolle
Möbelcrepe u. Molton
Gobelinstoffe
Sonnenschutz
indanthren

Sommerstoffe	Wäschestoffe	Seidenstoffe	Kunstseidenstoffe
Baumwoll-Musselin Ia	0.75 0.65 0.50	Kunstseide □ und bedruckt, außerordentlich billig	0.85
Schürzen-Satin	0.90 0.75 0.65	Kunstseide Crepe □ aparte Muster	1.50 1.25
Haus- und Gartenkleider	0.75 0.50	Kunstseide einfach gemustert	3.50 2.90
Leinenzeфир	0.60 0.58	Crepe Veloutin 100 cm breit	2.95
Wollmusselin Ia Qualität	1.75 1.50	Crepe Halbseide 100 cm breit	3.75
Voile doppelbreit	1.25 1.00	Rohseide □	3.50
Zeugle 115 cm breit	0.85	Rohseide bedruckt, enorm billig	7.50 5.00 4.00
Beiderwand	1.00	Halbseide Georgette	4.00
Hemdentuch	von 0.45 an	Reinseidene Tussah großen Posten	2.95
Stuhltuch 150 cm breit 1.25	80 cm breit von 0.75 an	Großer Posten Crepe de chine bedruckt. Taffet außerordentlich im Preis zurückgesetzt Mk. 7.50	
Makobatis	von 0.75 an	Crepe de chine bedruckt, edle Qualitäten	12.00 9.00
Damast weiß, 130 cm breit	von 1.25 an	Crepe marocain Wolle mit Seide, 90 cm breit	6.75
Damast farbig, 130 cm breit	von 1.75 an	Rohseide 80 cm breit	von 2.90 an
Bettkattun	130 cm breit 0.95 80 cm breit 0.55	Ottoman 90 cm breit, Restbestände	8.00
Halbleinen südd. Ware, 160 cm breit 2.25	80 cm breit 1.25	Wasch-Cord-Samte Restbestand, Ia Ware	2.90
Finette	0.55	Köper-Velvet schwarz, 70 cm breit	von 4.90 an
Rohnessel	0.28	Krawatten-Seide	
Hemdenzeфир indanthren	0.95		
Sportflanelle	0.58		
Crepe □	0.85		
Sämtliche Tisch- und Bettwäsche			

Frottier-Stoffe □ Frottier-Wäsche □ Bademäntel

Leipheimer & Mende

Klavier- Stimmung und Reparaturen fachmännisch u. billig durch:
H. Göttenstein Sohn, Sofienstr. 8. — Tel. 95.

1. Das ist ein Quartett.
Hat schon in solchen Affen mitgewirkt. Hat den benannt. Ang. u. Nr. 3556 ins Tagblatt.

Staatlich geprüfte **Schneiderin**
geht i. Ausnähen, 4 A pro Tag. Angeb. u. Nr. 3577 ins Tagblatt, erb.

Plakate werden rasch und preiswert hergestellt in der Tagblattdruckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 293

Wie die Meinungsfreiheit im besetzten Gebiet aussieht.

Wieder ein Verfahren wegen einer Versammlungsbreda.

blid. Firmasens, 20. Juni.

Vor einigen Tagen fand in Firmasens eine öffentliche Versammlung, einberufen von der Ortsgruppe Firmasens der Deutschnationalen Volkspartei in der Pfalz, statt. In der Versammlung selbst sprach der deutschnationale Reichstagsabg. Geh. Rat Dr. v. Drmander, der in seinen Ausführungen über Befestigung und Räumungsfrage darauf hinwies, daß die ursprünglich auf Annexion des Rheinlandes eingestellten französischen Kreise zu einer vorläufigen Räumung weniger denn je bereit seien und schaltete dann folgendes ein:

„Selbstverständlich gibt es, namentlich bei der französischen Einflucht, Kreise, die der Auffassung sind, daß man nach dem Ausbruch der „Humanität“ im Bande der Rentenmark das französische Prestige nicht mit dem Papierfranken wahren könne. Die „Humanität“ schreibt weiter, daß die Soldaten, die „mit einem Tagelohn von 5 Sous nicht einmal die elektrische Bahn, die 5 Franken koste, benutzen können“, und daß sie das Gefühl hätten, „mit ihren abgeriebenen Uniformen“ eine „unglückliche Rolle“ zu spielen, sich nach Hause sehnten.“

Am nächsten Tage erschienen zwei Vertreter des französischen Besatzungsamtes in Zweibrücken beim Vorsitzenden der Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei, Stadtrat Däuser, und verhörten ihn wegen Drmanders Ausführungen bezüglich der Besatzungsgruppen. Sie erklärten dabei, daß durch die Ausführungen die Würde der Besatzungsgruppen verletzt worden sei; für dieses Vergehen sei in erster Linie der Redner, dann aber auch der Versammlungsleiter verantwortlich. Da jedoch der Aufentschluß des Redners nicht festzustellen sei, und da sich dieser vermutlich überhaupt nicht in der Pfalz aufhalte, sei Däuser als Versammlungsleiter verantwortlich.

Jetzt wurde Stadtrat Däuser durch die französische Gendarmen Firma eine Vorladung des Militärgerichts von Landau vor das Landgericht in Kaiserslautern überbracht. Der Termin der Vorladung ist auf den 1. Juli 1927, nachmittags 2 Uhr, angesetzt. Stadtrat Däuser wird zur Zeit geistig eine Ueberrretung des Art. 19 und 20 der Verordnung Nr. 808 der Rheinlandkommission durch Worte, die für die Besatzungsgruppen ehrenschädlich sind, beanstanden zu haben.

Das Fürstenabfindungs-Sperrgesetz vor dem Ausschuss.

Die Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht.

TU. Berlin, 29. Juni.

Der Rechtsausschuss des Reichstages beriet heute den Antrag Müller-Franken (Soz.) und Koch-Weiser (Dem.), der den Entwurf eines fünften Gesetzes über die Ausübung von Fürstenabfindungsverfahren vorbringt. Nach dem sozialdemokratischen Antrag soll die Frist für die Ausübung der Fürstenabfindungsverfahren vom 30. Juni bis zum 31. Dezember 1927 verlängert werden.

Staatssekretär Zweigert leitete mit, daß die Abfindung noch nicht erledigt sei in Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg, Schwarzburg, Gotha, Mecklenburg-Schwerin, Pommern-Dehmelde und Mecklenburg-Strelitz. Mecklenburg-Strelitz habe erklärt, daß es keine Erledigung auf dem Vergleichsweg, sondern im Rechtswege wünsche. Sehr intensiv sei die Vermittlungstätigkeit des Reichsministeriums des Innern gewesen. Sie habe zu Vergleichsangeboten geführt, denen gegenüber sich die Länder nicht ablehnend verhielten, und alle in Betracht kommenden Fürstenhäuser hätten dem Reichsministerium des Innern gegenüber eine schriftliche Erklärung abgegeben, in der sie ihre bindende Bereitwilligkeit erklärt haben, die Wirkung des Sperrgesetzes bis zum 1. Dezember dieses Jahres vertraglich gegen sich gelten zu lassen. Eine Verlängerung des Sperrgesetzes sei deshalb nach Ansicht der Reichsregierung sachlich überflüssig, da die Länder in der Lage seien, durch Annahme des Angebots eine vertragsmäßige Sperrherbeiführung; eine gesetzliche Sperrherbeiführung als Ausnahmegegenseitig empfunden und werde die Atmosphäre der Vergleichsverhandlungen ungünstig beeinflussen.

Von den Vertretern der Länder erklärten die Vertreter von Thüringen, Schwerin, Mecklenburg und Hessen sich für eine Verlängerung der

Sperrfrist durch das Reich. Der Vertreter von Preußen erklärte, an solcher Verlängerung kein Interesse zu haben, soweit es die Hohenzollern angehe, ein großes Interesse aber, soweit es die depossidierten Fürsten- und die Landesherren angehe.

Reichsjustizminister Bergt

legte dar: Der Reichstag habe seiner Zeit nicht zugunsten einer Partei entscheiden wollen, sondern ganz unparteiisch das Sperrgesetz gemacht. Er habe eine Vermittlungstätigkeit im Auge gehabt. Er bedauere, daß jetzt 1 1/2 Jahre verstrichen seien, ohne daß eine Einigung erfolgt sei. Dieses Sperrgesetz sei ein Eingriff in die Rechtsordnung. Bei den Fürstenabfindungen spielten politische Gesichtspunkte mit, da sie Folgen einer Staatsumwälzung seien. Anders sei es bei den 19 Landesherren, darunter sieben depossidierten Fürsten, bei denen es sich um alte Dinge handele, an denen das Volk keinen Anteil nehme. Die Ansprüche lägen also wesentlich anders als die der Fürsten.

Der Zweck des Sperrgesetzes sei, verwickelte Prozesse zu verhüten. Bei den Ansprüchen der Landesherren handele es sich durchweg um Aufwertungsansprüche. Diese müßten nach Treu und Glauben entschieden werden. Ohne Vermittlung des Richters werde es also nicht abgehen. Während der Geltung des Sperrgesetzes seien diese Ansprüche demnach nicht zu erledigen. Formell bitte der Minister, die Verlängerung der Sperrfrist bezüglich der Fürsten nicht zu beschließen; bezüglich der Landesherren solle er die Entscheidung anheimstellen.

In der Abstimmung wurde der sozialdemokratisch-demokratische Gesetzesentwurf mit fünfzehn gegen elf Stimmen (also nicht mit Zweidrittel-Mehrheit) angenommen. Dafür stimmten Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei.

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller, wünschte namens des Städtebundes der übrigen kommunalen Spitzenverbände der Tagung vollen Erfolg. Auch der Städtetag sehe durchaus die Notwendigkeit einer Stärkung der Leistungsfähigkeit der mittleren und kleineren Städte ein.

Tagungen.

Reichstagung der Bankbeamten.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde in Köln die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamten-Vereins abgehalten. Als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums war Oberlandesgerichtsrat Dr. Siller, für den Bund Deutscher Bodenreformer Dr. Damacke und für den Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamten-Verbände dessen Generalsekretär, Reichstagsabgeordneter Lemmer, erschienen. Den Bericht über die verfloßene Geschäftsperiode erstattete der Vorsitzende Fritzenberg, der u. a., gestützt auf ein reiches Zahlenmaterial die innere Kraft des Bankgewerbes und seine durchaus günstige Entwicklung in den letzten Jahren schilderte und davon ausgehend die Tätigkeit des D.B.V. in der Tarifbewegung beleuchtete; er erörterte auch eine Anzahl anderer sozialer Fragen, mit denen sich die Organisation befähigt hat. Trotzdem in der Berichtsperiode ein weiterer Abbau von fast 25 000 (meist kaufmännischen) Angestellten erfolgte, blieb der Verein infolge sehr erheblichen Zuwachses mit rund 32 000 Mitgliedern die weiteststärkste Arbeitnehmer-Organisation im Bankgewerbe.

Aus dem Kassensbericht geht hervor, daß das Vereinsvermögen seit Anfang 1924 beträchtlich gesteigert werden konnte; der diesmalige Abschluß zeigt einen Ueberschuß von rund 195 000 Reichsmark. — Unter lebhaftem Beifallsbezeugungen wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. — Nach einem Vortrag von Dr. Damacke über das Heimstättenwesen und dessen Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft und nach Erledigung der Regularien wurden verschiedene Entschlüsse angenommen. In diesen wurde u. a. eine bessere Ausgestaltung

des Reichsarbeits in arbeitsrechtlicher und gesundheitlicher Beziehung, eine erhöhte Sicherung der älteren Angestellten, die Einbringung des Gesetzes über die Bildung von Heimstätten und ein stärkerer Schutz für Betriebsratsmitglieder gefordert. Gegen jede Forderung der Wiedereinstellung wurde lebhaft protestiert. — Die nächste Hauptversammlung wird 1929 in Hamburg stattfinden.

Badischer Landtag

Aus dem Haushaltsauschuss.

blid. Karlsruhe, 28. Juni. Bevor der Haushaltsauschuss heute vormittag die Beratung des Nachtrags zum Staatsvoranschlag begann, führte er die Aussprache über den Gesetzesentwurf betreffend die Erhöhung der Gebäude-sondersteuer zu Ende. Der Gesetzesentwurf wurde mit fünfzehn Stimmen angenommen gegen die Stimmen der Bürgerlichen Vereinigung bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten.

Das Geheimsignalebuch von S. M. S. „Magdeburg“.

Göttingen, 28. Juni. Vor dem Landgericht in Göttingen beginnt in nächster Zeit die Verurteilungsverhandlung im Prozeß gegen den Kapitän zur See a. D. Habenicht von S. M. S. Magdeburg, dem vorgeworfen wurde, das Geheimsignalebuch der deutschen Kriegsmarine bei der Sprengung von S. M. S. Magdeburg nicht vernichtet und nur fahrlässig über Bord geworfen zu haben. Als Zeuge vor Gericht soll, wie es heißt, auch der Großadmiral von Tirpitz vernommen werden. Wie verlautet, hat der Kapitän a. D. Habenicht angegeben, sämtliche amtlichen Papiere verbrannt zu haben, bevor die Magdeburg von ihm in die Luft gesprengt wurde, um der feindlichen Uebermacht nicht in die Hände zu fallen. Im Gegenzug hierzu steht aber die amtliche Darstellung des deutschen Generalstabes, in der es heißt, daß die geheimen deutschen Chiffriermittel nach zuverlässigen Mitteilungen aus Rußland durch Anschwemmung und Auffindung an der Küste in russische Hände gefallen seien, und daß Rußland sie sofort seinen Verbündeten zugänglich gemacht habe.

Zur Beamtenbefoldung.

Eine Septembertagung des Reichstages?

Die beiden Zentrumsblätter „Kölnische Volkszeitung“ und „Germania“ vertreten den Vorschlag, den Reichstag im September zu einer Zwischentagung einzuberufen. Man geht dabei von der Auffassung aus, daß es besser sei, die Erhöhung der Beamtenbefoldung noch vor dem 1. Oktober im Reichstag zu beschließen, als sie rückwirkend durch einen späteren Beschluß in Kraft zu setzen und vom 1. Okt. ab Abschläge zu zahlen. Ferner spielt bei diesen Erwägungen auch die Frage des Reichsschulgesetzes eine Rolle. Es wird immer zweifelhafter, ob man den Reichsschulgesetzentwurf noch vor der Sommerpause dem Reichstag aufbringen kann. Das Kabinett wird sich voraussichtlich in dieser Woche mit dem Entwurf beschäftigen, eine Entscheidung aber erst im Laufe der nächsten Woche treffen, da man billigerweise die Rückkehr des Reichsaussenministers Dr. Stresemann abwarten will, ehe man im Kabinett die Entscheidung faßt. Dr. Stresemann ist in diesem Falle als Vertreter der Deutschen Volkspartei sicher berechtigt, an der Entscheidung mitzuwirken. Erfolgt aber die Verabschiedung durch das Kabinett erst im Laufe der kommenden Woche, so ist es unumgänglich, den Entwurf noch vor dem 16. Juli im Plenum des Reichstags zur ersten Lesung zu bringen.

Es wird von allen Parteien anerkannt, daß die Erhöhung der Beamtenbefoldung und der Reichsschulgesetzentwurf keine glückliche Behandlung erfahren, wenn man diese beide wichtigen Fragen auf die Wintertagung verschieben muß. Es ist indessen wohl mehr als fraglich, ob sich der Vorschlag einer Zwischentagung im September durchsetzen vermag. Reichsfinanzminister Köhler hat im Haushaltsauschuss erklärt, er sei im September mit der Vorlage über die Reform der Beamtenbefoldung fertig und der Reichstag könne dann, wenn er wolle, sie sofort in Beratung nehmen. Man könnte aber praktisch daselbst erreichen, wenn man sich entschließt, die Vorlage im September im Ausschuss vorzubereiten. Es ist wiederholt bei wichtigen Gesetzen schon ähnlich verfahren worden. Der Ausschuss könnte die Materie dann soweit klären, daß bei dem Wiedereintritt des Reichstages im November eine Verabschiedung des Gesetzes in kurzer Frist möglich wäre. Ähnlich könnte man auch mit dem Reichsschulgesetzentwurf verfahren. Wenn es gelinzt, diesen Entwurf vor der Sommerpause des Reichstages noch an den Reichstag zu bringen, so könnte dieser den Entwurf noch zeitlich genug verabschieden, um dem Reichstag eine Ausschussberatung im September möglich zu machen. Auch hier wäre die vorherige Ausschussberatung wahrnehmlich recht wünschenswert, damit bis zum Wiedereintritt des Reichstages eine möglichst geschlossene Haltung der Koalition erzielt werden kann. Da der Ausschuss zur Beratung des neuen Strafgesetzbuches im September ebenfalls zusammentritt, so ist der Vorschlag der parlamentarischen Zeit damit eigentlich schon gebrochen und die Tätigkeit anderer Reichstagskommissionen angebahnt. Eine Herbsttagung des Reichstages selbst dagegen würde doch wohl auf recht neuem Wege Schwierigkeiten stiften, so daß man dem Vorschlag wohl keine Folge geben wird.

Die Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes.

TU. Götting, 29. Juni.

Die Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes, zu der rund 1500 Delegierte aus allen Teilen des Reiches erschienen sind, begann heute vormittag in der Stadthalle. Unter den Anwesenden bemerkte man Vertreter des Reichsfinanzministeriums u. des preussischen Finanz- und Innenministeriums, ferner den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Müller.

Die Versammlung wurde von dem Vorkonferenzpräsidenten des Reichsstädtebundes, Oberbürgermeister Dr. Belian-Giltenburg, eröffnet, der besonders auf das heraldische Verhältnis des Reichsstädtebundes zu den übrigen kommunalen Spitzenverbänden hinwies, das in vielen Fällen ein einheitliches Zusammengehen ermöglicht habe. Wenn man den Städten Verschwendung vorwerfe, so bedenke man dabei nicht, daß sie nur von der Hand in den Mund leben, daß 80 v. H. der Ausgaben gesetzlich festgelegt seien. In der Frage der Beamtenbefoldung habe sich der Reichsstädtebund den Erklärungen der Finanzminister der Länder angeschlossen. Er halte die Befoldungsreform für unaufschiebbar. Man müsse aber vom Reich verlangen, daß die notwendigen Zuschüsse gegeben werden.

Staatssekretär Beag überbrachte hierauf die Grüße der Reichs- und Länderbehörden. Die preussische Staatsregierung sei davon durchdrungen, daß die Gemeinden und Städte die Würden unserer Kraft sind, sowohl durch die Gesetzgebung als auch durch Schaffung zentraler Punkte würde die Staatsregierung darnach bemüht sein, die Leistungsfähigkeit der Gemeinden auf sozialem und kulturellem Gebiet zu heben. Allerdings wäre es wünschenswert, wenn sich die Gemeinden wieder mehr auf ihre eigene Kraft befänden und nicht alles von der Staatshilfe erwarten würden, die auf dringende Fälle beschränkt bleiben müsse. Der Redner schloß mit einem Appell zu gemeinsamem vertrauensvollen Zusammenwirken auf dem Boden der Verfassung.



Ihr Eingemachtes

Ist gegen Schimmel und Gärung sicher geschützt, wenn Sie Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

verwenden. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. 1 Päckchen Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfg. genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen. Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbst das neue farbig illustrierte Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pfg., wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. OETKER * BIELEFELD



Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
Reine Salicylsäure.
Inhalt 2 1/2 Gramm

Ehehölle / Zum Fall Grosavescu.

Man kann nicht eben sagen, daß die freigesprochene Gattenmörderin Grosavescu eine sympathische Persönlichkeit ist. Ihre neugierigen Vorgänge, ihre Energie und Ambitionen in allen Ehren. Mag sein, daß ohne ihre Förderung, Sachkunde, Unerbittlichkeit der arme Trajan Grosavescu nie das geworden wäre, was die Unselige aus ihm gemacht hat. Er mußte seinen Aufstieg teuer genug bezahlen. Neay Grosavescu war keine milde Gläubigerin. Sie legte eine harte Hand auf die ihr verfallenen Männer. Nur der Tod, wenn nicht freiwilliger Mordtritt der unbeschränkten Herrscherin löste die grausame Fessel.

Welch ein Typus Weib! Die Ehe mit ihr muß eine Hölle gewesen sein! Sie weiß alles besser, nein, am besten; fordert blinde Unterwerfung, bemächtigt sich des Gatten wie einer leblosen Sache — läßt ihm keinen Atemzug lang Willen, Freiheit, Entlassung. Unausdenkbar, ein solches Zusammenleben! Wenn der Gatte diese seine Gefängniswärterin wirklich betrogen hat, tat er es gewiß hauptsächlich darum, seine schändlich

niedergetretene Individualität

einmal zu fühlen, zu rächen! Doch ist es ja durchaus nicht erwiesen, daß er sie betrog. Außer der wagen Aussage einer in Tatfragen schwerlich autoritativen Köchin, die übrigens nichts besonders Gravierendes anzugeben vermag, liegen lediglich Behauptungen der Angeklagten vor, die dieser Angeklagten, der selbst dann wenig zu glauben wäre, wenn sie nicht das strafprozessual verbürgte Recht zu lägen hätte. Möglich, daß sie von ihren Märgen tief überzeugt ist — möglich auch, daß nur besinnungsloser Wut der Haß wider besseres Wissen aus ihr spricht. Neay Grosavescu ist alles auszufragen...

Weniger glaubhaft, daß die verdächtige Dame der Gesellschaft und ihr bedauernswerter Gatte umförmlich die Unwahrheit sagen. Der Hauptzeuge bleibt stumm, und die Angeklagte ist ganz danach gearbeitet, hiervon ausgiebig zu profitieren. Schwer spricht gegen sie die Fortdauer des Verkehrs zwischen den Familien Stranitzky und Grosavescu nach Entdeckung der angeblichen „verfälschten Situation“, wofür kein plausibles Motiv vorliegt. Weder hätte sich diese Frau beherrschet, wenn sie wirklich Material in Händen gehabt hätte, noch kann man annehmen, daß sie die Geliebte des Mannes, der ja nichts als ein Werkzeug in ihren Händen war, nur auf seinen Wunsch weiter empfangen haben würde...

Freilich — Trajan Grosavescu war — nach den Angaben der Ueberlebenden, die von keinem Zeugen bekräftigt werden — außerhalb des Bühnengausers ein „Rohling, Spieler, Trinker, pervertierter Lüster“, ein

„hemmungslöser Balkanensch“.

So etwa die summarische Nachrede seiner Mörderin. Ihre Viehlosigkeit allein — durch keinen Nachweis erhellt — kennzeichnet die Angeklagte. Er soll der Hochschwangeren Fußtritte in den Bauch appliziert, die Toctgeburt eines Kindes verschuldet haben! Er benahm sich — immer nach dieser trübten Quelle — gewalttätig gegen jedermann, erklärte wiederholt, nur in Prügelein zeige sich die wahre Natur! Kein einigermaßen Eingeweihter bekräftigt das, es sei denn — in beschränktem Ausmaß — Hausgehilfinnen, die der Herrin offenbar nach dem Munde reden... Sehr wahrscheinlich hingegen, daß er im Bereiche mit dieser Furie ab und zu auch einmal die Bestimmung verlor. Einem Heiligen wäre es kaum anders ergangen. Und ein Heiliger war Trajan Grosavescu zugegebenermaßen schwerlich...

Schon in der ersten Ehe mit dem mafelösen Kavaller, der vor den Gerichtskranken ritter-

lich für sie eintrat, gab es unausgesprochenen Zwist, widerliche Temperamentsausbrüche — Handgreiflichkeiten. Es kann nicht bewiesen werden, daß Neay Grosavescu schon ihren ersten Gatten mit Messer oder Revolver bedrohte. Starke Indizien sprechen — ungeachtet auffällig referierter Zeugnisaussagen — dafür. Wie denn auch nicht? Ihr Wille war und blieb ja oberstes, einziges Gesetz. Als sie den unglücklichen Trajan lieben lernte, muß Demeter Galtun sie ohne weiteres freileben. In resignierten fällt ihr nicht im Traume ein — obwohl der Ehe ein Kind entsprossen war. Wann hätte sie resignieren gelernt? Von ihrem Vater, der ihr vor Gericht ohenaktiv — aber wenig geschmackvoll — Hand und Haar löste, bestimmt nicht. Man könnte sie in gewissem Sinne als Opfer ihrer verfehlten Erziehung beklagen. Wenn es nur einen Augenblick lang möglich wäre, sie zu beklagen! Sie reizt, erbittert, ernüchtert immer wieder aufs neue. Bald poiert sie die Gleichgültige an ihrem Geschick Uninteressierte, nur mehr um die Meinung ihrer Kinder Besorgte, bald kämpft sie, zäh, unbarmerzig, mit allen, auch den niedrigsten Mitteln. Kein mildes, verhältnismäßig Wort kommt aus ihrem Munde. Sie vereint nicht einmal ihre Tat, nennt sie nicht eine Katastrophe, betont vehement ihre Unschuld, weiß sich angeblich an nichts zu erinnern. Wobei ihr indes alle Details des kritischen Tages, alle, bis eben auf jenen verhängnisvollen Schuß voll gegenwärtig sind. Daß sie geduldet habe, den Tenor im Falle der manifesten Untreue erschrecken zu wollen und mit ihrem Preispruch rede, stellt sie kategorisch in Abrede. Es stimmt aber zu gut zu ihrem Gesamtbilde, um nicht dennoch wahr zu sein.

Nach vor Gericht gebärdet sie sich — nach Studien der Berichterstattung und witzigen oder gespielten, mindestens abberiebene Schwäche-Anfällen — überaus aggressiv, hochfahrend, herausfordernd. Wenn ihr eine Einzelheit der Anklage nicht paßt, spricht sie von „Unverschämtheit“, nennt den Staatsanwalt spöttlich

„den Herrn, der die Anklageschrift verfaßt hat“.

Ich möchte sehen, was einem anderen in ihrer Lage geschehe, der sich Gleiches erlaube. Scharfe disziplinarische Abmahnung wäre ratsam. Neay Grosavescu beruhigt der Vorstehende noch, sagt gütig: „Es war ja nicht so gemeint“...

Man steht aufsehend die Kranke, nur Halb-Verantwortliche in ihr. Vielleicht, wahrscheinlich sogar, mit Recht. Nichtsdestoweniger: die Sachverständigen haben Neay Grosavescu für zurechnungsfähig

erklärt. Daß sie hysterisch, großwahnhaft, von Wahnideen befallen, hypernormal herrschaftlich und egoistisch, vermutlich auch von der Toctgeburt und den anderen aus Nicht gezerrten Intimitäten ihres Ehelebens physisch wie psychisch schwer getroffen ist, erkennt selbst der Laie. Immerhin — hat man sie vor Gericht gestellt — muß für sie dasselbe Maß wie für andere Angeklagte gelten...

Warum hat sich Frau Grosavescu, statt den geliebten Mann hinterwärts zu meucheln, nicht selbst den Tod gegeben, als sie ihr Glück gescheitert wählte? Naive Frage. Daran hat sie, hätte sie niemals gedacht. Und doch wäre es vielleicht für alle die bedrückendste Übung gewesen.

Die verabschiedungswürdige Bluttat aber, deren Opfer ein junger, lebenswerter und hoffnungserweckender Künstler geworden ist, hätte ihre Sühne gefordert. Und ein Memento möge

alle jene, die heute noch in der Ehe-Institution nichts als einen Kerker, im Gatten oder der Gattin eine Art von legitimierten Beschleier leben wollen, nachdrücklich darüber belehren, daß die Zeit für derart barbarische Anschauungen endgültig verflunten ist.

Oskar Bendicner.

Die Gattin erschossen. — Ein Nachspiel zum Fall Grosavescu?

Der Fabrikant Eugen Gschinger in Währsch-Ottau, hat seine Gattin erschossen.

Das Ehepaar lebte bereits seit längerer Zeit in Unfrieden. Die Ehe, die vor drei Jahren geschlossen wurde, gestaltete sich in ihrem weiteren Verlauf sehr unharmonisch, da Eugen Gschinger infolge seiner starken beruflichen Inanspruchnahme seine Frau zu vernachlässigen begann. Diese quälte den Mann mit Eifersuchtswahn und zwischen den beiden kam es wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen u. a. andauernden Streitigkeiten. Vor einigen Wochen machte nun die Frau dem Mann den Vorschlag, das eheliche Zusammenleben aufzugeben und den Scheidungsprozess einzuleiten. Frau Gschinger ist dann nach Wien gefahren, um dort die Anwesenheit mit ihren Angehörigen zu besprechen. Die junge Frau soll hier mit großer Aufmerksamkeit den Verlauf des Prozesses Grosavescu verfolgt und nach ihrer Rückkehr nach Währsch-Ottau die Neuerung gemacht haben, sie werde ihren Mann ebenso erschließen, wie dies Frau Grosavescu getan hat. Während der Abwesenheit seiner Frau machte der Fabrikant eine furchtbare Entdeckung. Eine größere Dosis Spanak, die er in der Kasse in einer Pflanze aufbewahrt hatte, war spurlos verschwunden. Da zu der Kasse nur noch die Frau einen Schlüssel besaß, glaubte der Fabrikant annehmen zu können, daß sie das Gift in böser Absicht zu sich genommen habe. In den darauffolgenden Morgenstunden kam es nun aus diesem Anlaß zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Während dieses Gesprächs soll die Frau abermals den Fall Grosavescu erwähnt haben. Im Laufe der Sünde lag der Mann seinen Revolver und feuerte fünf Schüsse auf die Frau ab. Sie sank tödlich getroffen, blutüberströmt zu Boden. Unter dem Kopfkissen der Ermordeten hat die polizeiliche Kommission einen scharf geladenen Revolver gefunden. Gschinger, der sich ruhig verhalten ließ, war bisher nicht einvernehmlich. Daß der Preispruch schlimmste Schande machen würde, war zu erwarten.

Ein eigenartiger Unberufstättensstreik

ift in Paris an der Sorbonne ausgebrochen. Die Examinatoren dieser Hochschule verlangen schon seit längerer Zeit eine Gehaltssteigerung, weil sie die steigenden Kosten der Lebenshaltung mit ihrem gegenwärtigen Einkommen nicht mehr decken können. Die Regierung hat aber dem Wunsch keine Folge gegeben. Zum Protest gegen diese ablehnende Haltung erklärten die Führer der Gehaltsbewegung den Streik. Die Parole hatte einen erheblichen Erfolg. Von 20 Examinatoren, die zu Beginn dieser Woche an der Universität die Zugangsprüfung — das Baccalaureat — abzunehmen hatten, verweigerten 200 die Arbeit. Die Examinatoren, die die Prüfungen höheren Grades abzunehmen haben, schlossen sich dem Streik aus, 8000 Studenten meldeten sich zur Prüfung. Um sie nicht ununterrichtete Dinge wieder abgeben zu lassen, ordnete der Unterrichtsminister an, daß 22 Studenten, die bereits ein höheres Examen abgelegt und sich freiwillig gemeldet hatten, an die Stelle der streikenden Examinatoren treten sollten. Am zweiten Tage mußten 4000 Studenten geprüft werden. Sie haben von dem Streik den Vorteil, da die Prüfung nur ganz oberflächlich vorgenommen werden kann.

Buntes aus aller Welt.

Lebenslängliches Zuchthaus für einen Erpresser. Vor einigen Tagen wurde in London ein Erpressungsverfälscher verurteilt, der durch die Höhe des verhängten Strafmaßes berechtigtes Aufsehen erregt hat. In England hält sich der Richter gewöhnlich an den Buchstaben der gesetzlichen Bestimmung, was zur Folge hat, daß ein Gerichtsurteil meistens sehr streng ausfällt. Besonders unerbittlich verfährt man jedoch gegen Erpresser, die gerade in letzter Zeit in England eine wahre Landplage geworden sind. Der Erpresser ist ein typisch englischer Verbrecher. Dank dem Konjunktivismus der englischen Gesellschaft und der angestrebten Ehre vor jedem Skandal vermag er aus seinem gemeinen Handwerk erhebliche Summen zu ziehen. In dem erwähnten Fall wurde ein wissenschaftlicher Verbrecher schwer bestraft. Er hatte als Anführer einer Bande, die die Erpressung als Spezialität ausübte, einen ehemaligen Offizier in ein abelbelebendes Hotel gelockt, wo man das Opfer betrunken machte und in eine künstlich konstruierte heisse Situation brachte, in der ihn unangenehme Jungen überraschten. Von Stund an konnte sich der Offizier vor Erpressungen nicht mehr retten; im Laufe von 8 Jahren vermochten die Verbrecher ihren unglücklichen Opfer an Schneidgeldern nicht weniger als 11 000 Pfund Sterling, also mehr als 200 000 M., abzugewinnen. Schließlich hielt es der Offizier nicht mehr aus, und er tat in seiner Verzweiflung das, was er vernünftigerweise beim ersten Erpressungsverfälscher hätte tun sollen: er vertraute sich einem befreundeten Rechtsanwalt an, der den Weltakt von Scotland Yard anrief, wodurch die Bande endlich unglücklich gemacht werden konnte. Der Anführer erhielt die höchste Strafe, die in England jemals für ein derartiges Verbrechen verhängt worden ist, nämlich lebenslängliches Zuchthaus, während seine Genossen zu empfindlichen Freiheitsstrafen von 10 und 15 Jahren verurteilt wurden.

Selbstmordbestemie in den Spielhallen an der Riviera. Die Spielhöhlen an der Riviera fordern in letzter Zeit wieder viele Opfer. In Nizza wurden binnen vier Tagen fünf Selbstmörder aufgefunden, unter denen sich drei Ausländer befanden. Es war außerordentlich schwer, die Selbstmörder zu identifizieren, da sie keinerlei Papiere bei sich führten. Bei keinem der Unseligen fand man auch nur einen Pennia Geld. Die Todesarten, die die Opfer der Spielwelt bevorzugten, sind ganz verschieden. Eine betagte Russin kürzte sich aus dem Fenster, ein Mann sprang von einem Leuchtturm hinunter und zerfiel an den Klippen, ein anderer sprang von Kap Martin aus in die See und ertrank, ein französisches Mädchen von 19 Jahren schloß sich in der Küche ein und drehte den Gasbahn auf, und eine andere Französin ertränkte sich in der Nähe von Nizza.

Nauchende Lehrerinnen „fittlich nicht einwandfrei“. Eine für amerikanische Verhältnisse typische Geschichte wird aus New Jersey gemeldet. Dort wurde Miss Helen Clark, eine Volksschullehrerin, eines fürchterlichen Verbrechens überführt — sie wurde nämlich von Schuldirektor beim Rauchen überrascht. Die Kunde von dieser Untat verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der kleinen Stadt; erforschernd fiel dabei ins Gewicht, daß Miss Clark dazu noch Mutter sei. Einer Lehrerin, die raucht, sagen die Leute könne man alles zutrauen, sogar ein uneheliches Kind, das Schreckliche in der Welt, was man nach amerikanischen Begriffen einem jungen Mädchen nachsagen kann. Miss Clark verlor daraufhin den Direktor auf 50 000 Dollar Schadenersatz wegen Verbreitung von Gerüchten, die ihrem Ruf abträglich seien. Das Gericht wies jedoch die Klage ab mit der Begründung, daß eine rauchende Schullehrerin eine „Person“ sei, die man „vom fittlichen Standpunkt aus nicht als einwandfrei“ betrachten könne.

Der Chemiker als Detektiv.

Eine der ausgedehnten Verbrecherjagden, die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika je unternommen worden sind, hat erfolgreich beendet. Ihr Ergebnis ist die Verhaftung der beiden Zwillingenbrüder Roy und Ray d'Autremont, die mit ihrem bereits verhafteten Bruder Hugo zusammen vor vier Jahren in einem Tunnel in dem State Oregon einen Postzug überfallen und dabei vier Zugbeamte ermordet haben. Die Zwillingenbrüder wurden in Steubenville (Ohio) festgenommen, wo sie unter angenommenem Namen lebten und wo einer von ihnen eine Ehe geschlossen hatte. Ihre Verhaftung ist der persönliche Erfolg eines Chemikers Dr. Edward Oskar Heinrich, der an der Kalifornien-Universität einen Lehrstuhl inne hat. Nachdem Zuhilfenahme von Verursachern den Fall voll Verwertung aufgegeben hatten, ersahen Dr. Heinrich mit einem Mikroskop und anderen Untersuchungsapparaten auf der Wildflüche. Nach kurzer Untersuchung stellte er die Behauptung auf, daß das Verbrechen von drei Männern begangen worden sei. Außerdem gab er von einem der drei Verbrecher eine Beschreibung, die auch ein Augenzeuge nicht deutlicher hätte geben können.

Der Zug wurde in der Nacht des 11. Oktobers 1923 im Tunnel aufgehalten. Der Zugführer, der Heizer und der Bremser wurden niedergeschossen und ein Postbeamter durch eine Dynamitexplosion im Postwagen getötet. Die Explosion war so stark, daß die Verpost, auf die die Bande es abgesehen hatte, dabei vollständig zerstört wurde. Daraus schloß man, daß es sich um ungeliebte Attentäter handelte. Zu weiteren Schlüssen führten die Spuren nicht. Die Fingerabdrücke, die man auf einer automagnetischen Pistole feststellte, waren wertlos, da sie im Verbrecheralbum nicht registriert waren.

Die Pistole, ein Magazinwunder, durch den die Explosion hervorgerufen worden war, ein Muffel und ein paar Ueberziehhojen, Gegenstände, die man am Tatort des Verbrechens gefunden hatte, mit denen die Postzeit aber nichts anzufangen wußte, wurden dem Chemiker übergeben. Ein paar Tage später teilte er als Ergebnis

seiner Untersuchung mit: Der Mann, der die Ueberziehhojen trug, war ein Vinkshänder, braun, und ein Holzfäller, nicht mehr als 25 Jahre alt, ungefähr 5 Fuß groß, wäherlich in seinem persönlichen Geschma und glatt rasiert. Er hat kürzlich in Holzlagern im nordwestlichen Oregon oder Washington gearbeitet, wo Tannenbäume gefällt werden.

Die Detektive suchten zunächst über diese Beschreibung. Dr. Heinrich ließ aber eine genauere Erläuterung folgen. Die Menden auf den Ueberziehhojen, die man zuerst für Zeit gehalten hatte, waren tatsächlich durch Tannenharz verursacht. Aus der Größe und dem Schnitt der Beinkleider hatte Dr. Heinrich auf die Größe des Trägers geschlossen. Aus Pechflecken, die das Kleidungsstück trug, konnte man folgern, daß der Träger sich bei dem An- und Ablegen seiner Kleidung der linken Hand bediente, also ein Vinkshänder war. In der Tasche fand der Chemiker dann Nadeln einer bestimmten Art, die auf ein bestimmtes Waldgebiet schließen ließen. Der wäherliche Geschma ergab sich aus der Auffindung einer Nagelschelle, deren sich ein Holzfäller für gewöhnlich nicht zu bedienen pflegt. Ferner fanden sich an dem Kleidungsstück noch zwei menschliche Haare von brauner Färbung, aus deren Beschaffenheit der Chemiker folgern konnte, daß der Mann nicht mehr als 25 Jahre alt war.

Dr. Heinrich stellte ferner fest, daß auf den Ueberziehhojen Salzkrüden vorhanden waren, daß die Verbrecher also wahrscheinlich in der Nähe des Tatortes in einer verlassenen Hütte sich selbst gekürrt hatten. Man suchte und fand tatsächlich eine solche Hütte, in der eine zweite Nagelschelle und ein altes Handtuch neue wertvolle Beweismittel lieferten. Dr. Heinrich konnte an Bartresten feststellen, daß drei Männer hier Toilette gemacht hatten.

Man schenkte nunmehr den Feststellungen des Chemikers Glauben und sofort machte sich eine Polizeistreife durch die Holzlager des Nordwestens auf den Weg. Der Chemiker kehrte auf seinen Universitätsposten zurück. Es dauerte nicht lange, bis die Polizei festgestellt hatte, daß aus einem Holzlager plötzlich drei Brüder verschwunden waren. Die kleine Hütte, in der

sie gelebt hatten, war noch vorhanden, und die Spuren, die man dort fand, stimmten vollständig mit den Beschreibungen überein, die der Chemiker an Ort und Stelle gemacht hatte. Die Verbrecher waren also entdeckt. Nach ein paar Tagen war in jedem Postamt der Vereinigten Staaten ein Steckbrief angeschlagen, der die drei Brüder d'Autremont ganz genau beschrieb und auf ihre Ergreifung 15 000 Dollar Belohnung aussetzte. Die Steckbriefe wurden in einer Auflage von zwei Millionen verbreitet, nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in der ganzen Welt. 500 Verhaftungen, die auf Grund des Steckbriefes erfolgten, erwiesen sich als falsch. Dann nahm eines Tages ein Sergeant auf den Philippinen den gemeinen Soldaten Pridoe fest, in dem er den jüngsten der drei verbrecherischen Brüder erkannt hatte. Der Soldat wurde unter strengster Bewachung nach den Vereinigten Staaten überführt. Am dem Tage, an dem man ihm den Prozeß machte, ergriff man in Ohio seine beiden Brüder.

Aufs Glandesamt oder das Leben!

Die Affären des Barons Charles Ferdinand von Seuffelom haben in Paris von kurzem viel Staub aufgewirbelt. Der Baron gehört zu den bekanntesten Lebemannern der Weltstadt. Die elegante Kleidung dieses Weltbürgers gilt als Vorbild der Dandys, und seine Bonmots werden häufig in der Boulevardpresse zitiert. Vor einiger Zeit nun geschah es, daß der Privatbankier Dimeon Galopoulos den Baron, der auch als großer Don Juan bekannt ist, im Boulevard seiner Frau überraschte. Obwohl Seuffelom der Frau nur ihre Zukunft aus der Hand prophetezte, erschien die Situation dem eifersüchtigen Ehemann überaus verhänglich. Er zog einen Revolver aus der Tasche und rief wutentbrannt aus: „Ich schleie Sie sofort nieder wie einen Hund, der Sie auch sind.“ „Selen Sie doch nicht so nervös“, erwiderte der Baron. „Zagen Sie lieber, wie Sie dazu kommen, eine derart gräßliche Kravatte umzubinden.“ Der Bankier schien aber für Humor wenig Sinn zu haben, da er Miene machte, seine Drohung auszuführen. „Mein Lieber“, fuhr der Baron fort, „beruhigen Sie sich, ich bin verlobt und werde in vierzehn Tagen heiraten.“ „Strklich“, er-

widerte der Bankier mit einem höhnischen Lachen. „Wer ist denn die Auserwählte?“ Der Baron, der selbstverlieblich geschwänbelt hatte, wußte sich keinen Rat und nannte die erste beste Frau, die ihm in den Sinn kam; und das war seine hübsche Maniküre. „Aha, auf, kommen Sie mit“, erklärte der betrogene Gatte, „und heiraten Sie auf der Stelle. In welche keinen Schritt von Ihnen, bis die Zeremonie zu Ende ist, ich werde ihr Trauzeuge sein.“ Dem Baron blieb angefaßt des tobenden Bankiers nichts übrig, als sich in sein Schicksal zu fügen. Er begab sich in Begleitung seines Trauzuges in den Friseurladen, wo er die hübsche Maniküre abholte. Ein zweiter Trauzeuge war schnell zur Stelle, und eine Viertelstunde später stand das Paar vor dem Maire. (Ein Aufgebot ist in Frankreich in gewissen Fällen nicht nötig.) Der Bankier wünschte den Neudermählten Glück und enterte sich triumphierend, um die Scheidungsfrage gegen seine Frau einzuleiten. Es gelang ihm auch, die Scheidung durchzusetzen. Während des Prozesses wurden zur großen Heiterkeit des Publikums die aus der Feder des Barons Seuffelom stammenden „Zehn Gebote eines Don Juan“, die er als Flugblatt in der Pariser Gesellschaft hatte verbreiten lassen, verlesen. Einige dieser Vorschriften lauten: Du mußt immer etwas Schönes in Gesicht der Frau entdecken und mit ihr unauffällig davon reden. Ist ihr Gesicht verunzelt, so mußt Du ihr erklären, daß sie eine intellektuelle Schönheit sei. Wenn die Dame mager ist, sage ihr, daß sie die vollkommene solenne Linie besitzt; ist sie dick, so sprich von diinesigen Schönheitsidealen. In ihren Augen mußt Du stets etwas Mystisches finden, dann wird sie verlangen, daß Du ihr die Zukunft aus der Hand lest. Falls sie mehr als dreißig Jigaretten im Tag raucht, sage, daß Du von ihr entzückt bist. Wenn sie über künstlich ist, sage ihr, daß Du ein Mann bist und ihren Einfluß brauchst. Schilde dann Deine Koffer in ihre Villa und verwandle ihre Bibliothek in eine kleine Bar. Wenn sie jung ist, erzähle ihr Schöne und lustige Geschichten, bis ihr Kopf ganz verwirrt wird. Wenn Du für Deine Aufdringlichkeit eine Ohrfeile bekommst, sage ihr, daß sie ein Tribut für ihre Schönheit. Wirst Du von einem Verwandten oder einem Ehemann geprügelt, so mache ihn auf seine Kravatte aufmerksam.

SAISON

BEGINN 1. JULI

AUSVERKAUF

Sämtliche Waren in allen Abteilungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Sowelt Vorrat. Mengenabgabe vorbehalten.

Markenartikel ausgenommen.

Damen-Wäsche

Taghemden	mit Träg. oder Achs. mit Hohlspitze garn.	0.85
Taghemden	mit Träg. oder Achs. mit Klöppelspitze od. Sticker garn.	1.45
Taghemden	mit Träg. oder Achs. a. gutem Renf. mit schön. Stick. garn.	1.90
Taghemden	in schöner Ausführung mit reicher Stickerei garn.	2.75
Taghemden	aus gutem Batist mit Val-Spitze garn.	1.90
Taghemden	aus gutem Makostoff mit Stick. und Val-Spitze garn.	4.25
Hemdosen	mit schma. Stick. garn.	1.65
Hemdosen	aus gutem Renf. mit hübscher Stick.-Garnierung.	2.90
Hemdosen	Windelform a. Mako, mit schön. Stick. und Klöppelspitze.	4.50
Hemdosen	weiß Batist mit Val-Spitze garn.	2.50
Hemdosen	aus gutem Mako-Batist mit Val. oder Sticker garn.	4.25
Beinkleider	mit schön. Renf. mit schöner Stickerei garn.	1.25
Beinkleider	aus gutem Renf. mit schöner Stickerei garn.	2.90
Nachthemden	mit krz. Arm mit Hohlraum od. Stick., hübsch. garn.	1.90
Nachthemden	mit krz. Arm und Bubikrg. mit schön. Stick. garn.	4.25
Nachthemden	elegante Ausführung, aus prima Makostoff.	6.50
Nachthemden	aus gutem Renf. mit langem Arm.	4.75
Prinzessröcke	mit Träg. od. Zwirnspitze a. Sticker garn.	1.95
Prinzessröcke	mit Trg. od. brt. Achs. mit brt. Stick. hübsch. garn.	3.50
Prinzessröcke	Träger-Form mit reicher Stickerei-Garnierung.	4.90
Prinzessröcke	Batist mit Val-Spitze garn.	3.90

Farbige Batist- u. Kunstseid. Wäsche

in großer Auswahl

Batist-Hemdosen	farbig mit Spitzengarnierung.	2.50
Batist-Hemdosen	farb. a. gut. Opal mit hübsch. Spitzeng.	5.50
Nachthemden	farbig Batist mit Spitzengarn.	3.90
Nachthemden	farb. opal in zart. Farb. wackelst. mit schön. Spitzeng.	6.50
Nachthemden	farbig Batist mit weiß. Bubikrg. garn.	4.50
Nachthemden	weiß Batist mit farb. hübsch. garn.	3.25
Batist-Rock	farbig mit schön. Spitzeng. aus prima Mako in Batist.	6.50
Hemdhose	dazu passend. hübsche Verabrig.	4.90
Unterkleid	Kunstseide, glatt, in viel. Farben in vielen Farben sortiert, glatt.	1.65
Kunstseid. Schlüpfer	in glatter Kräftig. Ware.	2.90
Gestreiftes Unterkleid	Kunstseide, prima Ware.	4.90
Kunstseidenes Unterkleid	in neuartig. kleinkariert. Muster, prima Qual.	5.90
Schlüpfer	dazu passend.	3.75
Gestreifter Schlüpfer	in Kunstseide, schwere Qualität.	3.90
Rein-Milanaiseid. Unterkleid	mit Spizen.	12.50
Hemdhose	dazu passend, in zarten Farben.	11.50
Kunstseidene Hemdhose	glatt, Ware mit schöner Spitzeng. in zarten Farben, gestr. Ware.	4.90
Kunstseidene Hemdhose	in elegant. Ausführung.	7.50
Rockhemdhose	in Kunstseide in vielen Farben.	12.50
Nachthemden	in Kunstseide mit 4 eck. Ausschn. am Umlegig. m. schön. Spitzengarnitur.	9.50
Nachthemden	in Kunstseide, in schwerer Qualität.	12.50

Bunte Decken

Indanthrendecke	110x150	110x110	80x80 cm	karliert	Stück	1.65	1.25	65
Kongressdecke	110x150	-	110x110 cm	echtfarbig	Stück	1.95	-	1.45
Grau halbleinene (Druck) Gartendecke	125x160	-	125x125 cm	licht- und kochecht	Stück	5.25	-	4.50

Damen-Konfektion

Wasch-Musseline-Kleider	ganz neue Muster.	1.85
Wasch-Crêpe-Kleider	gemusterte Stoffe, schöne Dessins.	3.95
Voile- und Waschseiden-Kleider	schöne aparte Dessins.	6.95
Weisse Tenniskleider	Trikolone mit Faltenrock.	7.95
Bastseiden-Kleider	reine Seide.	9.75
Casha- und Popeline-Kleider	mit langen Ärmeln.	14.75
Rips-Woll-Kleider	je nach Ausführung.	24.75 16.75
Frauen-Kleider	in Seide und Wolle für starke Fir. je nach Art u. Ausf. 69.- 39.-	19.75
Crêpe de chine u. Veloutine-Kleid.	einfarbig und gemustert.	39.- 26.75
Crêpe georgette-Kleider	gemustert, aparte Farbbestellungen.	29.75
Elegante Abendkleider darunter	Originalmodelle je n. Ausf. 98.- 69.- 39.-	39.-

Modell-Kleider -- Mäntel -- Kostüme -- Capes
sind jetzt zum Teil bis zu einem Drittel herabgesetzt.

Rips-Mäntel	mit Rüschengarnierung.	11.75
Jacquard Seiden-Mäntel	K'seide gemustert, fische Form.	12.75
Karierte Gummi-Mäntel	moderne Schotten.	14.75
Herrenstoffartige Mäntel	Baumwolle imprägniert gute Verarbeitung.	16.75
Uebergangsmäntel	in reinwolligem Material.	19.75
Fantasie-Mäntel	erstkl. Material, zum Teil gefüttert.	24.75
Herrenstoff-Mäntel	der praktische Mantel für jedes Wetter.	29.75
Elegante gefütterte Mäntel	in verschiedenen Ausführungen.	34.75
Kostüme Gabardine, Cheviot,	gemusterte Stoffe, Hestposten.	9.75
Kostüme	zweierlei Material u. Herrenstoffart.	19.75
Elegante Kostüme	auf reiner Seide, auseries. Stücke.	59.- 39.-

Für Leib- und Bettwäsche

Rohnessel	ca. 140 cm breit, Mtr. 95	75	25
Hemdentuch	ca. 80 cm br., Mtr. 75	65	38
Wäschetuch (Renforce)	Ettlinger Fabrikat, ca. 80 cm br., Mtr. 115	95	85
10 Mtr.-Kupons Wäschetuch seit Jahren eingeführte Qualitäten 11.75 11.25 9.25 8.75 8.25 7.25 5.50			
Wäschetuch	starkfädig, Ettlinger Fabrikat, 80 cm breit.	Mtr. 1.10	90
Feinfarb. Wäschetuch	80 cm breit, Mtr. 1.35	1.25	85
Makotuch	weiß, ca. 80 cm breit.	Mtr. 1.35	1.25
Feinfarb. Makotuch	ca. 80 cm br., Mtr. 1.15	1.25	85
Poröser Hemdenstoff u. Panama	weiß, 80 cm breit.	Mtr. 1.35	1.25
Croisé finette	gebleicht, 80 cm breit.	Mtr. 1.40	1.25
Haustuch	für Betttücher, ca. 150 cm breit.	Mtr. 1.85	1.45
Halbleinen	gebleicht, f. Betttücher, gute Qual. ca. 150 cm breit.	Mtr. 2.25	1.95
Halbleinen	mit allmählich verstärkter Mitte, ca. 150 cm breit.	Mtr. 3.00	2.75
Bettmatt	gestreift, ca. 130 cm breit.	Mtr. 1.75	1.40
Bettmatt	gebümt, ca. 130 cm breit.	Mtr. 2.45	1.95
Bettmatt	weiß mit farb. Streifen ca. 130 cm breit.	Mtr. 2.25	1.95
Bettmatt	farbig (gold, blau, lila, rosa, rot) ca. 130 cm breit.	Mtr. 2.45	1.95

Auf unser reichsortiertes Lager in Prima Bettwäsche

machen wir besonders aufmerksam.

Kissen	70/70, glatt od. gebog.	1.10	0.95
Kissen	80/80, festoniert a. gutem Creton.	1.90	1.45
Kissen	80/80, mit Rosenbogen od. Lochstern.	2.75	2.25
Kissen	80/80, gestickt in verschiedenen Blumenmustern.	2.50	1.90
Kissen	80/80, gestickt, a. gutem Linon, hübsche Blumenmuster.	3.50	2.90
Kissen	80/80 m. Klöppelins, hübsch garn.	2.50	1.75
Parade-Kissen	m. breiter Klöppel- oder Sticker-Spitze und Einsatz, 4 seit. garn.	5.90	4.50
Oberbetttücher	ca. 100/200 mit Feston gute Ware.	7.50	5.75
Oberbetttücher	ca. 150/240, prima Ware, Rosenbogen.	8.50	7.90
Oberbetttücher	ca. 150/250, gestickt.	9.50	7.50
Oberbetttücher	ca. 150/250 m. Klöppelins-garn.	9.50	7.50
Unterbetttücher	ca. 140/240 in Haustuch.	4.50	5.90
Unterbetttücher	ca. 150/240, prima Ware, vollgebleicht.	5.90	7.50
Bettbezüge	130/180, gestreift.	6.50	8.50
Bettbezüge	130/180, gestr. Maco-Damast.	10.50	8.50
Bettbezüge	130/180 in hübsch. Blumenmuster.	8.50	6.90
Bettbezüge	in prima gebümtem Maco-Damast.	12.50	10.50

Waschstoffe

Waschmusseline	in schöner Kleiderware und reichhaltiger Ausmusterung.	63	38	39
Crepon	unl. in großen Farbsorten.	58	68	68
Crepine	bedr. in schön. Kleiderdes.	75	68	68
K'Seide	bedr., waschb. in schöner Qualität.	1.35	1.20	98
Tussor	imlt., ca. 100 cm breit, in Qualität für Strapsierkleider.	1.20	1.20	1.20
Kleider-Voile	ca. 100 cm breit, bedruckte Kleiderware.	1.20	1.40	1.40
Crepon	bedr., ca. 100 cm breit, in schöner Ausmusterung.	1.60	1.40	1.40
Voll-Voile	weiß, ca. 115 cm breit, prima Kleiderware.	1.90	1.75	1.45
Voll-Voile	bedr. ca. 100 cm breit, in mod. Dessins.	2.90	2.50	1.90
Foulardine	ca. 100 cm breit, elegante wech. fließende Ware in apart. Druckm. 2.90, 2.50	2.90	2.50	1.90
K'Seiden-Bordüre	ca. 130 cm breit, in apart. Ausführung.	2.25	2.25	2.25
Voll-Voile-Bordüre	in geschmackvoller Ausmusterung, hellgrün.	2.95	2.95	2.95

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe	in aparter Ausmusterung für Strapsierkleider.	1.25	95
Popeline	doppelbreit, in großem Farbsort.	1.90	3.90
Rips-Popeline	ca. 130 cm br., in reicher Farbauswahl.	1.90	4.50
Schotten	ca. 100 cm breit, reine Wolle, in modernen, hellen Dessins.	4.50	4.75
Pulloverstoff	ca. 130 cm br., reine Wolle f. sportkleider u. Kostüme.	3.75	4.75
Composé-Stoffe	130 cm breit, reine Wolle ohne Rücksicht auf früheren Preis.	6.75	4.90
Rips	130 cm breit, prima Strapazierware, nur elfenbein.	5.90	4.90
Kasha-Bordüre	130 cm br., reine Wolle in aparter Ausführung.	5.50	6.75
Kostümstoff	engl. reine Wolle, ca. 150 cm br. eleg. Ware, für Kostüme u. Reismäntel.	7.50	6.90
Faconné	br., reine Wolle, letzte Neuheit.	6.90	6.90
Crepe-Cait	180 cm breit, reine Wolle, eleg. Kleiderware in mod. Farbtonen.	6.90	7.90
Serge	imprägniert, reine Wolle, ca. 140 cm br. prima Regenmantelware.	9.50	7.90

Seide

Rohseide	naturfarb., reine Seide, 250	1.90	1.75
Seiden-Voile	ca. 100 cm breit, bedruckt.	1.90	2.90
Helvetiaseide	reine Seide, prima Kleider- und Wäscheware.	3.90	2.90
Rohseide	gemustert, für Kleider und Besätze.	4.40	2.90
K'Seiden-Milanaise	140 cm br., gestr. f. Kleider u. U'Kleid.	3.90	4.50
Marocain	bedr. ca. 100 cm breit, prima Kleider- und Besatzware.	5.75	4.90
Foulard-Seide	erdware.	5.90	4.90
Crêpe de chine	ca. 100 cm breit, reine Seide, in Kleiderw. in mod. Farbtonen.	7.90	5.75
Crêpe Georgette	ca. 100 cm breit, bedruckt, reine Seide, in schönen Kleiderdes.	6.75	6.75
Regenmantelseide	Respost., 120 cm br. gummiert in apart. Karostellungen für Regenmäntel.	7.50	7.50
Taffet	Bordüre, 130 cm breit in Qualität.	9.75	9.75

Frottierwäsche

Seifenlappen	Stück 20	15	10
Waschhandschuh	45	30	25
Frottierhandtuch	weiß mit roter Kante	Stück 75	55
Frottierhandtuch	weiß mit bunt. Streifen	Stück 85	70
Jacquard-Frottieruch	mit farbigem Rand.	Stück 1.50	1.35
Jacquard-Frottierhandtuch	mit farbigen Buchstaben.	Stück	1.45
Badetücher	weiß-bunt gemustert, schwere Qualität, in allen Größen.	Stück 12 00	8.00
Frottierstoffe	bunt gemustert, für Bade-Capes u. Mäntel 145/165 cm br.	Mtr. 8.75	7.50

Wisch- und Handtücher

Wisch Tuch	rot kariert, gesäumt u. gebändert	6 Stück	75
Gläser Tuch	rot und blau kariert	6 Stück	1.50
Halblein. Gläser Tuch	kar. ges. u. geb.	6 St.	2.95
Reinlein. Gläser Tuch	kar. ges. u. geb.	6 Stück	3.45
Inschritftentuch	halbleinen, (Tassen, Teiler, Gläser, Toilette, Wischtuch)	ca. 55/75	6 Stück
Handtuchstoffe	Mtr. 45	85	25
Küchenhandtücher	grau gestr., 100 cm lang, gesäumt u. gebänd.	6 Stück	2.95
Gerstenkornhandtuch	mit rotem Rand 100 cm lg., fertig abgepaß.	6 St.	3.95
Küchenhandtücher	h'lein, m. farb. Rand, 100 cm lang, fertig abgepaß.	6 Stück	5.25
Küchenhandtücher	h'lein, m. farb. Rand 100 cm lang, fertig abgepaß.	6 Stück	5.50
Zimmerhandtücher	geb. 6 St.	4.95	8.95
Jacquardhandtücher	h'lein, ca. 48/100 cm gesäumt u. gebändert.	6 Stück	6.50
Jacquardhandtücher	h'lein, ca. 48/100 cm gesäumt u. gebändert.	6 Stück	8.90

Tischwäsche

Serviette	Halbleinen	St. 55	35						
Jacquard-Tischzeug	Blumenmuster u. Sternm.	58/54	58/54						
Serviette	dazu pass.	St. 55	2.95						
H'leinenes Tischzeug	Serviette	130/225	130/160	180/180	dazu pass.	60/60 cm	75		
Mercerisiertes Damast-Tischzeug	„Stiefmütterchen“-Muster	160/275	130/225	180/160	180/180	St. 9.75	6.75	4.50	3.60
Serviette	dazu passend, 60/60 cm.	Stück	85	4.50					
R'leinenes Tisch Tuch	Blumenmuster 130/160 cm	St.	80	80					
Serviette	dazu passend 60/60 cm	Stück	80	4.95					
R'lein. gebleicht. vollweiss. Tischzeug	Rosenmuster	130/230	130/160	130/130	St.	8.50	6.50	4.95	
Serviette	dazu passend 55/55 cm	Stück	1.10	1.25	2.85	5.95	3.95		
Kaffeesserviette	weiß, mit bt. Rand, 6 St.	1.25	2.85	5.95	3.95				
Kaffeesserviette	mit Hohlraum 6 St.	4.75	3.25	5.95	3.95				
Kaffeegedeck	im Karton, weiß, in bunt. Rand, 130/180, mit 6 Serv.	110/150, m. 6 Serv.	4.75	110/125, m. 6 Serv.	3.95				

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Ergebnisse der Weltwirtschaftskongferenz *)

Von
Senator Louis Roucheur,
ehemaligem französischem Wiederaufbauminister.

Senator Roucheur kann als der Vater der Konferenz bezeichnet werden. Seine Meinung über die Ergebnisse der Konferenz dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, auch wenn man den Optimismus des Verfassers nicht vollständig teilt.

I.
Vom 4. bis 24. Mai hat die Weltwirtschaftskongferenz in Genf getagt. Die Vertreter von fünfzig Nationen waren dort versammelt, darunter auch Abgeordnete der Vereinigten Staaten von Amerika, der Sowjet-Republik und der Türkei, dreier Länder, die bekanntlich nicht zum Völkerbund gehören. Nach einer allgemeinen Diskussion, in der die verschiedenen Strömungen einander entgegenzogen, in der die Anhänger des Freihandels die des Protektionismus bekämpften, begann die Arbeit der Kommissionen. Sie ist sehr ernst genommen worden.

Der ersten Kommission, die sich mit handelspolitischen Fragen beschäftigte, lagte einer der französischen Vertreter, M. Serruys, der im Handelsministerium beschäftigt ist, eine Reihe fertiger Entschlüsse vor. Dies hat die Aufgabe der Handelskommission ganz besonders erleichtert. Die zweite Kommission, welche sich mit den handelspolitischen Fragen beschäftigte, folgte eine andere Arbeitsweise. Die allgemeine Ansprache dauerte mehrere Tage; dann wurden ausschließlich die Fassungen der Texte festgelegt. Infolgedessen kam man zu weniger genauen, aber deshalb nicht weniger wichtigen Beschlüssen. Zum erstenmal in der Geschichte der internationalen Konferenzen wurde die Landwirtschaft zusammen mit den Industrie- und Handelsproblemen Gegenstand der Erörterungen. In einem Gebiete, abseits von den beiden anderen Kommissionen führten die landwirtschaftlichen Delegierten ihre ausgezeichnete Arbeit durch. Man war sich darüber klar, daß es völlig unmöglich gewesen wäre, die weltwirtschaftliche Lage ohne Berücksichtigung der Landwirtschaft studieren zu wollen.

II.
Die Arbeit der Handelskommission war allerdings die schwierigste. Wie sollte man die großen Fragen des Freihandels und denen des Protektionismus schlagen? Man hat zunächst allgemein festgestellt können, daß diese Begriffe seit dem Kriege viel von ihrer ursprünglichen Bedeutung verloren haben. Man hat das Beispiel Großbritanniens, eines so genannten freihändlerischen Landes, anführen können, das dabei jährlich 6 1/2 Milliarden Franken aus seinen Häfen einnimmt, während Frankreich, das als ultra-protektionistisch gilt, nur 3 Milliarden Franken Zollentnahmen aufzuweisen hat. Man stimmt allgemein darin überein, daß die Zölle, die man während des Weltkonfliktes dem Handel auferlegen mußte, sobald wie möglich verschwinden müssen.

Wir wollen unter dem Wort „Zölle“ hauptsächlich die Ein- und Ausfuhrzölle verstehen, die in vielen Ländern entschieden gewesen sind, verstehen. Es ist daran erinnert worden, daß der Völkerbund seit langer Zeit zur Abschaffung dieser Zölle eine internationale Konvention vorbereitet hatte. Die Konferenz hat verlangt, daß diese Konvention sobald wie möglich von den Staaten angelehrt wird. Zu diesem Zweck ist eine diplomatische Konferenz notwendig. Der Völkerbundrat, der soeben in Genf getagt hat, hat die Beschlüsse der Konferenz angenommen und entschieden, daß eine neue diplomatische Sitzung im November zu diesem Zwecke einberufen wird. Das ist schon eine Entschiedenheit, die eine wirksame Maßnahme bedeutet.

Die Handelskommission hat ferner die Frage der Zollnomenklaturen untersucht. Man weiß, wie verschieden diese in den einzelnen Ländern sind. Man weiß auch, wie ihre mehr oder weniger verdrehte Auslegung in vielen Fällen dazu geführt hat, die Anwendung der Meißbegünstigungsklausel unmöglich zu machen. Wenn man eine einheitliche Zollnomenklatur einführen könnte, so würde man die Arbeit der Importeure und der Exporteure außerordentlich vereinfachen. Man könnte leicht Vergleiche zwischen dem Protektionismus der verschiedenen Länder aufstellen. Man würde ferner den mala fide handelnden Nationen das Mittel nehmen, sich den Verpflichtungen, die sie hinsichtlich der Meißbegünstigungsklausel eingegangen sind, zu entziehen. Es war ein großer Erfolg, als die Handelskommission sich nach einer lebhaften Debatte für eine einheitliche Nomenklatur aussprach. Und mit Freude hat man die Erklärung der Vertreter der Seiden-Industrie vernommen, die berichteten, daß diese Industrie auf einer kürzlich abgehaltenen internationalen Sitzung eine einheitliche Nomenklatur angenommen hat. Die Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes ist vom Völkerbundrat beauftragt worden, unverzüglich mit den notwendigen Schritten zur Einführung einer solchen neuen Nomenklatur zu beginnen. Das ist eine lange Arbeit, — sie ist schwierig. Die Zusammenarbeit der Industrievertreter wird notwendig sein, um sie zum Ziele zu führen. Ein zweiter Beschlus der Konferenz, der sich bereits auf dem Wege der Veröffentlichung befindet!

Zollnomenklaturen
untersucht. Man weiß, wie verschieden diese in den einzelnen Ländern sind. Man weiß auch, wie ihre mehr oder weniger verdrehte Auslegung in vielen Fällen dazu geführt hat, die Anwendung der Meißbegünstigungsklausel unmöglich zu machen. Wenn man eine einheitliche Zollnomenklatur einführen könnte, so würde man die Arbeit der Importeure und der Exporteure außerordentlich vereinfachen. Man könnte leicht Vergleiche zwischen dem Protektionismus der verschiedenen Länder aufstellen. Man würde ferner den mala fide handelnden Nationen das Mittel nehmen, sich den Verpflichtungen, die sie hinsichtlich der Meißbegünstigungsklausel eingegangen sind, zu entziehen. Es war ein großer Erfolg, als die Handelskommission sich nach einer lebhaften Debatte für eine einheitliche Nomenklatur aussprach. Und mit Freude hat man die Erklärung der Vertreter der Seiden-Industrie vernommen, die berichteten, daß diese Industrie auf einer kürzlich abgehaltenen internationalen Sitzung eine einheitliche Nomenklatur angenommen hat. Die Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes ist vom Völkerbundrat beauftragt worden, unverzüglich mit den notwendigen Schritten zur Einführung einer solchen neuen Nomenklatur zu beginnen. Das ist eine lange Arbeit, — sie ist schwierig. Die Zusammenarbeit der Industrievertreter wird notwendig sein, um sie zum Ziele zu führen. Ein zweiter Beschlus der Konferenz, der sich bereits auf dem Wege der Veröffentlichung befindet!

*) Copyright 1927 by Nordische Gesellschaft-Vedeb. Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Die Zolltarife
selbst mühen naturgemäß Hauptgegenstand der Debatte werden. Man hat allgemein erkannt, daß man in der letzten Zeit zu weit gegangen ist. Gewiß haben viele Delegierte an den Zollvertrag, den Frankreich gerade vorbereitet hat, und der augenblicklich Gegenstand der Debatte im Parlament ist, gedacht. Sie hatten vielleicht unrecht, und ich habe sie an das Gleichnis von dem Splinter und dem Balken erinnern können. Wer beispielsweise die deutschen Zolltarife betrachtet, muß feststellen, daß er hinsichtlich gewisser Erzeugnisse wirklich das Maß überschreitet. Man war allgemein davon überzeugt, daß man zu einer gefunden Form des Protektionismus, der noch in vielen Ländern notwendig ist, zurückgelangen muß. Es handelt sich nicht um Freihandel. Es handelt sich um eine größere Freiheit für den Warenaustausch. Dieser Unterschied ist sehr wichtig, und man wird ihn ohne weiteres verstehen.

Die Kommission hat ferner ihre Aufmerksamkeit auf die Festlegung der Handelsverträge, auf die so verschiedene vertragmäßigen Methoden, wie sie die einzelnen Länder befolgen, gelenkt. Sie hat verlangt, daß diese Unterschiede beseitigt werden. Endlich hat sie, auf den Vorschlag der französischen Delegation hin, gefordert, daß in die Handelsverträge zukünftig Schiedsgerichtsklauseln eingefügt werden sollen, wobei der Ständige Internationale Gerichtshof in Haag zuständig sein soll. Außerdem hat man eine Stabilität verlangt, d. h. die Tarife sollen in den einzelnen Ländern für eine Dauer von mindestens fünf Jahre gelten. Dies alles zeigt, wie interessant und ernst die Arbeit der Handelskommission gewesen ist.

Man kann behaupten, daß das auf dieser Konferenz Erreichte einzig dastet! Eine neue Handelspolitik hat sich als allgemein notwendig erwiesen und ihre Grundlagen sind jetzt da! Langsam werden sich die Völker einander wieder nähern müssen. Sie werden sich nicht länger der Forderung der Solidarität, die sie einst und die oft dazu führt, daß das Unglück der einen auch das Unglück der anderen wird, entziehen können.

III. Die Aufgabe der Industrie-Kommission

trat nach außen hin als weniger umfangreich hervor, aber wie wichtig war auch sie! Zwei große Fragen standen auf der Tagesordnung: Nationalisierung und internationale Verträge. Beide sind eng miteinander verknüpft.

Warum beschäftigt man sich mit ihnen? Darum, weil die beträchtliche Zahl der Arbeitslosen, an der Europa leidet, unbedingt einen ersten Abbau der Verkaufspreise fordert. Nur durch diesen Abbau wird man die verlorenen Märkte draußen wieder erobern und gleichzeitig damit den Konsum erhöhen können. Konsum und Produktion müssen wieder in Einklang miteinander gebracht werden. Dieses Gleichgewicht fehlt heute. Ueber die Nationalisierung hat man sich schnell geeinigt. Man hat wohl einsehen müssen, daß sie nicht in allen Fällen anwendbar ist und daß insbesondere physiologische und geographische Fragen dabei mitspielen. Es ist z. B. unmöglich, die Produktion der Pariser Mode-Industrie zu rationalisieren. Ihr Wert, ihre ganze Industrie möchte ich sagen, besteht gerade in der ungeheuren Mannigfaltigkeit und in dem Geheimnis, das sie nicht rationalisieren läßt, der eben ein Feind der Konzentration ist. Was für die eine Industrie richtig ist, ist für die andere falsch.

Die Arbeiter-Syndikate hatten lange Zeit gegen die großen Industrie-Konzentrationen einen heftigen Kampf geführt. Sie haben in Genf erkannt, daß solche Konzentrationen vorhanden sind, daß man sich mit ihnen abfinden und daß man einfach das Mittel finden muß, sie für die Gesamtheit — Verbraucher und Arbeiter — nützlich zu machen. Die Industrie-Konzentrationen sind nach den Köpfen, die sie durchführen, zu bewerten. Sie können für das allgemeine Interesse schädlich sein, sie können aber auch im Gegenteil — und das ist meistens der Fall — zu einer Herabsetzung des Verkaufspreises und damit zu einer Steigerung des Wohlstandes sowohl der Arbeiter als auch der Industriellen führen.

Die Konferenz hat den Mut gehabt, diesen Fragen ins Auge zu schauen. Sie hat gezeigt, daß sie in mehreren Punkten nicht unmittelbar endgültige Lehren aufstellen konnte, daß es dagegen nötig sei, von Staats wegen gesetzliche Richtlinien für diese Konzentrationen aufzustellen. Es hat sich ferner als nützlich erwiesen, daß diesbezügliche Berichte in Genf zusammenlaufen, um, ohne Zeit zu verlieren, zu einer wirklichen internationalen Organisation innerhalb gewisser Produktionszweige zu gelangen.

IV.
Das alles bedeutet schon eine reiche Ernte. Und als Vater der Weltwirtschaftskongferenz bin ich über die erreichten Ergebnisse angenehm überrascht gewesen: sie haben alle meine Erwartungen übertrroffen. Es wird unseren Gegnern nicht schwer fallen, zu behaupten, wir hätten nur mündliche, papierne Beschlüsse fassen können. Wer hat sich einbilden können, daß man durch einige Konferenzen endlich die Ordnung wiederherstellen wollte, nachdem mehr als ein Jahrhundert hindurch die Unordnung regiert hat, die noch durch den furchtbaren Krieg, den die Menschheit je gesehen hat, ganz besonders verstärkt worden ist. Man muß im Gegenteil mit Vertrauen die gemachten Anstrengungen begrüßen. Der Völkerbundrat hat sie so aufgefaßt. Im Juni hat er Beschlüsse der Konferenz bestätigt. Er hat die ersten Maßnahmen

ergriffen, um die Beschlüsse der Weltwirtschaftskongferenz zu verwirklichen. Im September wird der Völkerbundrat diese Tätigkeit fortsetzen. Wir sind in Genf alle davon überzeugt gewesen, daß wir mit unserer Arbeit am Aufbau des Friedensgebäudes halfen. Niemand hat als Gaius gesprochen. Jeder wußte, daß die Einzelinteressen hinter den allgemeinen Interessen des Weltfriedens zu verschwinden hätten.

*Loucheur
Serruys
Ananin Minister*

Wirtschaftliche Rundschau

Die Internationale Handelskammer in Stockholm. Die drei Kommissionen der Internationalen Handelskammer begannen gestern ihre Sitzungen. In der ersten Kommission, die sich mit den Hindernissen des freien Handelsverkehrs befaßt, hielt Professor Gustav Cassel eine Rede über Staatsinterventionen für den Handel. In der Kommission für Luftverkehr beschloß man, verschiedene Schritte zu unternehmen, um den Luftverkehr in ganz Europa einheitlich zu regeln. Die Kommission für Wechsel- und Scheckrecht beschloß, daß ein internationaler Kongress den Regierungsvertretern vorschlagen solle, eine Vereinheitlichung der Scheckgesetzgebung in den verschiedenen germanischen und lateinischen Staaten durchzuführen. Die Teilnehmer der Konferenz wurden um 4 Uhr nachmittags vom König und dem Kronprinzenpaar im Schloß empfangen.

Der Stockholmer J. S. A. - Kongress. Während am Dienstag die Verhandlungen der Gruppe zur Behebung der Handelshemmnisse im Vordergrund des Interesses standen, war der Mittwoch mehr den kleineren Gruppen vorbehalten. Die Gruppe zur Behebung der Handelshindernisse wird erst am späten Nachmittag noch einmal zu einer kurzen abschließenden Sitzung zusammenzutreten. Die Gruppenitzungen finden damit heute ihren Abschluß. Der Vorsitzende der Deutschlandgruppe, Dr. von Mendelssohn, erklärte einem Vertreter des „Aston-Blad“ gegenüber unter anderem: In Deutschland bringt man den Maßnahmen zur Erleichterung des internationalen Handels großes Interesse entgegen, und man hat in weitesten Kreisen großes Vertrauen in den Bemühungen der Internationalen Handelskammer nach dieser Richtung hin. Die Arbeiten werden in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und zwar nicht ohne Erwartungen.

Teilliquidation der Union Jänndholzfabriken A. G. in Augsburg. Die G. S. genehmigte Verringerung von Firma und Sitz in Union A. G. in Aalen, sowie Gegenstand des Unternehmens in Fabrikation und Vertrieb von Papparbeiten und ähnlichen Artikeln, sowie Verkauf von Jänndholzfäbrn. Das A. S. wird um 1,4 Mill. RM., bestehend aus 12 Mill. RM. Aktienübertragung der Süddeutschen Jänndholzf. A. G. für die Übernahme der Jänndholzfabriken, und 0,2 Mill. RM. eigenem Aktienbesitzes, auf 2,2 Mill. RM. und dann weiter 2:1 auf 1,1 Mill. RM. herabgesetzt und den alten Aktionären aus dem Erlös der abgetretenen Unternehmungen auf je 1000 RM. nom. Aktien 500 RM. zurückbezahlt. Der Rest der Kaufsumme soll zur Zahlung der Obligationenschulden von 350 000 RM. und für weitere Verbindlichkeiten verwendet, ein eventueller Ueberfluß in die Kasse gestellt werden. Der langjährige A. S. -Vors. Geheimrat Dr. Paul v. Schmid ist zurückgetreten. Neugewählt wurde Fabr. Max Silbermann, Augsburg.

Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft A. S. Frankfurt. Die G. S. erlegte die Regularien 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und 8 Prozent auf die im Umlauf befindlichen A. S. 7403 400 Stammaktien). — Auch in der G. S. der A. S. für Bahnbau und Betrieb, deren Aktien sich sämtlich im Besitz der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft A. S., Frankfurt a. M., befinden, wurde eine Dividende von 6 Prozent aus 231 410 RM. Reingewinn beschloßen.

Uebergang der Dr. Paul Meyer A. S. Berlin an die A. S. G. Im Zusammenhang mit dem Uebergang der qualifizierten Aktienmehrheit aus dem Besitz der Deutschen Bank und der Elektrische Licht- und Kraftanlagen-A. S. in die Hände des A. S. G. -Kongresses hatte die Dr. Paul Meyer A. S. Berlin eine a. S. G. einberufen. Von dem Gesamtaktienkapital in Höhe von 3,5 Mill. RM. waren 3 082 780 RM. und davon 2 127 730 RM. durch A. S. G. vertreten. Die G. S. genehmigte die vorgeschlagenen Verringerungen der Satzungen, die den im A. S. G. -Kongress abhingen angepaßt werden. Die Herren Alfred Binag (Deutsche Bank), Cuno Feldmann-Berlin, Justizrat Dr. Waldschmidt-Berlin scheideten aus dem Ausschuss aus und werden durch die Vorstandsmitglieder der A. S. G. Dr. Peters, Dr. Birnholz und Dr. Esler ersetzt. Da die Aktien bis auf einen verschwindenden Bruchteil in die Hand weniger Großaktionäre übergegangen sind, besteht für die in der letzten G. S. angekündigte Einschränkung an der Börse jetzt weder Möglichkeit noch Bedürfnis.

Waggoneinführung bei der Reichsbahn. In der Woche vom 12. bis zum 18. Juni (6 Arbeitstage) sind bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft (in 1000 Stück) 86,6 Güterwaggon gestellt worden gegen 78,8 in der entsprechenden Woche im Jahre 1926 (6 Arbeitstage) und 74,6 in der Woche vom 12. Juni 1927 (5 Arbeitstage). Für den Arbeitstag im Durchschnitt berechnet lauten die entsprechenden Ziffern: 144,1, 127,3 und 149,8.

Die Berliner Auslandsanleihe vor der Beratung. Die Beratungskommission für auswärtige Anleihen befaßt sich gestern mit der Anleihe der Stadt Berlin in London und befragte, wie der A. S. G. Handelsdienst erfährt, die Zulassung von 3,5 Mill.

Fund Sterling, deren Verwendung für den Ausbau des Schnellbahnnetzes und Erweiterung der Wasserwerke vorgegeben ist. Da die Stadt bekanntlich 5 Mill. Fund aufnehmen wollte, so bedeutet dieser Beschluß eine Erreichung von 1,5 Mill. Fund.

Verkauf von Laura-Aktien. Die österreichische Postsparkasse hat alle ihr zur Verfügung stehenden Aktien der Ver. König- und Laurahütte durch Vermittlung der Internationalen Bank in Amsterdam an eine internationale Gruppe verkauft.

Das Saargebiet und die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Montag und Dienstag weilte in Paris eine Abordnung von Industrie und Handel aus dem Saargebiet unter der Führung des stellvertretenden Vorsitzenden der Handelskammer des Saargebietes, um den maßgebenden Stellen in letzter Stunde noch einmal die Notwendigkeit vor Augen zu führen, bei den deutsch-französischen Verhandlungen für die Aufrechterhaltung der bisherigen Handelsbeziehungen des Saargebietes mit dem übrigen Deutschland auch über den 30. Juni hinaus befragt zu sein.

Aus Baden

Badenia A. S. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe. Das Geschäftsjahr 1926 schloß mit einem Reingewinn von 61 576 RM. ab (im Vorjahre 49 719 RM.). Der Umsatz steigerte sich auf 1 458 344 RM. In der G. S. am Dienstag wurde beschloßen, eine Dividende von 10 Prozent zu verteilen, dem Reservefonds 28 000 zuzuführen, 12 000 RM. der erzbischöflichen Kollektur zuzuwenden und einen Pensionistenfonds für die Betriebsangehörigen zu bilden, dem aus 1926 5000 RM. zugewiesen wurden. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt und der Geschäftsleitung, an ihrer Spitze Verlagssdirektor J. J. J. J., sowie der Redaktion und den Betriebsangehörigen vollste Anerkennung ausgesprochen. Der Aufsichtsrat wurde neu gewählt und an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Geppert, Fabrikant Herrschritsch-Borsheim als Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

Rheinische Elektrizitäts-A. S. G., Mannheim. Die G. S. erlegte einstimmig die Regularien und beschloß antragsgemäß, aus 1 379 618 RM. Reingewinn auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 8 Prozent und auf die Stammaktien eine solche von 9 Prozent zu verteilen und 163 418 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurde als zweiter Vertreter der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft Direktor Kurt Baiermann, während Generaldirektor Hermann Nat. Nat. (Frankfurt a. M.) den durch den Tod von Geheimrat Kom. Nat. Nat. erledigten Sitz als freier Industrieller übernimmt.

Konkurs. Bauunternehmer Hermann Krüger in Bfhl. Anmeldefrist 28. Juli, Prüfungstermin 6. August.

Banken.

Rechtbank A. S., Frankfurt a. Main. Die G. S. erlegte die Regularien 6 Prozent Dividende für die Stammaktien und 2,5 Prozent für die Vorzugsaktien. Ferner wurde einstimmig die beantragte Kapitalerhöhung um bis zu 3 Mill. auf bis zu 5 Mill. RM. genehmigt. Den alten Aktionären sollen die jungen Aktien im Verhältnis 1:1 einmündig direkt oder durch ein Konstitutum zu 105 Prozent angeboten werden. Von Seiten der Verwaltung sprach man sich über die Auslichten und Umwidlung der Aktienverpflichtungen recht optimistisch aus. Bezüglich der Verpflichtungen in Palästina sei eine Einigung erzielt worden und bezüglich der Verpflichtungen in Syrien hoffe man ebenfalls bald zu einer Verständigung zu kommen. Uebrigens habe man einen Spezialreservefonds geschaffen, so daß man gegen event. Ansprüche, mit denen man aber nicht mehr rechnet, gedeckt ist.

Märkte

Berlin, 29. Juni. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.).
Märkischer Weizen —, Juli 291,50—290,50, September 274,50, Oktober 273,50, Märkischer Roggen 268 bis 270, Juli 258,25—258,50, September 235—236, Oktober 235—236,50, Sommergerste 240—273, Märkischer Hafer 212—250, Juli 228,50, September 204 G., Oktober 204 G., Mais, loco Berlin 189—191, Weizenmehl 37—39, Roggenmehl 35—37, Weizenkleie 14, Roggenkleie 16—16,25.
Für 50 Kg. in Markt ab Abdestation: Viktoriaerbsen 44—56, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—28, Peluschken 20,50—22, Ackerbohnen 23 bis 28, Wicken 22—24,50, blaue Lupinen 16—16, gelbe Lupinen 16—18, Rapstuchen 15,40—15,50, Weinfäden 19,60—19,90, Trockenfenchel, prompt 12,90—13,20, Soja 19—19,80, Kartoffelflocken 33,20—33,60.

Karlsruher Produktendörse vom 29. Juni. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die Stimmung ist wieder fester geworden. Allgemein wird die schlechte Witterung als für die Ernte ungünstig oder mindestens verzögernd angesehen. Die Umsätze bleiben immer noch klein, Futtermittel stehen nach wie vor im Vordergrund. Neuer Wintergerste sind erstmals am Markt, doch ist das Geschäft darin noch vollständig unentwickelt. Deutscher Weizen in kleinen Posten 32—32,50, deutscher Roggen, nicht angeboten, Sommergerste 29,50 bis 30 RM., besonders schöne, insbesondere Pfälzer Qualität über Rotz, Deutscher Hafer 26,50—28,50, Plata-Mais, prompt und hafer 19,50—20, Weizenmehl, Mühlenforderung 41,25—41,75, Roggenmehl, Mühlenforderung, prompt 39,25—40, Weizenfuttermehl, prompt 17,25—18, Weizenkleie, fein 13—13,50, grob 13,75—14, Roggenkleie kaum angeboten, etwa 16,50 RM., Spezialfabrikate entsprechend teurer. Viertreter, je nach Herkunft 16—16,75, Malzkeime 15,75—16,25, Trockenfenchel 12,50—13 RM., Speisefarfotoffel nicht angeboten. — Kaufunterzermittel: Vojas Bienenhonig, gut, gesund, trocken, alte Ernte 0,25—10, Luzerne, alte Ernte 11,50—12, Luzerne, neue Ernte 9,50—10, Weizen- und Roggenstroh, druckgepreßt 4,50—5 RM., alles per 100 Kilo, Mäusenfabrikate, Mais, Viertreter und Malzkeime mit Getreide und Trockenfenchel ohne Sach, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikation. Waggoneinführung. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — Abteilung Weine und Spirituosen. Die Anstigen über die fünfjährige Weineinteilung sind geteilt. Zementpreisen sind nach wie vor einer Verringerung nicht gesprochen worden. In Edelbranntweinen, besonders in Bräuweinen, ist die Lage ebenso und die Preise entsprechend fest. Die Börse verkehrte im übrigen in ruhiger Haltung.

Hamburger Warenmärkte vom 29. Juni. Reis: Ruhig. Die Umsätze blieben im allgemeinen klein, die Lokopreise unverändert. Barmercis loco 15/4 B, dito per Juli 15/4 1/2 B, Valencia loco 19/6 B,

